

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wolkermring) 34.

Der Königsmord.

Die Katastrophe in Lissabon kann in ihren politischen Folgen von hier aus nicht ermessen werden. Wissen wir doch kaum, was an den bis heute gemeldeten Thatsachen wahr ist, und wie lange das Wahre daran, wie das Verbleiben Franco's an der Spitze eines monarchistischen Kabinetts, wirklich bleibt. In der That hieße es, unsere öffentliche Meinung fälschen, wenn man ihr in erster Linie ein gespanntes Interesse an den Peripetien der portugiesischen Parteipolitik andichten wollte. Menschliche Gefühle sind zunächst aufgewühlt — Empfindungen, deren Schwingungen durch die Entfernung von dem Schauplatz einer entsetzlichen That kaum abgeschwächt werden. Und politische Prinzipien von allgemein menschlicher Natur und sittlicher Geltung stellen sich in den Vordergrund der Betrachtung, vor Allem die Frage, ob ein Volksgericht vollstreckt oder eine Grausamkeit im Dienste einer Fraktion verübt worden sei. Denn in dem einen Falle wird die That sittlich anders zu bemessen und werden ihre politischen Folgen anders zu beurtheilen sein, als in dem andern.

Wir sehen einen eigenwilligen, rechthaberischen König, eine Art von jovialem Tyrannen, der die Verfassung seines Landes nicht verleugnete, aber angeblich zum Schutze gegen den Parteigeist in die Tische steckte, von drei wohlgezielten Kugeln getroffen zusammensinken. Drei andere Kugeln tödten seinen Sohn und Erben, einen schuldlosen Jüngling, denselben, der den Vater von der Bahn, die zu solchen Schrecken führte, abzumahren den Muth und die Einsicht hatte. Vergeblich hat die Mutter sich vor den Bringen geworfen, um ihn mit ihrem Leibe zu decken: sie wird von dem Blut des Gatten und Sohnes überströmt. Mit ihrem zweiten Sohn, der aus drei Wunden blutet, kann sie nur die Leichen bergen und übernimmt eine Stunde später — noch ehe sie eine lindernde Thräne geweint —, noch zitternd von dem Krampf einer Ohnmacht, die ihr das beängstete Herz zu-

geschnürt hat, das Staatsruder an der Seite eines achtzehnjährigen Knaben, damit es etwas Anerkanntes und Herrschendes gebe in der allgemeinen Verwirrung. Das Bild ist wahrlich erschreckend und nicht ohne Erhabenheit. Nicht Hartherzigkeit, sondern lächerlichen Doktrinarismus und flache Affektation verräth Jeder, der sich anstellt, als ließe ihn das Los der Einzelnen, auch wenn es „bloße Zufälligkeiten“ seien, kalt gegenüber dem historischen Charakter des Ereignisses. Auch wer nur von politischen Gedanken hören will, muß zugeben, daß bei diesem blutigen Abschluß eines Dramas der moralische Gedanke ebenso aufrecht und groß dasieht wie der republikanische. Ist die Republik, deren Kämpfer den Tod riskirten, um zu tödten, ein Ideal, so ist die Monarchie, deren Träger über ihren noch warmen Leichen blutend ihre Fahne schwenken, eine Idee.

Und es ist klar — auch aus dem Wenigen, das wir bisher wissen —, auf welcher Seite die Majorität des portugiesischen Volkes steht, in dessen Namen sowohl der König seine Ueberhebungsakte, wie die Verschwörer ihre Mordthaten begangen haben. Die Republikaner haben durch den Mord bewiesen, daß es keine republikanische Majorität im Lande gibt. Denn gäbe es eine solche, so hätte sie auf anderem Wege zum Ziele gelangen können. Vielleicht nicht ohne Gewalt, aber jedenfalls ohne Hinterhalt. Republikaner haben oft gemordet, aber es gibt wenig Beispiele, daß Mordthaten eine Republik etabliert hätten. Julius Cäsar ist nicht als Imperator gefallen, sondern um die Republik vor dem Imperium zu retten, und er fiel vergebens. Auch der Tod des englischen Karl, obwohl er nicht aus dem Hinterhalt, sondern in Form eines Parlamentsgerichts gerichtet wurde, hat nur die Verfassung gerettet, nicht aber die Republik errichten können — trotzdem ein Genie wie Cromwell ihr Vater und Falke war. Die Völker schäumen gegen Unterdrückung auf, heute mehr als vor Jahrhunderten. Sie schreien „Tod den Tyrannen!“ Aber mit Jenen, welche sich als Mörder planmäßig zu Vollstreckern dieses Urtheils hergeben,

gehen sie nicht viel besser um, als einst die Mächtigen mit den Bravos, durch welche sie sich von ihren gefährlichsten Feinden befreiten. Sie verleugnen sie. Die Menge ist grausam und sentimental. Sie hält es immer mit dem letzten Todten.

Und dabei ist es in Portugal nicht die Menge, welche den Tod des Königs und die Ausrottung seines Geschlechtes gewünscht hat. Gab es eine Erbitterung im Volke, welche Gewalt gegen Gewalt gebrauchen wollte, wie dies bei den Zuständen in Portugal begreiflich erschien, und ging diese Erbitterung so weit, daß man auch einem Mord applaudirt hätte, so war derselben ein anderes Ziel als das Leben des Königs und seiner unschuldigen Familie gesetzt. Eine Kugel, gegen Franco gerichtet, hätte den Volksgeist vielleicht versöhnt und jedenfalls dem Gedanken der republikanischen Regierungsform nicht so unheilbaren Schaden zugefügt, als die Bluttat vor dem Arsenal von Lissabon. Ueberhaupt hätten die Thäter, wenn sie sich an einem Opfer genügen ließen, wenigstens den Schein für sich, daß sie er gelübt habe, um dem Lande die Gräuel eines Bürgerkrieges zu ersparen. Auch auf diesen Schein, der allerdings keinen Präventivmord beschönigen kann, haben sie verzichtet. Indem sie die Familie des Königs ausrotten wollten, haben sie vielmehr sich als Fraktion bekannt, die nicht das Land hinter sich hat und die Herrschaft ihrer Partei nicht auf die Vorzüge der republikanischen Regierungsform gründen will, sondern vielmehr auf die Unmöglichkeit, eine Dynastie zu begründen. Ja sie laden sich überdies noch den Verdacht auf, im Interesse einer anderen Dynastie gemordet zu haben.

Man kann nach alledem sagen, daß die schreckliche That vergeblich geschehen ist. Sie wird der Partei, von der sie ausgeht, keine Früchte tragen. Sie hat offenbar die monarchische Idee in Portugal, die durch die Vermeffenheit des Königs Carlos bis an die Wurzel geschädigt und bedroht war, neu gekräftigt. Sie hat sogar vielleicht dem Andenken des Königs selbst genügt. Denn die Südländer werden sich sagen — und Andere vielleicht auch —, daß der Mann, der in

Portugal.

(Original-Beurteilung des „Neuen Pester Journal“.)

Zu Beginn des Monats September des Jahres 1896, desselben, in welchem unsere Millenniumsausstellung manche Fremde aus vieler Herren Länder nach Budapest zog, konnte man oft während der späteren Nachmittagsstunden eine auffallend schöne junge Dame von imposanter Erscheinung und hohem Wuchs auf der Andräfsstraße spazieren sehen. Sie ging ganz allein, ohne jedwede Begleitung, sah sich mit vielem Interesse um und besichtigte die Schaufenster mit augenscheinlichem Wohlgefallen. Es war die damals unter fremdem Namen in einem hiesigen Hotel wohnende, kaum einunddreißigjährige Königin Amalie oder vielmehr Amélie von Portugal, die seit dem so ruchlosen Attentat von vorgestern noch in jungen Jahren Witwe geworden ist, und außerdem das Theuerste beweint, was sie im Leben besessen, ihren herrlichen, hochbegabten ältesten Sohn, den Thronfolger, ihren Stolz und ihre Freude.

Trotz der mancherlei Verschiedenheiten im Naturell des jungen Königspaares (Amélie, Prinzessin von Frankreich, wurde bereits 1889, also kaum vierundzwanzigjährig, Königin von Portugal und Algarve „diesseits und jenseits des Meeres in Afrika“ u. c., wie es im offiziellen Titel heißt) war die Ehe eine glückliche zu nennen. Die schöne Herrscherin, eine durch die bedeu-

tensten Maler aller Nationen unzähligmal dargestellte Beauté ersten Ranges, war klug genug, sich in die Politik des Landes nie einzumengen. Von lebhaftem, heiterem Naturell, ist sie aber auch stets eine Freundin der Wissenschaften gewesen. Ist's doch bekannt, daß sich die Herrscherin speziell den vorerwähnten Doktrinen der Heilkunde widmete und es darin so weit brachte, daß sie selbst einzelne Bewohner der Lissaboner Krankenhäuser ärztlich mit Erfolg behandelte. Die nunmehrige Königin-Mutter von Portugal ist die einzige Monarchin, welche — und zwar verdienstermaßen — zum Chrenodoktor der Heilkunde von der maßgebenden Universität ihres Landes — hier das weltberühmte Coimbra — ernannt wurde. Passionirte Touristin und Freundin der Natur, machte sie jahraus, jahrein große Reisen in und außerhalb Europas. Mit Vorliebe hielt sie sich — wie damals auch in Budapest — infognito in einzelnen ihrem Reiche entfernter liegenden Großstädten auf, während sie andererseits es auch in vollendeter Weise verstand, wo es am Plage war, die Königin zu geben, wovon der jüngste Besuch der noch immer schönen Herrscherin sowohl in Windsor vor einigen Monaten, wo fünf königliche Frauen zugleich weilten, als auch bald darnach am deutschen Kaiserhofe in Potsdam zahlreiche Beweise lieferte.

Zu dieser Fürstin, trotzdem sie doch eigentlich eine geborene Französin ist, liegt und lag etwas von der bekannten Reiselust des Volkes, über welches sie beinahe zwanzig Jahre als Landesmutter herrschte.

der Portugiesen. Hier sollte man aber eigentlich hinzuzufügen: der früheren Portugiesen. Denn das Land, das die kühnsten Conquistadores der Geschichte produzierte, die epochalsten Weltreisenden hervorbrachte, die Heimath der Vasco da Gamas, der Magelhaen's, der Albuquerque's und Cabral's, gehörte heute zu denjenigen — und darum theilt es ja brüderlich daselbe Schicksal mit dem noch mehr herabgekommenen angrenzenden Schwesterlande Spanien —, welche bloß an ihrem früheren Ruhme zehren.

Portugal ist im zwanzigsten Jahrhundert kaum der Schatten desjenigen Weltreiches, das es einst, besonders aber unter König Manuel „dem Großen“ (1495—1521) gewesen. Damals spielten in der Geschichte der Menschheit der beiden überjeden Völker, die Portugiesen und Spanier, die wichtigsten Rollen. Die halbe Welt gehörte ihnen. Und heute? Wohl: so tief als das Vaterland Mirillo's, Cervantes' und Cortez' ist das kleine „westliche“ Anhängsel desselben nicht gesunken. Denn während Spanien fast alle seine Kolonien verloren hat (die einzigen, noch übrig gebliebenen zählen kaum noch mit), verfügt das Reich des neuen, blutjungen Königs Manuel II. noch immer über ein kolossal ausgedehntes Kolonialgebiet. Dieses, dessen Hauptbestandtheil im südlichen Afrika liegt, umfaßt noch heute die gewiß ungeheure Fläche von mehr als zwei Millionen Quadratmetern. Was will das sagen? Nicht mehr und nicht weniger, als daß das Gesamtreich Portugal noch immer circa viermal so groß als ganz Oesterreich-Ungarn ist und

solchen Zeiten am hellen Tage, ohne Eskorte, im offenen Wagen über den belebtesten Platz seiner Hauptstadt fuhr, alles Mögliche sein konnte, nur kein Feigling.

Wir haben nach alldem in Portugal für die nächste Zeit mit einer Kallurung der monarchischen Politiker und des Volkes um die schwer getroffene Dynastie zu rechnen. Diese koinzidiert auch mit dem Interesse, welches die europäische Politik an der Entwicklung der Dinge in dem kleinen Land wahrzunehmen hat. Es besteht vornehmlich darin, daß sich keine Macht einmische, um unter dem Vorwande, europäische Belange zu wahren, an dem Schadenfeuer einer kleinen Nation ihr Süppchen zu kochen. Es gibt Vormundschaften genug, welche das europäische Konzert übernommen hat, ohne ihnen gerecht werden zu können. Eine starke und friedliche Regierung in Portugal ist für Europa schon deshalb von Bedeutung, weil das Gegentheil alsbald zu einer marokkanischen Frage im alten Welttheil führen könnte. Um aber eine solche zu etabliren, dazu gehört seitens der Dynastie nicht nur Muth und Entschlossenheit, wie sie weder bei Frauen noch bei Jünglingen nicht selten anzutreffen sind, sondern weise Mäßigung. Die Königin und der junge König werden gut thun, sich mehr die Beruhigung als die Säuberung des Landes als nächstes Ziel zu setzen. Eine Politik der Rache und selbst der Strafe um jeden Preis wäre gefährlich und ohne Nutzen. Die Reaktion, welche die schreckliche That in den breiten Volksschichten zu Gunsten des Königthums hervorgerufen hat, leistet dem Land den besten Nutzen, wenn sie die Faisseure des Attentats zur Flucht ins Ausland treibt. Allerdings ist formell eine blutige Abndung des Verbrechens — nach der heutigen Verfassung — ausgeschlossen, denn — klingt es nicht wie Hohn? — die Todesstrafe ist in Portugal abgeschafft. Aber auch die Strafhäuser sollte man vor Ueberfüllung nach Thunlichkeit bewahren und dem Republikanismus das Ventil — parlamentarischer Propaganda wieder öffnen. Verantwortlichkeit der Minister bleibt heutzutage der beste Schirm für das Leben der Könige. Aber es muß eine ernste und wirksame Verantwortlichkeit sein. Und der Erste, an dem sie zur Anwendung kommen sollte, wäre Herr Franco, der heute noch Ministerpräsident ist.

Budapest, 3. Februar.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heute unter dem Vorsitz Ludwig Kávo's stattgehabten Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Modifikation der richterlichen und staatsanwaltschaftlichen Organisation und die in der Samstagssitzung erledigten Buzinalbahnvorlagen in dritter Lesung angenommen. Des Weiteren wurde angenommen der Gesetzentwurf betreffend die Abschaffung der Kopfsteuer. Minister-

diesbezüglich gleich hinter Deutschland und Holland als sechstgrößte Macht auf Erden rangirt.

Was nützt aber eine Macht, die mehr auf der — Landkarte als in der Wirklichkeit vorhanden ist? Große Kolonialgebiete erfordern heutzutage auch ein entsprechend großes Mutterland, oder wenigstens ein stark bevölkertes. Das war ja mit der Grund, warum Spanien seine Weltmacht gegen die nordamerikanischen Freistaaten verlieren mußte. Großbritannien, Frankreich, Deutschland sind auch als „Mutterländer“ allein, ohne alle Kolonien, machtvoll. Selbst das kleine Holland ist es in Folge seiner Lage, der Tüchtigkeit seines Volkes und seines blühenden Handels. Aber das winzige Portugal? Ein Königreich mit nur wenig mehr als vier Millionen Einwohnern, ein Königreich, unter dessen Bewohnern von hundert Menschen noch heutzutage beinahe fünfundsechzig — also drei Viertel — weder lesen noch schreiben können. Ein Land, das durch lange Mißwirtschaften — ich gebrauche hier absichtlich den bei solchen Wörtern sonst wenig üblichen Plural — durch innere, nicht aufhören wollende Korruption und politische Zwijigkeit, durch finanzielle Entgleisungen, Parteizerküftungen und ewigen Hader so tief gesunken. Man erinnert sich noch des skandalösen portugiesischen Staatsbankrotts vom Jahre 1892. Es war wohl die größte Schande, welche das sonst so schöne, theilweise sogar rührige und jedenfalls fleißigere Land als das benachbarte Spanien über sich ergehen lassen mußte.

präsident Alexander Wekerle meldete, daß die Regierung die Absicht habe, die Steuerreformvorlage noch in dieser Reichstagsession verhandeln zu lassen. Hierauf wurden verschiedene Immunitätsangelegenheiten erledigt, und zwar wurde das Immunitätsrecht der Abgeordneten Bernáth, Kollócsányi, Martfret, Hoffmann, Graf Adam Bethlen, Arpád Bozóky, Franz Szikcsák, Milan Ivánka, Paul Blahó und Stephan Károvyky suspendirt; verweigert wurde die Suspendirung bezüglich der Abgeordneten Géza Melezer und Franz Dörök. Eine kleinere Debatte entspann sich bei dem Immunitätsfalle Stephan Bernáth's, dessen Suspendirung verlangt wurde, damit das Gericht ihn über die Autorschaft eines Zeitungsartikels, welcher zu einer Klage wegen Aufreizung gegen die Konfession führte, befragen könne. Der Abgeordnete Ludwig Méréy erblidte in dem Auslieferungsvorlangen eine Veration und trat für die Verweigerung der Auslieferung ein. Demgegenüber wies Ernst Bródy nach, daß das Verlangen der Behörde ein gesetzliches und dem Preßgesetze entsprechendes sei. Das Haus acceptirte die Ansicht Bródy's und stimmte für die Suspendirung des Immunitätsrechtes. Nachdem noch nach kurzer Debatte auch der Gesetzentwurf betreffend die Inartikulirung des in Rom zustande gekommenen internationalen Postvertrags angenommen worden war, erreichte die Sitzung um 1/4 Uhr Nachmittags ihr Ende. Auf der Tagesordnung stand wohl auch der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung mehrerer Paragraphen des Strafgesetzbuches, allein diese Vorlage wurde auf Wunsch des Ministerpräsidenten neuerdings an den Justizauschuß geleitet, weil der Ministerpräsident erklärt hatte, daß außer den geplanten Aenderungen auch noch strengere Verfügungen bezüglich der staatsfeindlichen Aufreizungen, der im Ausland gegen den ungarischen Staat verübten Schmähungen und der Fälschung von Scheidemünzen Aufnahme in der Vorlage finden sollten.

Morgen wird eine kurze Sitzung stattfinden, in welcher die dritte Lesung der heute angenommenen Gesetzentwürfe vorgenommen werden wird.

Das Magnatenhaus hält Donnerstag Vormittags 11 Uhr eine Sitzung.

Aus Wien wird gemeldet: Sonntag Vormittags um 11 Uhr hat der König den Minister a latere Grafen Madár Zichy in Schönbrunn in besonderer Audienz empfangen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hatte der Vorsitzende Vizepräsident Kávo die Absicht, den Königsmord in Portugal zur Sprache zu bringen und der internationalen Gesplogenheit gemäß zu beantragen, das Haus möge sein Beileid über das entsetzliche Ereigniß ausdrücken. Kávo konnte aber sein Vorhaben nicht ausführen — die Beileidskundgebung des ungarischen Abgeordnetenhauses unterblieb. Einige Mitglieder der Unabhängigkeitspartei hatten nämlich von der Absicht Kávo's Kenntniß erhalten, und sie begaben sich noch vor Beginn der Sitzung unter Führung Gabriel Ugró's zum Vizepräsidenten Kávo, um gegen jede Beileidskundgebung zu p r o-

testiren und anzudrohen, daß sie in offener Sitzung ihre Stimme gegen einen ähnlichen Antrag erheben werden, weil der ermordete König kein konstitutioneller Monarch war, die portugiesische Verfassung suspendirt und das portugiesische Parlament auseinandergetrieben habe. Das ungarische Parlament pflege in ähnlichen Fällen nur dem Parlament des betreffenden Staates seine Kondolenz auszudrücken — sagte Ugró —, jetzt gebe es aber in Portugal überhaupt kein Parlament, also wäre auch eine Beileidskundgebung nicht am Plage. Vizepräsident Kávo fand es in Folge dieses Einspruchs für gerather, nachzugeben, um keine peinliche Debatte über das tragische Ereigniß zu provoziren. Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir, daß auch im Jahre 1881 gelegentlich der Ermordung des Czaren Alexander keine Beileidskundgebung des ungarischen Abgeordnetenhauses erfolgt ist. Damals war Thomas Béchy Präsident des Hauses und Koloman Tisza Ministerpräsident. Dagegen hat später anlässlich der Ermordung des Königs Alexander von Serbien und seiner Gemahlin Draga der damalige Präsident Graf Albert Apponyi beantragt, das ungarische Abgeordnetenhaus möge seiner Konfession über das blutige Ereigniß Ausdruck geben, und dieser Antrag wurde einstimmig ohne Diskussion angenommen.

Morgen wird eine kurze Sitzung stattfinden, in welcher die dritte Lesung der heute angenommenen Gesetzentwürfe vorgenommen werden wird.

Wie „Keleti Eriestő“ meldet, wird Justizminister Anton Günther dem Abgeordnetenhaus demnächst einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Gerichtshöfen in Záhreceny und Ungvár unterbreiten.

Der Verifikationsauschuß des Abgeordnetenhauses hat heute eine Sitzung gehalten, in welcher das Mandat des Abgeordneten des Budapester III. Wahlbezirks Dr. Johann Bosenhardt in Verhandlung gezogen wurde. Der Auschuß empfiehlt dem Hause die Verifikation des Mandats. Referent Ladislaus Kollócsányi hat in der heutigen Plenarsitzung den Auschußbericht dem Hause vorgelegt.

Aus Szabadka wird gemeldet: Im hiesigen I. Wahlbezirk findet am 8. d. die Abgeordnetenwahl statt. Der Kandidat der Unabhängigkeitspartei Bankdirektor Gerd Gyelemis hielt gestern seine Programmrede. Ein Theil der Wähler hat heute den ehemaligen liberalen Abgeordneten und früheren Bürgermeister Lócar Marnusich zum Kandidaten proklamirt.

Gelegentlich des gestrigen Rechenschaftsberichtes des Abgeordneten Koltán Szilassy kam es in Verfez zu pangermanischen Kundgebungen. Für den Rechenschaftsbericht dankte dem Abgeordneten namens der Wähler Bürgermeister Markovics, dessen Rede von den zahlreich anwesenden pangermanisch gesinnten und von den sozialistischen Einwohnern häufig unterbrochen wurde. Der pangermanische Führer Reinhold Heeger wollte das Wort ergreifen, allein der Vorsitzende schloß die Versammlung. Die Pangermanen und die Sozialisten fangen im Saale die „Nacht am Rhein“ und die „Marseillaise“. Diese ungewöhnliche Szene erregte bei der ungarisch gesinnten Bevölkerung lebhaftes Befremden.

Seit diesem finanziellen Staatsfiasko konnte sich das schwergeprüfte Königreich nicht mehr aufraffen. In ihrer materiellen Verzweiflung hatte damals die Regierung ernstlich daran gedacht, die afrikanischen und die — freilich bedeutend kleineren — asiatisch-indischen Kolonien an Deutschland für Geld zu verkaufen, das man so nothwendig brauchte. Es wird noch Vielen erinnerlich sein, daß der Plan immer bestimmtere Gestalten annahm, und daß von einer Abmachung mit dem deutschen Reich, dessen mächtige afrikanischen Kolonialgebiete sowohl östlich dieses Welttheils als auch westlich an die der Portugiesen angrenzen, thatsächlich die Rede war. Nannte man doch bereits die in viele Millionen gehenden Kaufsummen! Aber es kam dennoch nicht dazu. Die „Senhores Deputados“ im Lissaboner Parlamentspalast bekamen doch ein „menschlich Rühren“. Man schämte sich vor der Welt. Der Plan wurde fallengelassen. Ob aber für immer, das möchten ich und mit mir gewiß auch viele Andere bezweifeln. Denn ein „über alle Ehren“ verschuldetes kleines Land kann für die Dauer keine große Kolonialmacht sein. Es hat weder die finanziellen noch die rein menschlichen, am allerwenigsten die kulturellen Hilfskräfte, die fortwährend nöthig sind, um heutzutage Kolonien zu befruchten, in die Höhe zu bringen und überhaupt einem Gedeihen zuzuführen.

Man würde demnach fehlgehen, wenn man bei der Beurtheilung des Nationalcharakters der beiden Schwesternationen, der spanischen und der portugiesischen, diese sozusagen in „einen Topf werfen“ wollte. Denn ethisch, moralisch und industriell steht der Durchschnittsmensch in Portugal entschieden erheblich höher als der in Spanien. Natürlich nehme ich von diesen das eigentlich catalonische, also sogar anti spanische, und eben deshalb blühende Nordostgebiet mit dem machtvoll sich entwickelnden Barcelona und den vielen anderen üppig gedeihenden Industriestädten Cataloniens aus. Sonst ist aber der eigentliche Spanien in der Regel faul, voll dummen Stolzes, phrasenhaft eingebildet und hochfahrend: lauter Charakterzüge, mit denen ein Volk nur abwärts gleiten kann. Der Portugiese ist fast das Gegentheil: rührig, handelsbeflissen, zumeist auch sparsam. Das widerliche Bettlerumwesen, wie es in Spanien grassirt, kennt man jenseits der Guadiana fast gar nicht. Ein gewisser Zug sonniger Fröhlichkeit gesellt sich hiezu. Das ungarische Sprichwort „Vigan dudal a portugal“, welches in Folge seines Keimeffekts schwer zu verdeutschern ist — und etwa „Lustig pfeift der Portugiese“ lauten würde —, konnte ja auch nur so entstehen. Und was die Naturschönheiten anbelangt, kann sich Portugal mit Spanien zumindest messen. Camoens, sein größter Dichter, nennt es mit Recht in der „Lusiade“ „die Krone gleichsam auf ganz Europas Haupte“. Seine Ströme sind wasserreicher, seine Vegetation mannigfaltiger, seine Meeresufer wenn auch nicht wilder, doch malerischer, seine Wälder dichter und besser gehalten. Lissabon und Porto, seine beiden

Bestimmung in der Koalition.

Die Frage der Offiziersgagen. — Die Rede Lehrenthal's.

Immer größere Dimensionen nimmt jene Gereiztheit an, welche durch die Haltung der österreichischen Delegation und die Rede des Ministers des Neufern in hiesigen politischen Kreisen entfacht wurde. Es ist zweifellos, daß die Plenarsitzungen der ungarischen Delegation einen überaus bewegten Verlauf nehmen werden, da die Delegierten der Unabhängigkeitspartei das Vorgehen der österreichischen Delegation in der Offiziersgagenfrage energisch zurückweisen wollen und für den Fall, als der bisher latente Konflikt zwischen beiden Delegationen offen zum Ausbruch gelangen sollte, sogar Wien zu verlassen beabsichtigen. Verschärft wird die Situation noch durch die arge Mißstimmung, welche durch die Rede Baron Lehrenthal's im auswärtigen Ausschusse hervorgerufen wurde. Der Minister des Neufern wird im Plenum der ungarischen Delegation seitens der Kossuthianer scharf angegriffen werden, und auch die Delegierten der Volkspartei werden diese Angriffe unterstützen. Sollte es den beiden Premiers nicht im letzten Augenblick gelingen, ein Kompromiß zu schaffen, dann dürfte sich der restliche Theil der Delegationsession überaus stürmisch gestalten.

Der Konflikt zwischen beiden Delegationen.

Die Haltung der Mitglieder der österreichischen Delegation, deren provokatorische Absichten unverkennbar erscheint, hat in der Frage der Offiziersgagen einen Konflikt hervorgerufen, für dessen friedliche Beilegung vorläufig keine Aussicht vorhanden ist. Im Schoße der Unabhängigkeitspartei ist man darob tief enttäuscht, daß die österreichische Delegation, indem sie sich als alleinige Beschützerin der Interessen der gemeinsamen Armee ausspielt, offenkundig die Tendenz verfolgt, das Offizierskorps gegen Ungarn aufzubringen. Man trachtet österreichischerseits, die Sache so darzustellen, als ob das ungarische Parlament für die Nichterfüllung der nationalen Forderungen die Offiziere verantwortlich machen wollte oder zumindest dahin strebe, daß das Offizierskorps dafür das Rad ausgieße. Daß nach Auffassung der Unabhängigkeitspartei die ungarische Delegation aus budgetären Gesichtspunkten einer Mehrbelastung im neuen Jahre nicht zustimmen kann, in welchem die erhöhte Quote zum ersten Male geleistet werden muß, wird von den Oesterreichern nicht in Erwägung gezogen.

Die ungarischen Delegierten, welche sich im Laufe des morgigen Tages nach Wien begeben, wollen vorläufig die Beschlußfassung der österreichischen Delegation abwarten. Sollte der Antrag des Grafen Latour zur Annahme gelangen, dann wollen die Delegierten der Unabhängigkeitspartei die Antwort hierauf nicht schuldig bleiben. Die Anregung, daß die ungarischen Delegierten ihre Mandate niederlegen mögen, fand keinen Anklang. Dagegen wird im

Schoße der Unabhängigkeitspartei die Veranlassung eines Exodus in der Delegation ernstlich in Erwägung gezogen. Im Klub der Unabhängigkeitspartei, wo heute die Mitglieder sich um ihren Führer Handelsminister Franz Kossuth gruppierten, wurde dieser Plan ernstlich besprochen. Eine offizielle Stellungnahme der Partei wird jedoch auf Betreiben Kossuth's nicht erfolgen, nachdem dieser noch immer die Hoffnung hegt, daß ein Eingreifen der beiden Ministerpräsidenten die friedliche Beilegung des Konfliktes bewirken dürfte.

Die Rede Lehrenthal's.

Aus dem Klub der Unabhängigkeitspartei wird uns geschrieben:

Der ganze Ingrimm der Unabhängigkeitspartei kehrt sich übrigens gegen den gemeinsamen Minister des Neufern Freiherrn v. Lehrenthal, dessen jüngste Rede im österreichischen Delegationsausschusse den Kossuthianern eine unangenehme Ueberraschung bereitete. Die Delegierten der Unabhängigkeitspartei waren bisher für Lehrenthal Feuer und Flamme, denn sie glaubten, annehmen zu dürfen, daß der Nachfolger Goluchowski's Ungarn und der Kossuth-Partei ein gewisses Wohlwollen entgegenbringen werde. Diese Ansicht kam sogar auch im ungarischen Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten zum Durchbruch. Nach den Äußerungen Baron Lehrenthal's über die Nothwendigkeit der wirtschaftlichen Gemeinschaft nach 1917 aber fielen den Kossuthianern die Schuppen von den Augen. Die ebenso überflüssige als tendenziöse Enunziation des Ministers des Neufern über den Ausgleich wird zunächst als eine unbefugte Einmischung des gemeinsamen Leiters des auswärtigen Amtes in innere Angelegenheiten Ungarns betrachtet. Die Kossuthianer erklären, daß Baron Lehrenthal nicht das Recht habe, als Minister beider Staaten der Monarchie den österreichischen Standpunkt sich zu eigen zu machen, respektive durch eine solche krasse Stellungnahme dieser Auffassung einen derartigen Ausdruck geben. Im Plenum der ungarischen Delegation wird dieser Ansicht in schonungslosester Weise Ausdruck verliehen werden. Man erklärt schon von vorneherein sich mit einer beschwichtigenden Äußerung des Ministerpräsidenten Wekerle nicht zufrieden geben zu wollen, sondern auf eine Revolution Lehrenthal's zu dringen. Sollte dies nicht glatt von statten gehen, so will man selbst von der Einbringung eines Mißtrauensvotums nicht zurücktreten.

Der Abgeordnete Sigmund Farkasházy hat in das Interpellationsbuch des Abgeordnetenhauses heute eine Interpellation an die Gesamtregierung in Angelegenheit der Rede Lehrenthal's eingezeichnet. Diese Interpellation wird erst am Mittwoch motiviert werden, doch voraussichtlich nicht zur Beantwortung gelangen.

Konferenz der Volkspartei.

Die reichstädtige Volkspartei hielt heute Abends eine Konferenz, über welche offiziell Folgendes verlautbart wird: Die reichstädtige Volkspartei hielt heute Abends unter dem Vorsitze Johann Molnár's eine Konferenz. Vor der Tagesordnung erklärt

Franz Buzáth, daß er es angesichts der Blättermeldungen, wonach er durch seine in der Delegation abgegebene Erklärung in der Frage der Erhöhung der Offiziersgagen der künftigen Stellungnahme der Partei präjudiziert hätte, für nothwendig halte, zu erklären, daß er seine Äußerung in dem Hoeresausschusse, mit welcher er den Antrag Sággh's angenommen, nicht im Namen der Volkspartei gethan, daß er vielmehr lediglich die Nothwendigkeit der Erhöhung der Offiziersgagen zugegeben, aber selbst seine eigene Stellungnahme nicht gebunden habe, sondern diese davon abhängig mache, wann und wie die betreffende Vorlage unterbreitet werden wird. Die Konferenz nahm diese Erklärung Buzáth's zur Kenntnis. Mit der Erledigung einiger Parteianglegenheiten erreichte sodann die Konferenz ihr Ende.

Ueber den Verlauf dieser Konferenz wird uns berichtet: Die Debatte, welche sich entwickelte, bewegte sich nach drei Richtungen hin. Zunächst gelangte die Frage der Offiziersgagen zur Verhandlung. Aus den Äußerungen der einzelnen Redner ging deutlich hervor, daß die Mitglieder prinzipiell die Nothwendigkeit der Gagenerhöhung anerkennen, allein aus politischen Ursachen die Aufrollung dieser Frage in der gegenwärtigen Situation mißbilligen. Franz Buzáth wies an der Hand stenographischer Aufzeichnungen nach, daß er nicht für den Antrag Kossuth's Stellung genommen hat und überdies niemals im Namen der Partei sprach. Dies wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, womit die Angelegenheit erledigt war.

Georg Szmeccsányi führte Klage darüber, daß man durch Maßnahmen der Verwaltungsorgane die organisatorische Thätigkeit der Volkspartei zu vereiteln trachte. Er theilte der Konferenz mit, daß gestern eine Versammlung der Christlich-sozialen im Trencsener Wahlbezirk von dem Administrationsbeamten verboten wurde. Es entwickelte sich hierüber eine längere Diskussion und schließlich einigte man sich dahin, beim Minister des Innern Grafen Julius Andrássy vorstellig zu werden.

Schließlich besprachen die Mitglieder der Partei die Rede Baron Lehrenthal's. Obgleich diesbezüglich keine offizielle Beschlußfassung erfolgte, einigte man sich dahin, sich einer Zurückweisung der Ausführungen des Ministers des Neufern anzuschließen. Man hat sichere Kenntnis davon, daß ein solcher Protest seitens der Unabhängigkeitspartei erfolgen wird. Die Delegierten der Volkspartei werden sich dieser Kundgebung gegen den Minister des Neufern anschließen, und zwar mit der Motivierung, daß die Äußerungen Lehrenthal's über den Ausgleich eine unbefugte Einmischung in die inneren Angelegenheiten Ungarns bedeuten, was man keinesfalls wortlos hinnehmen könne.

Kalkirung der 67er Elemente.

Die Organisation der Verfassungspartei.

Von einem hervorragenden Mitglied der reichstädtigen Verfassungspartei erhalten wir folgende Informationen:

In der letzten Konferenz des leitenden Ausschusses der Verfassungspartei wurde von einem dem Präsidium angehörigen Mitgliede die Frage der Organisation aufgeworfen. Es wurde bedeutet, daß sowohl die Unabhängigkeits- als die Volkspartei die gegenwärtige politische Situation dazu benütze, sich in den Bezirken zu organisiren, und auch die Verfassungspartei nicht unthätig bleiben dürfe. Die Aufgabe dieser Partei gehe dahin, für die 67er Basis nicht nur jene Elemente zu gewinnen, die unentwegte Anhänger des Dualismus sind, sondern auch neue Anhänger zu werben. Eben deshalb wurde beantragt, eine Kalkirung aller auf 67er Basis stehenden Politiker, darunter auch jener, die dem Verbands der Verfassungspartei nicht angehören, ins Auge zu fassen. Hierüber entwickelte sich ein längerer Ideenaustausch, in dessen Verlaufe die Nothwendigkeit der Organisation allgemein anerkannt wurde. Gegen eine Kalkirung aller auf 67er Basis stehender Politiker wurde jedoch eingewendet, daß diese augenblicklich mit Rücksicht auf den Koalitionsverband kaum bewerkstelligt werden könnte, ja nur zu Mißdeutungen Anlaß geben würde. Speziell ein Mitglied des Kabinetts trat der Ausführung dieser Anregung entschieden entgegen, so daß man sich dahin einigte, vorläufig von der Kalkirung der 67er Elemente abzusehen.

größten Städte, gehören, der Schönheit ihrer Lage nach, zu den hervorragendsten der Welt.

Und trotzdem dieser Niedergang, wird man ausruhen. Jamohl! Dieses Abgleiten von früherer Weltmacht und Weltbedeutung — es war durchaus kein plötzliches — konnte nicht aufgehalten werden. Mit der immer größeren Entfaltung Nordamerikas, Englands und der Erstarkung und Einigung Deutschlands kamen überhaupt statt der romanischen die germanischen Völker zur weltbestimmenden Uebermacht. Reichtum und Industrie geben allein Kraft, und Portugal hat heute weder das eine, noch das andere. Selbst Frankreich, das doch gewiß über beide Haupterfordernisse moderner Völkerblüthe achtunggebietend verfügt, hat immer schwerere Noth, um seinen hervorragenden Platz im Rathe der führenden Völker zu behaupten, und wie erst recht das kleine, im entlegensten Südwestwinkel Europas förmlich vergrabene Ländchen Portugal, dessen Sprache aber noch immer zu den wichtigsten Kultursprachen gehört.

Dieses Portugiesisch hört sich gar merkwürdig an. Wenn man einen Portugiesen zum ersten Mal sprechen hört, glaubt man ein verdorbenes, freilich unverständliches — Französisch zu vernahmen. Das machen die vielen Zischlaute, besonders aber die sehr zahlreichen Nasenlaute aus. Bekanntlich besitzt ja nur die französische Sprache außer der portugiesischen solche Nasenlaute. Was die Verbreitung angeht, so gehört sie beinahe zu den Weltsprachen. Ist ihr ja doch auch das ungeheure Brasilien, das lange zu Portugal gehörte, an und für sich beinahe

so groß als ganz Europa, unterthan, und dann noch die Kolonien in drei Welttheilen.

Auch dieses Brasilien könnte als sprechender Beleg für die heutige Ohnmacht Portugals ganz gut dienen. Dort herrschten noch bis 1884 die Braganças, also die eigentliche portugiesische Nationaldynastie, als „Kaiser“. Doch im ganz republikanisch gewordenen Amerika ließ sich das einzige Kaiserreich unmöglich halten. Der hochverehrte letzte Kaiser Dom Pedro II., der seinerzeit auch unser Budapest und seine Bäder besucht hatte, woran eine Marmortafel im Ofner Reigenbad noch heute erinnert, mußte das Land verlassen und Brasilien wurde Republik, wie nunmehr alle Länder des zweitgrößten Welttheils der Erde, die aber von Mexiko abwärts vor Jahrhunderten noch sammt und sonders Kolonien Spaniens oder — Portugals waren.

Mit dem alten Glanze ist es für beide vorbei. Es ist nur die Frage, wie lange sie sich neben der starken benachbarten französischen Republik als Monarchien überhaupt noch halten werden können. Daß aber mitten in einem ritterlichen Volk, das sich um die Menschheit mancherlei Verdienste in der Geschichte erworben, ein König in so bestialischer Weise, und noch dazu mit seinem kaum den Knabenjahren entwachsenden gänzlich unschuldigen Sohne hingemordet werden konnte, das breitet einen tiefen Schatten auf das sonst so sympathische, gewiß ein besseres Schicksal verdienende Portugal.

Prof. V. Paloczky.

Es wurde jedoch beschlossen, einen Plan auszuarbeiten, welcher geeignet erschiene, die Organisationsfrage speziell mit Rücksicht auf das Programm der Verfassungspartei und auf die durch das allgemeine Wahlrecht eintretende neue Konstellation einer glücklichen Lösung zuzuführen.

Aus den Delegationen.

- Oesterreichischer Heeresauschuss. Antrag über Erhöhung der Offiziersgagen. -

Die österreichischen Delegierten wollen ihre Absicht ausführen und trotz des Widerstandes der ungarischen Kollegen die Erhöhung der Offiziersgagen schon in dieser Session forcieren.

Sitzung des österreichischen Ausschusses.

Wien, 3. Februar. (Telegraphischer Bericht.) Der Heeresauschuss der österreichischen Delegation trat heute Nachmittags zur Beratung des Heeresordinariums zusammen.

Eine Erklärung des Kriegsministers.

Kriegsminister F.M. Schönauk ergreift sodann das Wort, um die seit einer Reihe von Jahren vorkommenden Budgetüberschreitungen der Kriegsverwaltung aufzuklären und die Nothwendigkeit der Revision der bisherigen Präliminierungsart zu begründen.

Berichterstatter Kozlowsky spricht sein Bedauern darüber aus, daß in Folge der mit der Verweigerung der Erhöhung des Rekrutenkontingents seitens Ungarns verbundenen Schwierigkeiten die zur Bedienung der Geschütze erforderliche Mannschaft nicht vorhanden war, was in ganz Europa Aufsehen erregt habe.

Nach einer eingehenden Besprechung der Reform des Generalstabes und der Kriegsschule, sowie der erfreulich schnellen Veräußerung des mächtigen Fortschritts aller modernen Kriegs- und Verkehrsmittel urteilt Redner die Vorlage eines neuen Wehrgesetzes mit Einführung der zweijährigen Dienstzeit, plaudert für die Ausdehnung des Einjährig-Freiwilligenrechtes auf die Hörer der Ackerbauschulen und Fachmittelschulen, und urteilt die Regelung des Verschmerde- und Anzeigerrechtes, ferner die Vorlage der Militärstrafprozessordnung, sowie eines Militärstrafgesetzes.

Der Antrag auf Erhöhung der Offiziersgagen.

Graf Latour stellt eine Reihe von Anträgen, wonach für die Gagenenerhöhung pro 1908 außerordentliche Kredite per 6.660.000 Kronen zu bewilligen wären, und weiter Resolutionen, wonach pro 1909 ein diesbezügliches Gesetz dem Heeresordinarium einzustellen, weiter dafür Sorge zu tragen wäre, daß für die Verbesserung der Mannschafstlohnung per 5 Heller per Tag und Kopf fünf Millionen pro 1909 mit aller Bestimmtheit angefordert werden.

lich ist für die Aufbesserung der Bezüge der länger dienenden Unteroffiziere ehestens vorzulegen.

Nach dem Antrag Latour's würden die Offiziersgagen folgendermaßen festgesetzt: Lieutenant 1680, 1800, 2000, Oberlieutenant 4 Gruppen: von 2200 bis 2800, Hauptmann 4 Gruppen: von 3000 bis 3300, Major 4400, 4800, Oberlieutenant 5400, 6200, Oberst 7200, 8800, Generalmajor 11.400, 13.000, Feldmarschalllieutenant 14.000, 16.000, Feldzeugmeister 16.800, 18.000.

Die Debatte.

Delegierter Klossac stellt einen Antrag, wonach der Ausschuss bereit ist, die Verbesserung der materiellen Lage jener Theile der Armee, deren Lage wirklich drückend ist, anzupfehlen, keineswegs aber eine solche für alle Kategorien ohne Ausnahme.

Delegierter Schraffl und Genossen bringen einen Antrag ein, wonach in das gemeinsame Budget pro 1908 behufs Gewährung von Thenerungszulagen an Gagen des Heeres und der Marine für die Zeit vom 1. Januar 1908 bis zum Inkrafttreten der systematisierten Neuregelung der Gagen ein Betrag von 6.300.000 Kronen und behufs Regelung der Mannschafstlohnung 5 Millionen einzustellen seien.

Delegierter Graf Stürgkh stimmt dem Exposé des Referenten vollkommen bei. Des Weiteren beklagt Redner die Beengtheit des Rekrutenkontingents, die darin zeigt, daß die technisch vorgeschrittene Artillerie hinsichtlich der Bedienung so rückständig geblieben sei, daß man zu dem Ausnahmsmittel greifen müsse, etwa 400 Mann von der Infanterie und Jägertruppe dem Kontingent nach abzugeben und für die Reformation der Artillerie zu verwenden.

Wien, 3. Februar. (Privat-Telegramm.)

Der Heeresauschuss der österreichischen Delegation hielt heute Nachmittags eine Sitzung, in welcher zunächst auf Antrag des Delegierten Kozlowsky ein aus sieben Mitgliedern bestehendes Subkomitee für die Frage der Heereslieferungen entsendet wurde.

Der Königsmord in Portugal.

Das Lissaboner Attentat hat in der ganzen civilisirten Welt ein Gefühl des Schauderns und der Theilnahme hervorgerufen. Der neue König, Manuel II., hat eine Proklamation erlassen, die sicherlich in Portugal einen guten Eindruck hervorgerufen wird.

Heute liegen uns über das Attentat und den Regierungswechsel in Portugal folgende telegraphische Meldungen vor:

Neue Details vom Attentat.

Paris, 3. Februar. Die „Agence Havas“ meldet aus Lissabon zu dem Attentate folgende Details: Anlässlich der Fahrt der Majestäten hatte sich eine große Menschenmenge in den Straßen gesammelt, die sich zwar ruhig verhielt, der Ausdruck der Gesichter konnte jedoch ein gewisses Mißtrauen erwecken.

in der Hand aus der Menge hervor und stürzte sich gegen den Wagen, mit der Absicht, von rückwärts sich auf denselben zu schwingen. Er schoss auf den König und verletzte ihn an der linken Seite. Königin Amalie und der Kronprinz stießen Rufe aus. Die Königin erhob sich und suchte, in ihrer vorgehaltenen Rechten ein Bouquet umzuklammern, sich gegen den Angreifer zu schützen, der einen zweiten Schuß abfeuerte.

Der Tod des Königs ist sofort eingetreten. Der Kronprinz überlebte ihn um fünf Minuten. Die Leichen wurden im Arsenal auf Matrasen gebettet. Die Aerzte konstatarnten, daß der König von zwei Kugeln getroffen worden war, von der einen in die rechte Schulter, von der anderen in der Wirbelsäule.

Lissabon, 3. Februar. (Privat-Telegramm.)

Wie verlautet, ist der Kutscher, der den Wagen der königlichen Familie gelenkt hat, seit dem Attentat verschwunden. Ein Offizier des königlichen Gefolges hatte ihn nach dem Attentat zugerufen, so rasch als möglich in das Arsenal zu fahren.

Paris, 3. Februar. (Privat-Telegramm.)

Als der König und der Kronprinz in die Sanitätsstation des Arsenals gebracht wurden, ließ die Königin einen Priester holen. Dieser traf aber zu spät ein. Die Königin-Mutter wurde von dem Attentat telephonisch verständigt und brach, als sie die beiden Leichen sah, in Wehklagen aus.

Lissabon, 3. Februar.

Das Attentat begab sich der französische Gesandte ins königliche Palais, wo bald darauf sich auch die Gesandten Englands und Italiens einfanden. Infant Manuel, der mit Königin Amalie und Franco über die sofort zu ergreifenden Maßnahmen konferirte, erschien alsbald, um den drei Gesandten zu danken.

Madrid, 3. Februar.

Der „Imparcial“ meldet aus Lissabon: Königin Maria Pia traf im Arsenal ein, als die Leichen des Königs und des Kronprinzen von den Aerzten gewaschen wurden. Sie umarmte schluchzend die Leiche ihres Sohnes. Man

hatte große Mühe, sie von dem Leichnam zu trennen. Als sie sich erhob, fiel sie in Ohnmacht.

Lissabon, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Wie „Daily Telegraph“ aus Lissabon meldet, wurden in der allgemeinen Verwirrung, welche dem Attentat folgte, von den Polizisten, sowie von dem Gefolge des Königs zwölf Personen erschossen. Unter der Menge brach eine entsetzliche Panik aus.

König Manuel II.

Der nunmehrige König Manuel wurde zu Lissabon am 15. November 1889 geboren, ist somit seit dem November des Vorjahres volljährig und befähigt, den Thron zu besteigen. Er war als jüngerer Prinz, und da man kaum je daran gedacht hat, daß er die Krone erben werde, dazu bestimmt, in die Marine-Laufbahn einzutreten. Ebenso wie sein ermordeter Bruder ist der Prinz in Portugal überaus beliebt. Dem Manuel wird als eine äußerst sympathische Persönlichkeit geschildert. Er trat naturgemäß bisher sehr wenig hervor; in den Kreisen, welche Gelegenheiten hatten, ihn näher kennen zu lernen, empfing man von seiner Begabung, wie von seinen Charaktereigenschaften die günstigsten Eindrücke. Die Erziehung des Königs ist von einem Oesterreicher Namens Kraus geleitet worden, der an dem jungen Prinzen große Intelligenz und geistige Regsamkeit rühmt.

Paris, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Der junge König Manuel II. hat keine so militärische Erziehung genossen wie sein älterer Bruder. Er neigte mehr zur Literatur, Malerei und Musik. Er gilt Alles eher als Soldat. Personen, die mit ihm in nähere Berührung gekommen sind, rühmen seine vornehme Empfindung und seinen festen Charakter. Durch die Proklamierung Manuel's zum König ist nunmehr der Bruder des getödteten Königs Carlos der Thronerbe. Die unabhängigen Blätter Lissabons verdammen auf das schärfste das Attentat, während sich die republikanischen Organe der Kommentare enthalten.

Lissabon, 3. Februar. Bei Eröffnung der Sitzung des Staatsraths sagte der König in tiefer Bewegung: „Da ich in der Politik noch unerfahren bin, gebe ich mich in Ihre Hände, indem ich auf Ihren Patriotismus und Ihre Weisheit rechne.“

Proklamationen des Königs.

Lissabon, 3. Februar. Eine Extraausgabe des Amtsblattes veröffentlicht folgende Proklamation des Königs Manuel II.

„Ein unglückliches Attentat erfüllt mit größter Bitterkeit mein Herz als Sohn und Bruder. Ich weiß, daß das Volk meinen Schmerz theilt und mit Entrüstung dieses schreckliche Verbrechen verabscheut, welches ohne Beispiel in der Geschichte dasteht. Durch die Verfassung bin ich berufen, die Geschicke des Königreichs zu leiten. Demütigstprechend werde ich alle meine Bemühungen auf das Wohl des Vaterlandes richten und bestrebt sein, mir die Liebe des portugiesischen Volkes zu verdienen. Ich schwöre, die katholische Religion und die Integrität des Königreichs zu schützen und die Verfassung zu beobachten. Ich erkläre gleichzeitig, daß ich gewonnen bin, das gegenwärtige Ministerium beizubehalten.“

Lissabon, 2. Februar 1908.

Gezeichnet: Manuel II.

Die Proklamation ist von sämtlichen Ministern kontrahirt.

Lissabon, 3. Februar. Die an alle Behörden gerichtete Proklamation des Königs hat folgenden Wortlaut:

Das abscheuliche Attentat, das dem kostbaren Leben des Königs Carlos I., meines erhabenen und unigst geliebten Vaters, und jenem meines überaus theuren Bruders Luis Philippe ein vorzeitiges Ende gesetzt hat, erfüllt mit Bitterkeit mein Herz, das Herz des liebenden Sohnes und Bruders, und verfehlt die königliche Familie, sowie die ganze Nation in Trauer. Ich weiß, daß die Nation meinen grenzenlosen Schmerz theilt und die tiefste Entrüstung über das abscheuliche Verbrechen empfindet, das in der portugiesischen Geschichte ohne Beispiel dasteht und das der Regierung eines guten, gerechten und geliebten Herrschers unerwartet ein Ende machte, und die Hoffnungen vernichtete, die man auf den durch seine Tugenden und Fähigkeiten hervorragenden Prinzen gründen konnte. Unter diesen unglücklichen Umständen bin ich durch die Verfassung der Monarchie berufen, die Geschicke des Königreichs zu leiten. In Erfüllung dieser hohen Sendung werde ich alle Bemühungen für das Wohl des Vaterlandes aufwenden und die Liebe des portugiesischen Volkes zu verdienen suchen. Um den Vorschriften der Verfassung nachzukommen, schwöre ich, daß ich die römisch-katholische Religion und die Integrität des Königreichs schützen, die Staatsverfassung der portugiesischen Nation und die übrigen Gesetze des Königreichs achten und ihnen Achtung verschaffen werde und daß ich nach Maßgabe meiner Kräfte für das allgemeine Wohl arbeiten werde.

Ich verpflichte mich, diesen Eidswur vor den portugiesischen Cortes in Bälde zu erneuern.

Ein Konzentrationskabinet.

Lissabon, 3. Februar. In der Sitzung des Staatsraths, die unter dem Vorsitze des Königs abgehalten wurde, boten Ministerpräsident Franco und der Führer der Monarchisten Luciano Castro (Progressist) und Vilhena (Regenerador) dem König ihre Unterstützung behufs Zusammenfassens der Monarchisten an. Der König nahm das Anerbieten an. Das Kabinet hat seine Entlassung gegeben. Es wird ein monarchistisches Konzentrationsministerium gebildet werden. Die Gruppierung aller Parteien um die Krone wird mit großer Befriedigung aufgenommen. Wie man versichert, ist Admiral Ferreira Amaral mit der Bildung eines Konzentrationskabinetts betraut.

Lissabon, 3. Februar. Das Konzentrationskabinet dürfte in folgender Weise gebildet werden: Präsident ohne Portfeuille Ferreira Amaral, Krieg Mathias Mines, Justiz Alpoim, Finanzen Teixeira Souza, Inneres Veira, Neuzeres Wenceslau Lima, öffentliche Arbeiten José Azavedo, Marine Antonio Cabral.

Selbstmord des Oberst Hofmarschalls?

Paris, 3. Februar. Aus Lissabon telegraphirt man: Der Oberst Hofmarschall Fürst Nodolfo soll, wie verlautet, nach dem Attentat einen Selbstmord verübt haben, da er sich die Schuld beimaß, der königlichen Familie von der ihm mitgetheilten Warnung der Lissaboner Polizei keine Mittheilung gemacht zu haben.

Die Königsmörder.

Lissabon, 3. Februar. Der Haupturheber des Königsmordes ist todt. Er war mit einem Arabiner versehen. Er heißt Manuel Buica, war dreißig Jahre alt und früher Sergeant im 7. Kavallerie-Regiment, sodann Volksschullehrer in Vinhães und seit acht Jahren Lehrer in Lissabon. Die beiden anderen Königsmörder scheinen ebenfalls Portugiesen zu sein.

Lissabon, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Mehrzahl der verhafteten Mörder wird nicht hingerichtet werden, da die Todesstrafe in ganz Portugal seit dreißig Jahren abgeschafft ist.

Einsetzung des Kriegsgerichts.

Berlin, 3. Februar. Aus Madrid wird gemeldet: Zur Aburtheilung der gestrigen Vorgänge ist in Lissabon ein Kriegsgericht eingesetzt. Es verlautet, daß zahlreiche Personen, darunter mehrere sehr hochgestellte, sofort standrechtlich erschossen werden sollen.

Republikanische Attacke auf das Haus Franco's.

Lissabon, 2. Februar. Eine Anzahl von Republikanern unternahm heute Nachmittags einen Angriff auf das Haus des Ministerpräsidenten Franco, wurde aber von Municipalgarde zurückgeworfen, die Schüsse auf die Republikaner abfeuerte. Mehrere Republikaner wurden hierbei verwundet.

Verhaftungen.

Lissabon, 3. Februar. Die Polizei nahm aufser gerathewohl unter den Arkaden des Handelsplatzes Verhaftungen vor und führte die Gefangenen, die jede Schuld leugnen, ins Stadthaus, wohin auch die Leichen der erschossenen Mörder geschafft wurden. Die Polizei behauptet, daß die That von spanischen Anarchisten verübt wurde. Die Regierung dagegen erklärt, das Verbrechen sei das Werk republikanischer und miguelistischer Verschwörer.

Paris, 3. Februar. Nach Lissaboner Privatdepeschen beträgt die Zahl der dort Verhafteten mehrere Hundert.

Lissabon, 3. Februar. Der Herausgeber des Blattes „Diario da Tarde“ in Oporto wurde unter dem dringenden Verdacht der Anstiftung zum Königsmorde verhaftet. In seinem Hause sollen die Konferenzen der Verschwörer stattgefunden haben.

Gerüchte von einem Aufbruch.

Aus der Grenzfestung Badajoz wird gedrahtet, daß jetzt ganz Portugal im Aufruhr sei. Die Lage des Diktators Franco sei verzweifelt. In Oporto kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Truppen und Aufstrebenden.

Die Erwartungen der Republikaner.

Berlin, 3. Februar. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Madrid: Ihr Korrespondent hatte eine Unterredung mit dem Führer der republikanischen

Partei Spaniens, Salmeron. Dieser äußerte Zweifel an der Dauer der neuen Situation und erwartet die baldige Proklamierung der Republik.

Flucht des Dissidenten Alpoim.

Lissabon, 3. Februar. Es wird versichert, daß es Jose Alpoim gelungen sei, aus Lissabon zu flüchten und daß er in Salamanca eingetroffen sei.

Meinung des Thronpräsidenten.

Mailand, 3. Februar. Wie ein hiesiges Blatt meldet, hat sich der in Biareggio weilende portugiesische Thronpräsident Dom Miguel von Braganza einem Freunde gegenüber über die Situation dahingekäuert, daß vorläufig von seiner Thronbesteigung keine Rede sein könne. Dom Miguel selbst sei über das Ereigniß furchtbarer Schüttelt und glaube, daß in der nächsten Zeit entweder ein Umschwung zu Gunsten der derzeitigen Dynastie eintreten oder die Republik proklamiert werden dürfte. Erst dann wird die Zeit Dom Miguel's gekommen sein.

Ausrufung der Republik in Oporto?

Madrid, 2. Februar. „El Mundo“ verzeichnet die Meldung, in Oporto wäre die Republik proklamiert worden. In offiziellen politischen Kreisen wird die Nachricht weder bestätigt noch dementirt.

Die Theilnahme.

Paris, 3. Februar. (Kammer.) Minister des Neuzeren Bichon ergreift das Wort und sagt, die Kammer kenne das tragische Attentat, dem der Herrscher und der Kronprinz einer Frankreich befreundeten Nation zum Opfer gefallen sind. Dieser Mord kann in einer französischen Seele keine Entschuldigung finden.

Deputirter Sembat (Sozialist) ruft: Er war durch die Diktatur provoziert! (Beifall auf der äußersten Linken. Gemurmel auf den übrigen Banken.)

Minister Bichon fortfahrend: Es muß gesagt werden: Zur Ehre des Parlaments (lebhafter Beifall links, rechts und im Centrum), daß wir eines Sinnes sind in der Brandmarkung und Verdammung dieses Mordes. (Neuerlicher Beifall.)

Präsident Brisson verweigert dem sich zum Worte meldenden Abgeordneten Sembat das Wort.

Minister Bichon schließt mit der Mittheilung, die Regierung habe sich beeilt, der Königin Amalie und der königlichen Familie das tiefste Beileid auszusprechen. Der Minister erklärt, er sei sicher, daß er, was auch immer gesagt worden sei, die Gefühle der Kammer zum Ausdruck gebracht habe. (Lebhafte Beifall. Protestrufe auf der äußersten Linken.)

Präsident Brisson verweigert dem Deputirten Sembat neuerdings das Wort und jagt unter starkem Beifall, die große Mehrheit der Kammer schliesse sich den Worten und Gefühlen Bichon's an.

Die äußerste Linke fährt noch einige Zeit fort, zu protestiren.

Die Kammer setzt sodann die Debatte über die Einkommensteuer fort.

Rom, 3. Februar. Die Königin Margherita depechirte an die Königin von Portugal: „Niemand kann Deinen Schmerz besser erfassen als ich.“

Lissabon, 3. Februar. Im königlichen Palais finden sich fortdauernd zahlreiche hohe Persönlichkeiten ein. Von den Staatsoberhäuptern, sowie sonst aus dem Auslande treffen unausgesetzt Kondolenztelegramme ein. Eine große Menschenmenge umfließt fortwährend das königliche Palais. Die Stimmung der Bevölkerung ist gedrückt. Die Polizei nahm die Familie Manuel Vaccas in Haft. Der Zustand der durch Schüsse Verletzten ist nicht gefährlich.

Die Hoftrauer in Oesterreich-Ungarn.

Der von Erzherzog Joseph und der Erzherzogin Auguste für den 10. Februar angelegte Ball wird in Folge der Hoftrauer nach den verstorbenen Mitgliedern des portugiesischen Königshauses Montag, den 2. März, abgehalten werden. Hingegen wird der für den 29. Februar in Aussicht genommene Ball schon am 19. d. stattfinden.

Die Hoftrauer beginnt am 7. d. und dauert die tiefe Trauer zehn, die darauf folgende Halbtrauer sechs Tage.

Die Tanzsoirée in der Hofburg wird zur festgesetzten Zeit, am 22. Februar, stattfinden. Hingegen wird die Tanzsoirée in

der Wiener Hofburg vom 15. d. auf den 17. d. verschoben. Für diese Tage wird die Halbtrauer abgelegt werden.

Die für den 4. und den 6. d. anberaumt gewesenen diplomatischen Diners bei Sr. Majestät in Schönbrunn finden aus gleichem Anlaß an diesen Tagen nicht statt.

Intervention Englands.

Wien, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Das interessanteste politische Ergebnis des heutigen Tages ist die in gutunterrichteten diplomatischen Kreisen seit gestern erwartete Intervention Englands in Portugal. Es heißt, daß der König von England sich mit dem Plane trug, den Kronprinzen von Portugal mit einer englischen Prinzessin zu vermählen. Möglicherweise wird König Edward den jetzigen König durch eine Heirat mit einer englischen Prinzessin an England fesseln wollen, wie er es mit dem König von Spanien gethan hat. Durch die englische Intervention dürfte es gelingen, eine Krise hintanzuhalten, die internationale Komplikationen heraufbeschwören könnte. Frankreich wird sich dem Vorhaben nach vollständig reservirt verhalten. Von den anderen Mächten glaubt man nicht, daß diese einen Einspruch gegen die englische Intervention erheben werden. Die beabsichtigte Intervention wurde heute in sämtlichen Kabinetten offiziell mitgeteilt.

Madrid, 2. Februar. Wie verlautet, soll ein englisches Geschwader von Lissabon abgedampft sein, um eventuell zu intervenieren.

Paris, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Lissabon wird das englische Atlantik-Geschwader erwartet, welches angeblich nur für die Leichenfeier dort einreisen wird, um eine englische Offiziersdeputation hinzubringen, in Wahrheit aber, um bei etwaigen Unruhen sofort Marinetruppen auszuschießen zu können.

Letzte Depeschen.

Berlin, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus Lissabon wird telegraphirt: Zwei portugiesische Regimenter sind verdächtigt, mit den Republikanern in Verbindung zu stehen. Man hat auch die Spur einer Verschwörung entdeckt, die den Zweck hatte, den König und den Kronprinzen auf ein Schiff zu bringen und außer Land zu führen. Der progressivste Führer Castro begab sich in den Palast, um der Königin seine Ergebenheit auszudrücken. Er brach jedoch bei der Thüre zusammen und hatte nicht die Kraft, seinen Voratz auszuführen. Heute wird die Einbalsamierung vorgenommen. Die Beerdigung erfolgt am 10. d.

Lissabon, 3. Februar. Unter dem Eindruck des Aitentats lehnte sich die öffentliche Meinung gegen das Regime Francos. Es machte sich sofort die Nothwendigkeit eines Wechsels im Ministerium geltend. Das Ministerium Ferreira wird von allen monarchistischen Gruppen ohne Unterschied der Parteifarbung unterstützt werden. Ferreira war bereits einmal zugleich mit Diaz Minister.

Die öffentliche Ausstellung der Leichen dürfte morgen beginnen. Das Gemach, in welchem die Leichname aufgebahrt sind, werden in eine Trauerkapelle umgewandelt werden. Hofwärtner und Offiziere des Militärhospitals des Königs werden Wache halten. Die Leiche des Königs ist mit der Uniform eines Generalissimus und der Leichnam des Kronprinzen mit der Uniform eines Hauptmannes des zweiten Lancier-Regiments bekleidet. Die Särge sind mit Kristallglasdeckeln versehen. Die Leichenfeier wurde für nächsten Samstag festgesetzt. Man glaubt, daß der Prinz von Wales, der Infant Carlos von Bourbon und der Herzog von Aosta gleichwie eine außerordentliche französische Gesandtschaft und mehrere Deputationen von Regimentern, deren Inhaber der König war, zu den Beisetzungsfeierlichkeiten ein treffen werden.

Madrid, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Bei allen Anhängern des Thronpräsidenten Dom Miguel von Braganza wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, obwohl man an maßgebender Stelle überzeugt ist, daß dessen Freunde bei dem Komplott gegen die Königsfamilie die Hände nicht im Spiele gehabt haben. Die Verhaftungen dauern fort. Es dürften sich auch bereits über dreihundert Personen in den Gefängnissen befinden. Vorläufig werden alle Verhaftungen aufrechterhalten, obwohl die Verhafteten ihre Unschuld in der lebhaftesten Weise behaupten.

Königin Maria soll beim Empfang des Ministerpräsidenten Franco diesem nahegelegt haben, in diesen schwierigen Zeiten, die für Portugal herein gebrochen seien, seine eigene Person dem Lande zum Opfer zu bringen und sich von seiner Stelle zurückzuziehen, worauf Franco sofort erwiderte, daß er fest entschlossen sei, seinen Platz zu räumen, um dazu beizutragen, damit ehe baldigst geordnete Verhältnisse im Lande eintreten. Aus einzelnen Provinzorten werden Zusammentöße mit dem Militär gemeldet.

Magdeburg, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Lissabon, die republikanische Partei habe einen Aufruf erlassen, in dem sie jede Verantwortung für den Königsmord ablehnt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Februar.

* Kommunale Bibliotheken. Der hauptstädtische Bibliotheksadjunkt Eugen Cenyovári veröffentlicht in der jüngsten Nummer der „Mittheilungen der hauptstädtischen Bibliothek“ einen interessanten und lehrreichen Artikel über kommunale Bibliotheken. Er führt aus, daß die öffentlichen Bibliotheken heutzutage schon auf der ganzen Welt als ein wirksames Mittel zur Förderung der Volksbildung betrachtet werden und sich der Fürsorge der Großstädte des gebildeten Westens in hohem Maße erfreuen. Dem lehrreichen Aufsatz entnehmen wir die folgenden über die Frage orientirenden statistischen Daten: Die deutschen Städte verwenden auf die Entwicklung ihrer Bibliotheken folgende Beträge:

Stadt	Einwohnerzahl	Jahresdotation	Bändezahl
Berlin	2.036,000	237,840	245,700
Bremen	253,400	40,920	126,670
Breslau	47,000	68,448	153,000
Charlottenburg	237,000	60,000	30,500
Eberfeld	162,000	41,090	25,000
Frankfurt a. M.	334,000	140,208	315,842
Hamburg	803,000	133,464	352,000
Main	84,251	41,172	200,000
Budapest	791,700	19,530	52,000

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß viel kleinere deutsche Städte als Budapest auf ihre Büchereien viel größere Beträge verwenden als die Hauptstadt Ungarns. Auch die italienischen Städte, deren wirtschaftliche Lage so ziemlich der Budapests entspricht, bringen für ihre Büchersammlungen größere Opfer. Am entwickeltsten ist die Bibliotheksjache im britischen Reich und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. In Großbritannien beträgt die Dotation der öffentlichen kommunalbibliotheken etwa zwei bis dreimal so viel als in den Städten Deutschlands. In London zum Beispiel wurden im Verwaltungsjahr 1905/6 1.953,000 Kronen auf öffentliche und Volksbibliotheken verausgabt. Ein interessantes Beispiel der rapiden Entwicklung der amerikanischen Bibliotheken bietet die Brooklyner öffentliche Bibliothek (Brooklyn Public Library). Diese Anstalt wurde im Jahre 1896 von der Stadt Brooklyn mit 5280 Bänden ins Leben gerufen. Im Jahre 1905 schon war der Bücherstand auf 446,000 Bände gestiegen. Die berühmteste städtische Bibliothek der Welt ist die der Stadt Boston, deren Gebäude, im Jahre 1895 erbaut, 12,6 Millionen kostete. Die Büchersammlung enthält 871,000 Bände und beschäftigt 275 Beamte. Die Bibliothek unterhält zehn Filialen.

* Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy wird nach mehrtägigem Aufenthalte in der Höhenlátra Donnerstag nach Budapest zurückkehren und Freitag seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Vizebürgermeister Julius Böszögyi.

* Dr. Báczoni und die Kommunalbeamten. Während des jüngsten Wahlkampfes in Altöfen äußerte sich Reichstagsabgeordneter Dr. Wilhelm Báczoni bei einem Anlasse ziemlich verurtheilend über kommunale Angelegenheiten, die Kortesdienste leisten. Diese Äußerung wurde von den Altöfner Beamten als eine Beleidigung aufgefaßt, und sie waren Báczoni gram. In einem an den Vizebürgermeister gerichteten Schreiben klagte nun Dr. Báczoni die Sache auf und gab den Altöfner Angehörigen der Kommune volle Satisfaktion. Dieser Umstand veranlaßte die Altöfner, die Affäre als vollkommen beigelegt zu erklären.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 20, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Varioloid —, Scharlach 3, Masern 10, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarks-

entzündung —, Siffa —. Krankenstand im Hochspital 2457 und im St. Johannes-Spital 1149. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 58, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 12, 8. Bezirk 14, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort 2.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar zu Ende gieng, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Befreiung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. Februar.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die „Zeitung“ (Allerlei) und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Nabob“, sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inzerate.

* Beerdigung. Se. Majestät hat heute Vormittags vor Beginn der allgemeinen Audienzen den neuernannten Bischof von Eszék Dr. Johann Cseregh beerdigt. Bei diesem feierlichen Akt intervenirte Bannerherr Baron Bela Drczy und der ungarische Minister für Kultus und Unterricht Albert Graf Apponyi. Der Eid wurde vom Staatssekretär Géza v. Bertessy verlesen.

* Ein angeblicher Besuch des Thronfolgers in München. Aus Genua telegraphirt man uns: Dem „Secolo XIX.“ wird aus München telegraphirt: Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, der am 23. Januar aus der Schweiz abgereist war, machte einen geheimnißvollen Besuch am bairischen Hofe, der den Diplomaten viel Kopfzerbrechen verursachen wird. Der Thronfolger besuchte zuerst den Prinzenregenten und begab sich von da zum Prinzen Ferdinand, wo er mit der Herzogin von Genua zusammentraf, die eben aus Turin eingetroffen war. Diesem Besuche muß vom Standpunkte des Verhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien große Bedeutung beigelegt werden.

* Justizielle Ernennungen. Wie die „Bud. Kor.“ erfährt, hat Se. Majestät den Präsidenten des Marosvásárhelyer kön. Gerichtshofes Alexander Bodó zum Oberstaatsanwalt bei der Marosvásárhelyer Oberstaatsanwaltschaft und den Richter am Döbör kön. Gerichtshofe Dr. Johann Akoz zum Richter an der kön. Tafel in Kolozsvár ernannt.

* Fürstin Elisabeth Windischgrätz. Aus Wien telegraphirt man uns: Die an Influenza im kaiserlichen Schlosse Plochotowit erkrankte Fürstin Elisabeth Windischgrätz, Enkelin Sr. Majestät, befindet sich auf dem Wege voller Genesung.

* Eine Gruft für die Familie Petöfi's. Die Petöfi-Gesellschaft beschloß in ihrer heutigen Sitzung, für die Gebeine der im Kerepeser Friedhofe ruhenden Eltern, des Sohnes und der Gattin Petöfi's von der Hauptstadt eine Ehrengruft zu verlangen, welche die Gesellschaft pietätvoll pflegen wird.

* Rehabilitirter Postoberoffizial. Der durch den Handelsminister Franz Kossuth im Schoße des Handelsministeriums eingelegte oberste Disziplinarrath besaßte sich dieser Tage mit der Disziplinargelegenheit des Postoberoffizials Stephan Zakár. In dem Zakár gehörigen Fachblatte „Magyar Posta és Közlökedés“ waren im Sinne der beim Disziplinarsenat eingebrachten Anklage Artikel erschienen, die zur Aufreizung der Postbediensteten geeignet waren. Trotzdem nicht Zakár, sondern eine andere Person der verantwortliche Redakteur des Blattes ist, wurde doch Stephan Zakár in Disziplinarruntersuchung gezogen. Die Vertheidigung Zakár's, daß er für ein Vergehen nur vom ordentlichen Gericht zur Verantwortung gezogen werden könne, wurde von den beiden unteren Instanzen der Disziplinarrbehörde nicht acceptirt. Der im Schoße des Handelsministeriums bestehende oberste Disziplinarsenat hat nun nach eingehender Prüfung der Angelegenheit ausgesprochen, daß im vorliegenden Falle eine Disziplinarruntersuchung nicht am Plage sei und den Postoberoffizial von den Konsequenzen der erhobenen Anklage freigesprochen.

* Der Neupester Unabhängigkeitsklub hielt gestern Nachmittags seine Generalversammlung, in welcher der erste Bürgermeister Neupests, Dr. Julius Ugró, Gegenstand großer Elationen war. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich auch der Abgeordnete des Bezirkes Dr. Lehel Hédervári, ferner die Abgeordneten Sigmund Citner, Karl Barady und Thomas Kálav. Paul Csepregy eröffnete die Sitzung.

worauf Abgeordneter Dr. Lehel Sédervári die Festrede hielt, in welcher er die Verdienste Ugró's um die Entwicklung Neupests hervorhob. Nachdem Ugró für die Ovationen gedankt hatte, zog die ganze Gesellschaft nach dem Brunnfaal des Kulturklubs, wo ein Banket stattfand. Hier wurde Ugró von den Damen Neupests mit Blumen förmlich überschüttet. Die Gesellschaft blieb in animirtester Stimmung bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Das „Lloyd-Gebäude“. Seitdem die liberale Partei und mit ihr der liberale Klub zu existieren aufgehört haben, schwebte über dem Lloyd-Gebäude auf dem Franz Josephsplatz die drohende Gefahr, demoliert zu werden und einem neuen, moderneren Prachtpalais Platz zu machen. Eine große Versicherungsgesellschaft meldete sich beim Eigentümer des Palais, dem Budapestener Handelsgremium, schon vor ungefähr drei Jahren als Reflektantin auf das Gebäude. Sie bot einen auch für die Budapestener Verhältnisse ziemlich hohen Preis, 3400 Kronen per Quadratklaster. Das Gremium lehnte jedoch den Antrag ab, da es überhaupt nicht geneigt war, seine Heimstätte, das Gebäude, wo es seit nahezu sechs Jahrzehnten seinen Sitz hat, weder in fremde Hände gelangen noch von der Bildfläche verschwinden zu lassen. Die Versicherungsgesellschaft ließ sich jedoch nicht abschrecken und erneuerte ihren Antrag, indem sie einen noch höheren Preis offerirte, wahrscheinlich von der Auffassung ausgehend, daß, was für theures Geld nicht zu haben war, für theures Geld doch zu haben sein werde. Das Handelsgremium hat in seiner heute unter Vorsitz des Präsidenten Theodor Hüttl und unter Theilnahme fast sämtlicher Direktionsräthe abgehaltenen Direktionsitzung einhellig beschlossen, auch das neuerliche Kaufangebot abzulehnen und das Gremiumpalais nicht zu verkaufen. Die Demolitionsvorarbeiten haben also in Erwartung einer großen Frühjahrsarbeit vergeblich ihre Spitzhacken gewetzt, das altehrwürdige, massive Lloydgebäude läßt sich wegen eines Emporkömmlings von einem puzigen, modernen Bau nicht der Vernichtung preisgeben.

Zusolvenz einer Stadt. Die Stadt Mafó kämpft seit längerer Zeit mit finanziellen Schwierigkeiten, die theilweise darauf zurückzuführen sind, daß die städtischen Steuern nicht regelmäßig eingezahlt sind. Um ihren Verbindlichkeiten nachkommen zu können, hat die Stadt aus verschiedenen Fonds Darlehen aufgenommen. Im vorigen Monat gerieth sie abermals in Geldverlegenheiten, worauf der Magistrat beschloß, dem Reservefonds 30,000 Kronen zu entnehmen. Dieser Beschluß wurde sammt Motivierung dem Bizogespán unterbreitet, der denselben jedoch nicht bestätigte. Die Folge war, daß am 1. d. mehrere Beamte und zahlreiche städtische Arbeiter ihre Bezüge nicht erhielten, ja in der städtischen Kasse befand sich nicht einmal soviel Geld, um den Wochenlohn der Arbeiter der städtischen Ziegelei auszahlen zu können. Die Arbeiter sind demzufolge in den Straße getreten. Der Leiter der Wirtschaftsfektion Magistratsrath Koloman Báthsz versuchte es gestern, mit den Streikenden eine friedliche Vereinbarung herbeizuführen, doch erklärten die Arbeiter, solange nicht zu arbeiten, bis ihr Lohn nicht ausgezahlt sein wird. Die Stadt braucht wenigstens 150,000 Kronen, um ihren dringenden Zahlungsverbindlichkeiten nachzukommen. — Der Bürgermeister der Stadt Mafó äußerte sich heute vor einem Berichterstatter dahin, daß die Makóer Sparkasse und die Makóer Volksbank morgen ihre ganzjährige Steuer einzahlen und die Beamten im Laufe des morgigen Tages ihre Bezüge erhalten werden. Der Bürgermeister erklärte, er werde die Steuersektion anweisen, beim Eintreiben der Steuern energischer vorzugehen, da die 1906er Rückstände 170,000 Kronen betragen.

Vom Schnellzuge überfahren. An der Ecke der Egressy- und der Franziastraße ereignete sich heute Früh eine Eisenbahnkatastrophe, bei welcher eine Person das Leben einbüßte, während eine andere schwer verletzt wurde. Außerdem wurden zwei Pferde getödtet und ein Wagen zertrümmert.

Der um 9 Uhr 15 Minuten zehrende Schnellzug Nr. 705 ist heute mit dreiviertelstündiger Verspätung im Westbahnhofe eingelaufen. Die Ursache der Verspätung war, daß der Zug in der Nähe der Station Kőbánya-Alsó-Pályaudvar einen Lastwagen überfahren hat. Zwei Leute, ein Kutscher und ein Diener, die auf dem Boock saßen, wurden schwer verletzt und auf dem Zuge nach Budapest gebracht; unterwegs ist jedoch der Kutscher gestorben. Vom Ostbahnhofe wurde nach der Unfallstätte eine Kommission entsandt, die feststellte, daß der Unglücksfall durch die Nachlässigkeit des Bahnwärters Alexander Galai verschuldet wurde, der die Barriere nächst der Franziastraße beim Herannahen des Sitzzuges nicht geschlossen hatte. Ein Wagen des Sargträgers Joseph Gzéh wollte mit mehreren neuen Särgen beladen die Geleise der Staatsbahn passieren und fuhr, da die Schranken offen waren, ruhig auf den Bahnkörper. Im selben Augenblicke brante

der Sitzzug heran; der Lokomotivführer bemerkte die Gefahr und gab sofort Contrebandamp, es war jedoch schon zu spät. Die Lokomotive fuhr in den Wagen und tödtete beide Pferde. Der Kutscher Michael Kálai und der Diener Ferdinand Bóros wurden vom Zuge etwa 40 Meter weit geschleift. Beide wurden, nachdem man den Zug zum Stehen gebracht hatte, in den Konduktorenwagen gehoben und nach Budapest gebracht. Kátai ist unterwegs seinen fürchterlichen Verletzungen erlegen und wurde sofort nach Eintreffen des Zuges ins gerichtsarztliche Institut gebracht. Bóros wurde von der Rettungsgeellschaft ins Krankenhaus transportirt; sein Zustand ist ein schwerer, doch nicht lebensgefährlicher. Obwohl die Direktion der ungarischen Staatsbahnen wie auch die Polizeibehörde haben eine strenge Untersuchung eingeleitet. Der Weichenwärter Alexander Galai wurde wegen fahrlässiger Tödtung in Haft genommen. Galai verteidigt sich damit, daß der Signalapparat verdorben war und daß der Zug ohne Signal aus der Station abgelassen wurde. Die Direktion der k. u. g. Staatsbahnen veröffentlicht folgendes Communiqué: Der zwischen Szeged und Budapest verkehrende Schnellzug Nr. 705 hat zwischen dem Kőbányaer unteren Bahnhofe und dem Westbahnhofe, bei dem Durchlaß auf der Egressystraße, ein Führer überfahren. Der Wagen wurde vernichtet, die vorgepannten beiden Pferde sind getödtet worden. Die beiden Insassen des Wagens wurden schwer verletzt mit dem Zuge nach dem Westbahnhofe befördert. Während der Fahrt ist einer der Verletzten, dessen Identität bisher nicht festgestellt werden konnte, verstorben. Der andere Verunglückte ist der 18jährige, aus Pánd gebürtige Diener Ferdinand Bóros. Er wurde ins Spital gebracht. Eine strenge Untersuchung ist im Zuge.

Schneeverwehung. Aus den südlichen Theilen des Landes werden große Schneefälle und Schneeverwehungen gemeldet. In Zombor sind die Straßen mit meterhohem Schnee bedeckt. Die Züge verkehren mit mehrstündigen Verspätungen. In Magnar-Kanizsa und Umgebung wüthet seit gestern ein heftiger Schneesturm. In Szabadka gibt es seit zwei Tagen starken Schneefall. In Pécs haben die in den Straßen angestauten Schneemassen Manneshöhe erreicht, so daß die Einwohner ihre Häuser nicht verlassen konnten. Der ganze Verkehr stockt. Der für heute anderwärts Jahrmarkt konnte nicht abgehalten werden. — Aus Fiume wird berichtet: Seit gestern Früh wüthet über dem Quarnero eine heftige Bora. Die Temperatur ist tief gesunken; die Eisenbahnzüge laufen mit Schnee und Eiszapfen bedeckt mit großen Verspätungen an. Die Lokalfahrt nach Abbazia und dem kroatischen Littoral mußte eingestellt werden. — Aus Mafó wird telegraphirt: Heute wüthete hier den ganzen Tag ein Schneesturm. Die Eisenbahnzüge kommen mit großen Verspätungen an. — In Szeged schnitt es seit zwei Tagen, der Verkehr stockt überall. — Aus Mafó wird telegraphirt: Durch den seit gestern wüthenden Schneesturm wurden auf der Eisenbahnlinie Mezötur-Gyoma 280 Telephonposten umgeworfen. Sämtliche Eisenbahnzüge trafen mit 8—10stündiger Verspätung ein.

Katastrophe in einem Trauerhause. Aus Fiume wird gemeldet: Zum Begräbniß einer Frau Namens Anna Kálai hatten sich im Trauerhause circa 40 Personen versammelt. Mäglich stürzte der Fußboden unter der Last der Menschen ein und begrub Alle sammt dem Leichnam unter den Trümmern. Vier Personen starben sofort, viele sind schwer verwundet.

Hochherzige Stiftungen. Im Laufe des vorigen Jahres hat der Budapestener Einwohner Dr. Stephan Freund zur Ehrung des Andenkens seiner Eltern, weil Adolf Freund und Gemahlin Theresie Engel, für das durch den Pester Heiligen Verein (Gyermek Nádija) zu schaffende Rettungshaus eine Stiftung von 100,000 Kronen errichtet. Diese Stiftung hat Dr. Freund im Sinne eines dieser Tage an den Präsidenten der Kultusgemeinde Hofrath Dr. Philipp Weinmann gerichteten Briefes mit weiteren, verschiedenen Zwecken dienenden Stiftungen und Spenden im Betrage von 51,000 Kronen erhöht. Die neueren Stiftungen des Dr. Freund sind — wie „Egenlöfeg“ meldet — folgende: der ungarisch-literarischen Gesellschaft 20,000 Kronen; dem Knaben- und Mädchenwaisenhaus der Pester is. Kultusgemeinde je 6000 Kronen; dem Adele Bródy-Kinderhospital, dem jüdischen Spital und dem is. Landes-Taubstummeninstitut je 4000 Kronen; dem is. Landes-Stipendienverein 5000 Kronen; dem ungar. is. Handwerks- und Ackerbauverein 1000 Kronen.

Liebesdrama. Aus Graz telegraphirt man: Heute Nachts hat ein italienischer Student seine Geliebte, eine Kellnerin, in ihrer gemeinsamen Wohnung erschossen. Nach den behördlichen Erhebungen heißt der Mörder Giuseppe Broccato, ist in Pieve Tesino geboren, Pharmazent und hat in Trient ein Examen abgelegt. Er dürfte 33 Jahre alt sein. Die Ermordete ist die Kellnerin Picciono. Allgemein wird vermutet, daß die That aus Eifersucht begangen wurde.

Leichenbegängniß. Unter großer Theilnahme wurde gestern Vormittags die Gattin des verstorbenen

Nähmaschinenhändlers David Weiß geborene Marie Man von der Leichenhalle des is. Centralfriedhofes aus zu Grabe getragen. Zahlreiche Freunde und Freundinnen erwiesen der Hingeschiedenen die letzte Ehre.

Lieutenant und Jurist. In Mafó warosziget kam es Samstag Abends, wie von dort gemeldet wird, in einem Kaffeehause zwischen dem Lieutenant der gemeinsamen Armee Stocics und dem Rechtsbörer Koloman Dátó zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlaufe der Jurist sich beleidigender Ausdrücke auf die gemeinsame Armee bediente und schließlich den Offizier insultirte. Dieser griff nun nach seinem auf dem Kleiderrechen hängenden Säbel und verfehrte damit dem Juristen einen Hieb. Zwischen den beiden Herren fand gestern ein Säbelduell statt, welches mit der schweren Verletzung Dátó's endete. Letzterer wurde überdies von der Polizei wegen öffentlicher Aufregung zu 100 Kronen Geldstrafe verurtheilt.

Cabinets particuliers réservés. Die Arrangeure des Freitag im Lustspieltheater stattfindenden Maskenballs haben der Bedienung des Ballpublikums mit Speisen, Getränken und Erfrischungen außerordentliche Aufmerksamkeit gewidmet. Es wird dafür gesorgt, daß Alles in vorzüglicher Qualität und in solcher Abwechslung geboten werde, daß jeder Anspruch, der höchste wie der bescheidenste, Befriedigung finde. Auch die Preise sind durch das Comité und die Direktion des Lustspieltheaters festgesetzt und dabei den äußersten Forderungen der Billigkeit Rechnung getragen worden. Gespeist wird auf der zu einem Sommerrestaurant umgestalteten Bühne, sowie in der Halle in der ersten Etage, wo auch geraucht werden kann. Für kleine Gesellschaften werden Cabinets particuliers réservés eingerichtet, von denen acht — reizende Nischen — sich auf der Bühne befinden. Außerdem werden die sechs Logen im Parterre als separate Souveräume eingerichtet. Diese Kabinete können bei dem Eigentümer des „Café Vigginhöz“, Leopoldring, im Voraus bestellt werden.

Budapester Journalistenverein. Der Direktionrath des Hilfsvereins des Budapestener Journalistenvereins hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Max Bakonni's eine Sitzung, in welcher 700 Kronen Unterstützung votirt wurden.

Goldene Hochzeit. Der pensionirte Wirthschaftsbeamte und Achtundvierziger Herr David Mosdóssy feierte gestern im Kreise seiner Söhne, des hauptstädtlichen Schulinspektors Emerich Mosdóssy, der hauptstädtlichen Beamten Andor, Julius und Eugen Mosdóssy und des Kaufmanns Ladislav Mosdóssy mit seiner Gattin geb. Aloisia Kenyay die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erhielt aus diesem Anlasse zahlreiche Gratulationen.

Todesfälle. Der Leiter der ungarischen Gärtnerei, Herr Ernst Seyderhelm, k. u. k. Hof-Kunstgärtner, Ritter des Franz Joseph-Ordens und Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, ist gestern gestorben. Ernst Seyderhelm entstammte einer Gärtnereifamilie in Freiberg in Sachsen. Im Jahre 1849 berief ihn Graf Kottitz als Gärtner nach seinem Arader Gute und bald erlangte Seyderhelm das ungarische Staatsbürgerrecht. Später übersiedelte er nach Budapest, wo er eine große Kunstgärtnerei ins Leben rief und mehrere Blumenhandlungen eröffnete. Zahlreiche Gärten- und Parkanlagen der Hauptstadt, sowie auch der Provinz legen Zeugenschaft von der großen Kunstfertigkeit und dem Geschmact Seyderhelm's ab. Der berühmte Krönungshügel, sowie der Schloßgarten wurden von der Meisterhand Seyderhelm's geschmückt und er war auch lange Jahre mit dem Blumenarrangement der Hofballe betraut. In allen Blumenausstellungen der Hauptstadt, sowie unseres Landes, als auch auf den Weltausstellungen wurden seine Blumenarrangements mit den ersten Preisen prämiirt. So erlang er in der Millenniums-Ausstellung die goldene Medaille und bei der Chicagoer Weltausstellung den ersten Preis. Er war es, auf dessen Anregung im Jahre 1866 der ungarische Gartenbauverein begründet wurde, an dessen Spitze er fünf Jahre lang als Präsident stand. — Der Mediziner Arthur Almóssy, Sohn des Herrn May Almosino, ist heute im 24. Lebensjahre gestorben.

Falschingschronik. Das Beamtencorps der Bankhaus-Altienegesellschaft A. Förök & Komp. veranstaltete am verfloffenen Samstag im Festsaale des Intimen Theaters eine Tanzunterhaltung, an welcher nebst den Angestellten auch deren Verwandte und Bekannte, insgesamt etwa 600 Personen, theilnahmen. Dem Tanze ging ein Konzert voran, in dessen Verlaufe Stephan Szomaházy's vorzügliches einactiges Lustspiel „Cyrano a zsuron“ zur Aufführung gelangte. Ueberdies trugten Erzéke Sványi, Serene Svánka, Anton Barjász, Zsiga Rádor, Alexander Hamvasi, Anton Heim, Ludwig Jávorka (Jesse), Alexander Domínus und Desider Klein amüante Pücen vor. Nach dem Konzert blieben die Theilnehmer bis zum Morgen in fröhlichem Tanze beisammen. — In Fiume fand gestern im Theaterjaale die zu Gunsten der Wittwen und Waisen der kaufmännischen Angestellten veranstaltete Tanzunterhaltung statt. Als Ballpatronessen fungirten Damen der vornehmsten Gesellschaftskreise ohne Unterschied der Nationalität. Präsidentin des Balles war Frau Desider v. Dárday geb. Gabriele Bongrácz. Das Reinerträgniß des Balles repräsentirt einen ansehnlichen Beitrag für den erwähnten wohltätigen Zweck.

* **Selbstmord eines Regierungsrathes.** Aus Prag wird uns telegraphirt: Der Inspektor des Theresianums der adeligen Stiftsdamen Regierungsrath Klöckner wurde heute Nachmittags am Fuße der Friedhofsmauer mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Blatt Papier, auf welchem Klöckner der Polizei mittheilt, daß er wegen seines unheilbaren Leidens zum Selbstmörder wurde.

* **Fővárosi Orzeum.** Das Februar-Programm ist unbedingt das beste der Saison und enthält eine Reihe von Attraktionen, die jede einzeln einen Schloer bildet. Das Merian'sche Hundetheater stellt alles bisher in Dreifur Geleistete weit in Schatten. Wahre Lachsalmen durchtobten das Haus bei diesen ganz einzig dastehenden und in Budapest noch nie gezeigten Produktionen. Das Ballet „Gödöllő fénykora“ konkurriert, was Choreographie und Ausstattung anbelangt, mit den schönsten derartigen Ausstattungsballetten. Dr. Angelo, ein gebürtiger Budapestier, stellt plastische Meisterwerke der verschiedenen weltbekanntesten Porzellanfabrikate mit wunderschönen ebenmäßig gewachsenen Frauengestalten und erzielt eine bisher ungelassene Wirkung auf dem Gebiete der plastischen Posen. Mademoiselle Rödita ist eine Pariserin mit Obie und viel Temperament. Geradezu Erstaunliches leistet der Amerikaner Franco Piper auf dem spröden Regnerinstrumente Banjo, mit welchem er noch nie gehörte Klängeffekte erzielt. Es würde zu weit führen, die Menge guter Nummern, welche das Februar-Programm enthält, zu erwähnen. Die Vorstellungen beginnen präzis 8 Uhr.

* **Brände.** Aus Nagybánya wird uns telegraphirt: In der Gemeinde Botofjan (Munänien) ist die Kerzenfabrik in Brand gerathen und sammt Nebengebäuden niedergebrannt. Der Schaden beträgt 20,000 Francs. — Aus Szombathely wird telegraphirt: Der große Saal der hiesigen Kunstweberei gerieth heute in Brand. Das Feuer wurde nach kurzer, aber harter Arbeit gelöscht. Zwei Feuerwehrmänner und drei Arbeiterinnen wurden leicht verletzt.

* **Gattenmord und Selbstmord.** Aus Szeged wird telegraphirt: Der Postunterbeamte Eduard Horvath wurde in der vergangenen Nacht von seiner Gattin mit einem Beil tödtlich verletzt. Nach der Mordthat verübte die Frau einen Selbstmord. Das Motiv der That ist Eifersucht.

* **Die eigenen Kinder ermordet.** Aus Rimabánya wird telegraphirt: Der Nagybányai Insasse Peter Baros hat gestern seine beiden kleinen Kinder getödtet und dann einen Selbstmordversuch unternommen, der jedoch mißlang. Der Mörder wurde verhaftet.

* **Polizeinachtichten.** Heute Früh hat ein Polizist auf dem kleinen Schwabenberg eine dem Arbeiterstande angehörige 25 Jahre alte Arbeiterin, Frau Julius Szabó in bemüthlosem Zustande aufgefunden. Sie wurde ins St. Johanneshospital gebracht, wo festgestellt wurde, daß sie von einem epileptischen Anfall überfallen, zusammengeknirscht und ertrunken sei. Die Frau starb wenige Stunden nach ihrer Einklieferung ins Spital. — Nächt der Indutriehalle im Stadtwaldchen ist die Leiche eines etwa 25jährigen jungen Mannes aufgefunden worden, der sich mit einem Revolver erschossen hat. Die Identität des Selbstmörders konnte nicht festgestellt werden.

Familien-Nachrichten.

Herr Samuel Kálmán, Beamter der kön. ungar. priv. Klassenlotterie-Direktion, verlobte sich mit Fräulein Dora, Tochter des Eisenhändlers Herrn Alexander Blau in O-Buda.

Herr Géza Kraus, Vertreter der „Machsup“-Lederfabrik, verlobte sich mit Fräulein Anna, Tochter des verstorbenen Herrn Sabor Deutsch, Klavierfabrikanten in Budapest.

Herr Rezső Weisz, Juwelier, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Kollánka, Tochter des Herrn Leopold Rohm, Grundbesitzer aus Péczel.

Wob-Abfährmittel. das angenehmste, 10 Heller.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Konzert.)** Aus der Fluth der konzertalen Veranstaltungen, die heuer in breiten, leider oft seichten Wellen an uns heranrauschen, ragt der heutige Lieberabend Johannes Messiaer's fast mit dem Glanze eines künstlerischen Ereignisses hervor. Die Kunst dieses Meisterjüngers ist durch edelste Kulturen gegangen; aus dem Gesange Messiaer's sprechen nicht nur kunsttechnische Vollkommenheit, poetische Inspiration, durch seine Lieder tönt die seelische, die intellektuelle Harmonie einer großen, klaren, warmen Individualität. Das herrliche Programm des Künstlers umfaßte den ganzen Cyklus der Schumann'schen „Dichterliebe“, zwei der geistreichsten Balladen Lomew's, und (an Stelle der angekündigten Serie Weingartner'scher Liederdichtungen) einige der vielen unsterblichen Lieder Schubert's. Die Auffassung, die der geniale Meister in dem einen oder dem anderen Poem zum Ausdruck bringt, mag sich ja nicht immer mit der Empfindung des Hörers decken, zuweilen mag selbst ein unwesentliches technisches Detail verlagern —

all dies kann die bewunderungswürdige Kunst Messiaer's nicht beeinträchtigen, die in ihrer leuchtenden adeligen Größe weit mehr als flüchtige Erfreuung zu bieten geeignet ist. Der Konzertgeber, der heute seine Kunst in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt hatte (das Konzert fand zu Gunsten des „Kinder-Ferienkolonienvereins“ statt), wurde im Laufe des Abends von Stürmen begeisterter dankbarer Anerkennung umrauscht, die er durch eine Reihe von Zugaben vergelten mußte. Herr Oskar Dienzl, der den Künstler begleitete, hätte sich heute die höheren Weisen erspielt, wenn er sie nicht schon besessen hätte.

* Die Hauptrollen in Julius Molnár's „Hazug történet“, welches im Nationaltheater Freitag zur ersten Aufführung gelangt, werden die Damen Jábai, Selveg, Ligeti, Paulay, Szacsavay, die Herren Mihálysi, Szacsavay, Rózsahagy, Gabányi und Város darstellten. Im kön. Opernhaus findet Donnerstag Nachmittags eine Kindervorstellung statt. Zur Aufführung gelangt die Oper „Janosi és Juliska“ und das Ballet „A babatündér“.

* Im Lustspieltheater geht morgen, Dienstag, „Az ördög“ in Szene. Mittwoch wird „Sámson“, das nun auch in Wien mit großem Erfolg in Szene gegangen ist, wiederholt.

* Die Opernjägerin Rosina Rossi hat in Czernowitz gelegentlich des Gastspiels Werner Alberti's in „Trobador“ die Partie der Leonore, sowie die Titelpartien in „Carmen“ und der „Jüdin“ mit großem Beifall geungen und wurde neben dem Gast in der schmeichelhaftesten Weise ausgezeichnet.

* Die I. Klasse der ung. Akademie der Wissenschaften hielt heute Nachmittags 5 Uhr unter Vorsitz Ignaz Goldzihers eine Sitzung, in welcher Joseph Szinyei jun. über die Abstammung des Schriftstellers aus dem XVI. Jahrhundert Gabriel Festi einen Vortrag hielt. Zoltán Ferenczy las einen Theil seiner Uebersetzung von Dante's Vita nuova vor. In der hierauf stattgefundenen geschlossenen Sitzung wurde das 1908er Budget der Akademie verhandelt. Dasselbe weist an Einnahmen 403,820 K. 92 H. auf und in derselben Höhe wurden auch die Ausgaben limitirt. Das Erforderniß der I. Klasse beträgt 35,766 K. 47 H., der II. Klasse 82,164 K. 29 H. und der III. Klasse 44,090 K. 16 H. Größere Beträge werden ferner der Wörterbuchkommission, der Bücherverlagsunternehmung, der medizinischen Unternehmung, dem Széchényi-Museum, für die Biographie ungarischer Schriftsteller, für Bücherkäufe zc. zugewendet.

Gerichtsnachrichten.

Ein Schedrama.

Budapest, 3. Februar. Am 30. August vorigen Jahres war die Albrechtsstraße der Schauplatz eines blutigen Verbrechens. Ein junger Mensch hatte dort einer bildhübschen Frau aufgelauret und sie mit sechs Revolvergeschüssen niedergestreckt. Dieses Verbrechen bildete den traurigen Abschluß eines Familienwürfnisses zwischen dem Fleischhauergehilfen Karl Gitting und seiner Ehegährtin geb. Bertha Gruber. Nach als Gitting beim Militär diente, stellte er dem damals sechzehnjährigen Mädchen nach, bis er es verführt hatte. Um seinen Fehler gut zu machen, ehelichte er seine Geliebte und errichtete mit Unterstützung seines Vaters ein Fleischhauergeschäft. Trotzdem sich bald Kindersegen einstellte, nahm der junge Ehegatte das Leben nicht ernst. Er war kein Freund der Arbeit, vernachlässigte sein Geschäft und seine Familie und ging zugrunde. Wohl versuchte er auf anderen Gebieten Brod zu erwerben, allein nirgends hatte er Ausdauer. Er zerfiel sich mit seiner Familie und ging nach Amerika, wo er lohnende Beschäftigung fand. Nun übermannte ihn die Sehnsucht nach seiner Familie, die er bei sich haben wollte. Er schickte der Gattin Geld und Schiffskarten, allein diese glaubte nicht daran, daß ihr leichtsinniger Gatte seinen Pflichten als Familienoberhaupt nachkommen werde und zog es vor, in Budapest zu bleiben. Gitting kehrte nach Europa zurück, allein es gelang ihm nicht, die Mutter seiner Kinder zur Ozeanfahrt zu bewegen, und so reiste er allein nach Amerika zurück. Als man ihm dann die Nachricht schickte, daß seine Gattin häufig in Gesellschaft anderer Männer gesehen wurde und es mit einem Offizier halte, da übermannte ihn der Dämon der Eifersucht. Der nächste Dampfer brachte ihn nach Europa zurück, zwei Tage folgte Gitting den Spuren seiner Frau und als er sie auf der Straße traf, erschöpfte er sie. Auf Grund dieses Sachverhaltes ward Gitting wegen vorsätzlicher Tödtung unter Anklage gestellt.

Heute hatte das Geschworenengericht über ihn zu urtheilen. Gitting, der auf Befehl des Verhandlungslatters Leo Jziovay aus dem Gefängnis vorgeführt wird, ist ein hochaufgeschossener Burche. Sein blonder Schnurrbart ist aufgezwickelt, die Haare sorgsam frisiert. Er führt eine selbstbewußte Sprache und vertheidigt sich energisch. Die Anklagebehörde war durch Staatsanwalt Dr. Baraga vertreten, die Vertheidigung führte Dr. Géza Dési.

Nach Verlesung des dispositiven Theils des Anklagebesechlusses erklärt der Angeklagte, er fühle sich nicht

schuldig. Wohl habe er mehrmals auf seine Frau geschossen und sie auch getödtet. Seine Frau selbst sei es gewesen, die ihn durch ihr Verhalten in einen Zustand außerordentlicher Aufwallung gebracht habe. Seine Aufregung war eine derartige, daß er schier den Verstand verlor und nicht wußte, was er that. — Präsi.: Waren Sie betrunken? — Angekl.: Nein. — Präsi.: Was denn brachte Sie in eine so maßlose Aufregung? — Angekl.: Der Seelen Schmerz und die Erbitterung über das Verhalten meiner Frau, die ich leidenschaftlich liebte und von welcher ich mich hintergangen wußte.

Präsi.: Sie haben die Mutter Ihres Kindes umgebracht und behaupten trotzdem, daß Sie sich nicht schuldig fühlen. Konnten Sie denn mit ihr nicht anders fertig werden? Sie sind ja aus Amerika in der Absicht hieher zurückgekehrt, daß Sie gegen Ihre Frau einen Scheidungsprozeß anstrengen werden? — Angekl.: Das war die Absicht meiner Frau.

Präsi.: Sie waren zwei Jahre lang in Amerika und es fiel Ihnen erst im zweiten Jahre ein, Ihre Frau nach Amerika zu rufen. — Angekl.: Als ich nach Amerika kam, da herrschte dort wegen der Präsidentenwahl großer Arbeitsmangel. Kaum hatte ich jedoch eine lohnende Anstellung erlangt, da schickte ich meiner Frau sofort Geld und eine Fahrkarte. Sie schickte mir jedoch die Fahrkarte zurück. Als ich aus Amerika heimkehrte, da benahm sich meine Frau sehr herausfordernd gegen mich, was ich dem Umstande zuschrieb, daß sie mit einem fremden Manne ein Verhältniß unterhielt. Ich bat sie wiederholt, sie möge mit mir nach Amerika fahren. Doch sie wies mein Anerbieten zurück. Ich kam ein zweitesmal aus Amerika zurück, weil meine Frau meine Briefe unbeantwortet ließ. Hier angekommen, übernachtete ich bei einem Freunde und am folgenden Tage suchte ich meine Frau auf.

Präsi.: Wo begegneten Sie ihr? — Angekl.: Au, der Albrechtsstraße, an der Ecke der Csónakasse. Ich bat sie, mit mir zu kommen: sie wies jedoch meine Bitte barich zurück und erklärte, sie wolle mit einem solch niederträchtigen Schurken, wie ich einer bin, nicht leben. Dies verrieth mich in solche Wuth, daß ich meinen Revolver hervorriß und auf sie schoß.

Es folgten die Zeugen. Karl Gruber und dessen Gattin — es sind die Eltern der erschossenen Frau — geben übereinstimmend an, Gitting sei ein Faulenzer gewesen, der sich, so lange er in Europa war, um seine Angehörigen wenig kümmerte. Deshalb weigerte sich seine Frau, ihm nach Amerika zu folgen. Auch andere Zeugen — zumeist Nachbarn — bezeichnen Karl Gitting als gewissenlosen, leichtsinnigen Menschen. Bloß Karl Schiesler und Joseph Fuchs sind anderer Meinung über Gitting. Er soll für Frau und Kinder geschwärmt und ihnen allen Erwerb geopfert haben. Aus Amerika habe er 250 Dollar geschickt.

Witwe Karl Rosák sah Frau Gitting häufig in Gesellschaft des bosnischen Oberleutnants Joseph P., der bei ihr wohnte. Frau Gitting hat viele Nächte in der Wohnung des Offiziers zugebracht, der sie mit Geschenken überhäufte.

Der Konstabler Joseph Csik sah Frau Gitting auch mit anderen Offizieren und Civilisten heimkehren. Ueber die Flatterhaftigkeit derselben wissen noch andere Zeugen dem Gerichtshof pikante Details mitzutheilen.

Im Laufe des Beweisverfahrens wurde das Obduktionsprotokoll verlesen und die Gerichtsärzte anahört, welche den Angeklagten als zurechnungsfähig bezeichnen.

Dann folgten die Plaidovers. Staatsanwalt Dr. Baraga hält die Anklage aufrecht und verlangt eine strenge Bestrafung des Angeklagten. Die vorzügliche Rede des Bertheidigers Dr. Géza Dési machte auf die Geschwornen tiefe Wirkung. Er schildert die Stürme, die das Seelenleben des Angeklagten bewegt und ihn veranlaßt haben, die Gattin zu tödten, die er mit flammender Leidenschaft geliebt hatte. Er plairt für die Berücksichtigung der Eventualfrage, welche das Vorhandensein einer großen Aufwallung annimmt.

Laut dem vom Obmann Dr. Sorger publizirten Verdikt wurden alle Fragen, auch die von der Vertheidigung vorgelegte Eventualfrage (Aufwallung) bejaht, worauf der Gerichtshof den Angeklagten unter Zulassung besonderer Milderungsgründe zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilte.

— **(Wahlbewegung in der Advokatenkammer.)** In der Budapest Advokatenkammer findet am 3. d. und an den folgenden Tagen die Neuwahl der Funktionäre statt, für welche sich außerordentliches Interesse kundgibt. Die sogenannte „Reformpartei“ hielt gestern im Advokatenklub unter Vorsitz Dr. Adolf Székely's eine Konferenz, in welcher ein aus Ignaz Schmidt (Präsident), Béla Besnyó, Bernhard Csathó, Nikolaus Kemény, Eugen Ledniczky, Julius Lovrich, Ludwig Loschik, Alexander Novák, Mag. Preisach, Emerich Szabó und Arpad Wenczel bestehendes Kandidationskomité gewählt wurde.

Fiume, 3. Februar. (Eine Fahnen-Affaire.) Das hiesige Bezirksgericht verhandelte heute die Angelegenheit des Arbeiters Milan Szamardica, der am 17. Januar, als die Delegation in Fiume weilte, die am Postamente gehißte ungarische

Fahne in Brand gesteckt hat. Das Bezirksgericht hat sich schon einmal mit dieser Angelegenheit befasst...

München, 3. Februar. (Begnadigung der Frau Gould) Die „Münchner Allgemeine Zeitung“ meldet aus Monte Carlo: Fürst Albert begnadigte die wegen Raubmordes zum Tode verurteilte Violetta Gould zu fünfundsiebenzigjähriger Zwangsarbeit in Guyana.

Offener Sprechsaal.*)



Erste Autorität des In- und Auslandes empfohlen. Kufeke's Sintermehl als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc.

Berichtigung.

Kerpel's Hautverfeinerungs - Waschseife 3 Stück 1 K. 30 H.

In unserer Sonntags- und Montags-Nummer wurde dieser Preis aus Versehen für ein Stück angegeben.

Nyilatkozat.

Boldogult rendőrtanácsos-fivérem rágal-mazói ellen a bünyenyítő feljelentést megtettem.

Bérczi D. Sándor női közimunka nagyiparos.

Grust Senderhelm

f. u. f. Hof-Kunstküster, Ritter des Franz-Joseph-Lordens und Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

welcher am 2. Februar l. J. um 10 1/2 Uhr früh, nach längerem Leiden im 70. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die enftete Stille des theueren Verbliebenen wird am 4. d. M. Nachmittags 3 Uhr, im Trauerhause: VI., Oesengery-utca 65, nach evang. Ritus u. S. eingeleitet und im Beisein der Aeltern der Familie in die Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, den 2. Februar 1908.

Segen und Friede seiner Asche!

- Bruno Senderhelm, Emil Senderhelm, Rudolf Senderhelm Sohn. Bertha Schneller geb. Senderhelm, Wwe Anna Gokleth geb. Senderhelm, Irma Mosányi geb. Senderhelm, Wwe Maria Mészáros geb. Senderhelm, Wwe Johanna Schneller, Theodor Mosányi, Johann Mészáros Schmiedemeister. Maria Senderhelm geb. Walther, Frau Rudolf Senderhelm im Schwiegerhause. Anna Senderhelm, Schwester. Karl Fischer, Amalia Fischer, Frau Wwe Friedrich Fischer Schwager und Schwägerin. Helene Wulpe geb. Schneller, Frau Fikar geb. Schneller, Ludwig Schneller, Emerich Schneller, Irma Sohn der Dr. Ernst Gokleth, Margarethe Mosányi, Stefania Mosányi, Eugen Mészáros, Margarethe Mészáros, Daisi Senderhelm als Entel und Urentel.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Max Almoslino und Frau geb. Antonia Amigo werden mit tiefgebeugtem Herzen im eigenen, als auch im Namen ihrer Kinder: Vali, Rasi, Alfred, Richard das Abgehen ihres geliebten, guten Kindes, des stud. med.

ARTHUR ALMO SLINO

der am 3. Februar im 24. Lebensjahre, nach langem, schmerzhaftem Leiden verstorben ist. Die sterblichen Ueberreste des Verstorbenen werden am 5. Februar im Rathhause zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.

Istálló és kocsiszin bérbeadó

14 lóra, egészben vagy részben, május 1-ére Bethlen-utca 21-23.

*) Für diese Anzeilen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Minden háziasszony saját érdekében

kérje az e héten megjelenő Dr. Szuly-féle legújabb árjegyzéket.

Dr. Szuly Aladár,

fűszer-, csemegé- és gyarmatáru nagykereskedése, Budapest, IV. ker., Múzeum-körut 23-27.

Fiatal tisztviselő,

ki a bank, de főleg a váltóüzleti teendőkben teljes jártassággal bír, keresetük nagy vidéki bank váltóüzlete részére. Ajánlkozások „Temesvár 55“ jelige alatt e lap kiadóhivatalához

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Telegramme.

Aus Kronien.

Agram, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Die von mehreren Blättern verbreitete Nachricht, daß die Wahlen für den kroatischen Landtag noch im Laufe dieser Woche durchgeführt werden sollen, da Ministerpräsident Dr. Wekerle dem König einen diesbezüglichen Antrag bereits unterbreitet habe, entspricht nach den Informationen Ihres Korrespondenten keineswegs der Wahrheit, und zwar weder in tatsächlicher, noch in formeller Hinsicht.

Agram, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Heute Vormittags fanden Pressehandlungen gegen die Redakteure des Starcevic'schen Organs „Hrvatsko Pravo“ und des Organs der Fortschrittspartei „Bokret“ statt. Der Redakteur des erigenannten Blattes Joseph Jozek wurde wegen Verleumdung einer Postmeisterin zu einem Monat Arrest, beziehungsweise 150 Kronen Geldstrafe und der Redakteur des „Bokret“ Wilder wegen Verleumdung zu drei Monaten Arrest oder 300 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Die Klage gegen Wilder hatte der Starcevic'sche Anwalt Dr. Alexander Horvat eingebracht, welchen Wilder beschuldigt hatte, daß er seinerzeit als Student Musikinstrumente veruntreut habe.

Paris, 3. Februar. Der erste Ehrenpräsident des Kassationshofes, Manau, ist gestorben. (Manau hat, wie erinnerlich, im Dreyfus-Prozesse fungirt. — Am. d. N.)

Paris, 3. Februar. (Fondsbörse.) Der Markt war in der ersten Zeit in Folge der Nachrichten über die heutigen Vorgänge in Lissabon erregt veranlagt, zeigte aber in der Folge eine wesentliche Erleichterung auf beruhigende Nachrichten aus Portugal. Heimische Renten waren mäßig, die meisten fremden Fonds hingegen stellten sich niedriger als Samstag. Portugieser gingen anfangs um 2 Francs herunter, notirten aber zuletzt nur mehr 1 1/2 Francs niedriger gegen Samstag. Industrie-Aktien waren gedrückt, Minen meist behauptet. Schlußtenz ruhig.

London, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 60 1/2 per Kasse, 61 1/2 per drei Monate; Zinn 125 1/4 per Kasse, 126 per drei Monate; Blei 14 1/2, Zink 20 3/4.

Newport, 3. Februar. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newport loto 11.65 (11.65), per März 11.19 (10.96), per Mai 10.96 (10.91), in New-Orleans loto 11 1/2 (11 1/2); Petroleum: Stand White in Newport 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 7.90 (8.—), Robe u. Brotherr 8.10 (8.20), Mais per März — (—), per Mai 68 1/2 (67 1/2), per Juli 67.25 (66 1/2), rother Winterweizen loto 102.50 (100.—), Weizen per März — (—), per Mai 104.— (103 1/2); per Juli 104.25 (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2.— (2.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2 (6.25), per März 6.05 (6.10), per Mai 6.15 (6.20); Mehl: Spring Wheat clears 4.55 (4.45); Zucker: 3.25 bis — (3.25 bis —); Zinn: 28.— bis 28.50 (27.70 bis 28.—); Kupfer: 13.50 bis 13.75 (13.62 bis 13.87). — Mais fest, Weizen festig.

Chicago, 3. Februar. (Schlußkurs.) Weizen per März — (—), per Mai 96.— (95 1/2), Mais e Mai 95 1/2 (93 1/2), Schmalz per Februar 7.32 (7.37), per Mai 7.55 (7.67); Speck short clear 6.62 (6.62) Pork per Mai 12.— bis — (12.07 bis —); — Mais festig, Weizen fest. Die eingekammerten Bissen sind bez Schluszkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. Februar.

(Zinsfußherabsetzung der Oesterreichisch-ungarischen Bank.) Der heutige Tag brachte der Geschäftswelt eine Ueberraschung: Die Oesterreichisch-ungarische Bank hat den Zinsfuß heute von 5 auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt. Es ist dies die zweite derartige Ueberraschung, welche die Bankleitung dem Geldmarke bereitet, denn auch die Ermäßigung des Zinsfußes von 6 auf 5 Prozent am 10. Januar kam völlig unerwartet. Der Generalrath war heute aus Anlaß der Generalversammlung der Bank vollständig in Wien erschienen und fand sich noch vor der Versammlung ad hoc zu einer Konferenz ein, in welcher der Beschluß hinsichtlich der Zinsfußermäßigung gefaßt wurde. Der Beschluß erscheint motivirt, wenn man den heute erschienenen Ausweis der Bank per 31. Januar vor Augen hat. Er enthält die folgenden Ziffern: Banknotenumlauf 1,857,398,000 K. (+ 111,024,000 Kronen), Metallschag 1,465,804,00 K. (+ 3,163,000 Kronen), Eskomptportefeuille 587,219,000 K. (+ 66,413,000 K.), Lombard 92,921,000 K. (+ 3,054,000 K.), steuerfreie Banknotenreserve 8,405,000 K. (— 107,861,000.) Trotz der Zunahme des Leihgeschäfts um 69.5 Millionen Kronen und der anderweitigen namhaften Belastung verfügte die Bank bei einer Zunahme des Notenumlaufes um 111 Millionen Kronen am 31. Januar noch immer über eine steuerfreie Reserve von 8.4 Millionen. Die Situation der Bank war zum Ultimo somit eine verhältnismäßig nicht ungünstige — die steuerfreie Reserve am 31. Januar 1907 war nur um 17.3 Millionen größer — und da der Monat Februar gewöhnlich bedeutende Rückflüsse bringt, die Bank also eine entschiedene Kräftigung erfahren wird, sah sich die Bankleitung veranlaßt, an dem fünfprozentigen Zinsfuß nicht mehr festzuhalten, sondern eine Herabsetzung vorzunehmen, welche mit dem morgigen Tag in Kraft tritt. — Auch aus London wird uns über eine sehr gute Situation der Bank von England berichtet, welche auf namhafte Gold-eingänge aus der Provinz zurückzuführen ist. In finanziellen Kreisen erwägt man dort die Eventualität einer baldigen neuerlichen Zinsfußherabsetzung; wenn die Bankleitung jedoch diesbezüglich noch Reserve beobachtet, so dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß in Berlin noch der sechsprozentige Bankzinsfuß in Geltung an. Infolange die Zinsfußverhältnisse in Deutschland keine Klärung erfahren — in Berlin ist der Privatdiskont heute sogar um 1/8 auf 4 1/2 Prozent gestiegen —, dürfte auch die englische Notenbank kaum an eine Zinsfußherabsetzung denken.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die internationalen Börsen haben ihrer Ansicht, daß politisch Alles in bester Ordnung sei, durch eine kräftige Rentenkauffe Ausdrück gegeben. Hierbei hat der Umschwung wesentlich mitgesprochen, welcher auf dem Geldmarke zu verzeichnen ist. In Amerika ist die Krisis noch immer nicht ganz überwunden. Es sind in den letzten Tagen wieder einige Zahlungseinstellungen von Banken zu verzeichnen; doch dürfte es sich in diesem Falle nur um eine Stockung handeln. In Deutschland ist eine wesentliche Verlangsamung der wirtschaftlichen Thätigkeit eingetreten, woraus hervorgeht, daß der Rückfluß der Baarmittel sich im laufenden Jahre erheblich schneller vollziehen wird als im Vorjahre; hiedurch wird ein gar zu schnelles Wiedererwachen der Unternehmungslust in der Industrie wohl zurückgehalten, aber schließlich ist es wünschenswerth, daß die Besserung sich ruhig vollzieht. Die Lage des Kohlenmarktes muß als durchaus befriedigend bezeichnet werden, vom ober-schlesischen Coaksmarkt wird berichtet, daß daselbst keine Abschwächung zu verzeichnen ist, die Nachfrage nach Coaks bleibt rege; in Rheinland-Westphalen ist der Coaksabjaß etwas schleppender geworden, so daß das Coaks-syndikat in absehbarer Zeit eine weitere Einschränkung der Coaksproduktion beschließen dürfte. Weniger günstig präsentirt sich die Lage der Eisenindustrie, die Notirungen sind vielfach niedriger als zu Anfang Dezember und die Besserung der Geldmarkterhältnisse haben bisher keine Aenderung in der Zurückhaltung der Konsumenten herbeigeführt. Die Börse zeigte während der ganzen Woche eine durchaus feste Tendenz, speziell waren festverzinsliche Werthe der Gegenstand lebhaftester Nachfrage. Ferner zeigte sich für Bankaktien steigendes Interesse, auch Montanwerthe sind verhältnismäßig fest, indem die Kurse schon vor Monaten der minder günstigen Gestaltung Rechnung getragen haben und die Verbilligung des Geldes dem Kursstande der Aktien eine Stütze bietet. Von Eisenbahnwerthen waren Canada gut behauptet, in Bankaktien wurden große Reinigungs-

käufe vorgenommen, so daß die Kurse der großen einheimischen Banken kräftig anziehen konnten; die im freien Verkehr gehandelten Eisen- und Kohlenwerthe litten theilweise unter umfangreichen Realisationen, doch zeigte sich der Markt diesem Angebot gegenüber recht widerstandsfähig. Auf dem Gebiete der Kasseindustriepapiere ist eine Befestigung der Grundtendenz unverkennbar, besonders bevorzugt waren die Aktien einiger elektrischer Unternehmungen, außerdem waren Terrain-Aktien favorisiert, weil die Spekulation der Ansicht ist, daß das Baugeschäft in absehbarer Zeit eine Belebung erfahren dürfte. Schwach lagen Schiffsfahrtsaktien, da der Frachtenverkehr ungünstigere Aussichten hat.

(Die Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank) hat heute Abends in Wien unter dem Vorsitz des Gouverneurs v. Bilinski in Anwesenheit von 630 Aktionären stattgefunden. Nach Verlesung des Geschäftsberichtes durch Hofrath Pranger und des Rechnungsrevisionsberichtes durch den Rechnungsrevisor J. Kanih entwickelte sich eine längere Debatte. Dr. Kramarz forderte, wie dies auch im Vorjahre geschehen, für die tschechischen Aktionäre gleichfalls einen Platz im Generalrath, weil die Tschechen diese ihre Forderung ansonst vor einem anderen Forum anzustreben genöthigt wären. Die Ausführungen Dr. Kramarzes wurden von den zahlreich anwesenden tschechischen Aktionären mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Bergelt hält die Ausführungen des Vorredners für sehr provokierend und bedauert es, daß politische Momente in die Debatte hineingetragen wurden. Die Tschechen können erst nach Abänderung des Statuts einen Platz im Generalrath fordern. Von den Deutschen vielfach unterbrochen, wiederholte Dr. Kramarz sein Ansuchen, welchem die Deutschen mehr Entgegenkommen zeigen sollten, da auch ihnen die Tschechen bei Schaffung des neuen Wahlgesetzes und in der Delegation entgegenkommen bewiesen haben. Aktionär Sobitschek gibt der Besorgniß Ausdruck, daß auch die übrigen Nationalitäten Beteilung im Generalrath fordern könnten. Dann mußte man den Generalrath nicht nach wirtschaftlichen, sondern nach politischen Gesichtspunkten zusammensetzen. Guido Ellbogen bedauert es, daß die Politik in die Generalversammlung hineingezogen worden. Gouverneur Bilinski betont, daß man in der Generalversammlung mehr von Politik als von der Bank gesprochen. Solche Debatten schaden der Notenbank im Auslande in hohem Maße. Die vorgelegten Berichte wurden hierauf genehmigt. In den Generalrath wurden sodann gewählt: an Stelle des verstorbenen Friedrich Such der Kandidat der Deutschen, der gewesene Minister Heinrich Prade mit 465 Stimmen gegen das Herrenhausmitglied Joseph Wohanka, der 252 Stimmen erhielt. An Stelle Andreas Medwart's wurde Magnatenhausmitglied Franz Hertelendy mit 655 Stimmen gewählt. Wiedergewählt wurden: Ignaz Schreiber mit 639, Alois v. Heinrich de Moravica mit 638 und Sigmund Gold de Tata mit 636 Stimmen. In den Rechnungsrevisoren-Ausschuß wurden gewählt: Edmund Goldberger de Buda, Joseph Palugyan, Rudolf Mayer, Gustav Jigdor und J. Kanih; zu Ersatzmitgliedern: Alexander Schreiber, Eduard Medinger, Leopold Pollack, Wilhelm Boschan und Dr. Theodor Kohnanik.

(Der Börsevrath der Budapester Waaren- und Effektenbörse) hielt heute unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Sigmund Kornfeld eine Plenarsitzung, in welcher die Börsevräthe Robert Auere und Franz Percele in den Direktionsausschuß gewählt und beschlossen wurde, die 4prozentigen Pfandbriefe der ersten kroatischen Sparkasse und der Vizinalbahn der südongarischen Donaugegend an der Börse zu cotiren.

(Eine Anleihe der Stadt Newyork.) Nach vorliegenden Nachrichten soll die Stadt Newyork eine Anleihe von 60 Millionen Dollars ausgeben. Die Anleihe soll 4prozentig sein und etwa zum Kurse von 104 bis 105 Prozent auf den Markt gelangen. Der Subskriptionstag ist der 15. Februar.

(Kontingentirungsartell der Smalirwerke.) Im Laufe dieses Monats findet in Berlin eine Besprechung der deutschen und österreichisch-ungarischen Smalirwerke statt, in der Vereinbarungen über das Exportgeschäft getroffen werden sollen. Es handelt sich diesmal nicht, wie in den bisher abgehaltenen Konferenzen, bloß um eine Preiskontingentirung, sondern um eine Kontingentirung des Exports.

(Budapester Straßenbahn-Gesellschaft.) Die Direktion der Gesellschaft hat in einer heute abgehaltenen Sitzung sich mit der definitiven Bedeckungsfrage der in den letzten Jahren durchgeführten Bauten und Investitionen beschäftigt und

beschlossen, einer für den 19. d. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung von den im Portefeuille befindlichen Aktien die Verwerthung von 24816 Stück vorzuschlagen, und zwar derart, daß 12816 Stück den Aktionären zu einem in der Generalversammlung zu bestimmenden Kurse zum Bezuge angeboten, die restlichen 12000 Stück im freihändigen Verkauf zur Verwerthung gelangen. Bezüglich der letzteren beabsichtigt die Direktion, bei dieser Gelegenheit im Interesse des heimischen Marktes ausländische Kapitalkräfte heranzuziehen und den Aktien möglichst einen neuen Markt zu eröffnen. Die zur Verwerthung gelangenden Aktien bilden einen Theil des bereits im Jahre 1898 auf Grund der ertheilten Konzessionen emittirten Kapitals.

(Fusion von Geldinstituten.) Die seit vier Jahren mit einem Aktienkapital von 1 1/2 Millionen Kronen bestehende Budapesti Bank Részvénytársaság und die Ende vorigen Jahres mit 1 Million Kronen Aktienkapital gegründete Közgazdasági Hitelbank Részvénytársaság fusioniren in der Weise, daß die nach Durchführung der Fusion über 2 1/2 Millionen Kronen Kapital verfügende Anstalt ihre Geschäfte unter der Firma der Budapesti Bank Részvénytársaság weiterführen wird. Beide Direktionen werden die diesbezüglichen Vereinbarungen den noch im laufenden Monate einzuberufenden Generalversammlungen behufs Ratifizierung unterbreiten.

(Insolvenz eines Schweizer Bankhauses.) Aus Bern wird telegraphirt: Das Bankhaus Nicolas u. Komp. in Neuenburg hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen etwa 1 Million Francs.

(Die Lage in Amerika.) Aus Newyork wird telegraphirt: Die Detroit-Detroit-Proprietors Eisenbahn-Kompagnie geriebt in Konkurs. Das Kapital beträgt 25.000.000 Dollars, die Bondschuld gleichfalls 25.000.000 Dollars. Die Verwaltung erklärt, die ungünstige Bahngesetzgebung sei die Ursache dafür, daß sie die Zinsen nicht bezahlen könne. — Aus Salt Lake City wird berichtet: Der Stellvertreter Bonaparte's, des Generalanwalts der Unionstaaten, beantragte beim Bundesgericht der Unionstaaten in Utah eine Entscheidung über das Vorgehen der Union Pacific, der Atchison Topeka and Santa Fe und Southern-Pacific-Bahn und anderer Linien des Harriman-Systems, sowie C. R. Harrimans und Jakob S. Schiffs und anderer wegen Beschränkung des Handels laut der Kongressakte vom 2. Juli 1890.

(Die Budapester Handels- und Gewerkekammer) hält am 6. d., Nachmittags 4 Uhr, eine Plenarsitzung.

(Der Landesverband der Gewerbeformationen) hielt gestern unter dem Vorsitz Andreas Thel's eine Landeskonferenz, in welcher vorerst dem bisherigen Direktor Dr. Johann Horvath anlässlich seines Rücktritts der protokolllarische Dank für seine Thätigkeit ausgesprochen wurde. Nach einer längeren Debatte wurde sodann beschlossen, daß der Verband unter Wahrung seiner Autonomie seine Thätigkeit vereint mit dem Landes-Industrieverein als unabhängige Organisation fortsetzen werde. Die Konferenz betraute den Ausschuß mit der Einleitung und dem Abschluß der diesbezüglich notwendigen Verhandlungen. Direktor kön. Rath Moriz Geléri berichtete sodann, daß noch im Laufe dieser Woche der erste Theil des Gesetzesentwurfs über das neue Gewerbegesetz erscheint und an alle interessirten Korporationen zur Versendung gelangt. Die Fachberatungen über den Entwurf werden nach Versendung des zweiten Theiles begonnen, welche in etwa zwei Monaten erfolgt.

(Das Kreditinstitut ungarischer Holzhändler A.-G.) hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Emil Reuschl's seine ordentliche Generalversammlung. Dem Berichte über die Resultate des abgelaufenen Jahres entnehmen wir Folgendes: Die beschlossene Erhöhung des Kapitals um eine Million Kronen auf zwei Millionen ist durchgeführt worden. Die zweite Hälfte des Jahres sah einen abnormalen Verlauf des Geschäftes. Gegen die Holzbranche, in welcher mehrere bedeutende Zahlungseinstellungen vorfielen, trat ein maßloses Mißtrauen zutage, welches angesichts der günstigen Konjunktur auf dem Holzmarkte nicht gerechtfertigt war. Das Institut ist von den Vorgängen nicht unberührt geblieben, hat jedoch verhältnismäßig geringe Verluste erlitten. Bei reichlicher Abschreibung der Forderungen ergibt sich ein Reinertrag von 155.791 K. 78 H. Nach Dotirung der Reserve verbleiben zur

Verfügung der Generalversammlung 136.735 K. 53 H. Es wurde beschlossen, den Reservefonds durch Zuweisung von 32.210 K. auf 100.000 K. zu ergänzen, 100.000 K. zur Bezahlung einer Dividende von 10 K. = fünf Prozent zu verwenden und 4525 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Der Waggonladungsverkehr auf den ungarischen Staatsbahnen) betrug im Jahre 1907 insgesammt 2.063.902 volle Waggons. Im Jahre 1898 betrug dieser Verkehr 2.220.339 Waggons, so daß der Waggonverkehr in den letzten zehn Jahren um 848.063 Waggonladungen, d. i. um 38,1 Prozent, zugenommen hat.

(Vester Vaterländische Sparkasse.) Die Direktion hat in ihrer heute stattgehabten Sitzung zu ihrem Präsidenten neuerlich Hofrath Stephan Kéll, zum Vizepräsidenten den kön. Kämmerer Joseph v. Hajós gewählt.

(Vom Textilmarkt.) Der Verein der Baumwollspinner Oesterreichs hat, um seinen Mitgliedern in informativer Hinsicht einen Vortrags zu bieten, eine interne Erzeugungs- und Verkaufsstatistik zusammengestellt, deren Daten authentische und sehr interessante Einblicke in die momentane Lage der Spinnindustrie gewähren. Der Stand der Lieferungsverkäufe entspricht noch immer rund 75 Prozent der Jahresproduktion, es ist also derzeit soviel verkauft, als innerhalb neun Monaten erzeugt werden kann. Dieser Verkaufsstand ist im Vergleich zum 1. Januar vorigen Jahres sehr günstig, aber nicht mehr so günstig als der Stand vom 1. Oktober vorigen Jahres, an welchem offenbar der Höhepunkt der Konjunktur überschritten wurde, da damals volle 100 Prozent einer Jahresproduktion im Buche waren. Die Lagerbestände zeigen gegen das Vorjahr eine beträchtliche Abnahme, ganz besonders in Kopswaren. Diese günstige Situation macht die reservirte Haltung, welche die Spinnerereien bei Verkäufen an den Tag legen, erklärlich. — Die Baumwollmärkte waren sehr lebhaft, es vollzogen sich bedeutende Kursschwankungen, was dem Einfluß der aggressiven Newyorker Spekulation zuzuschreiben ist. Daß der bekannte Großspekulant Daniel D. Sully, welcher im Jahre 1904 die Baumwollpreise auf 9 d emporgetrieben hat, wieder im Vorderreihen der Hausspekulation steht, läßt weitere Beunruhigungen des Marktes befürchten. — Der Aufschwung, welchen der österreichisch-ungarische Textilerport im letzten Jahre erfahren hat, erscheint durch den ungünstigeren Geschäftsgang in England und Deutschland und der dadurch wahrcheinlichen vermehrten Konkurrenz dieser Länder in unseren Absatzgebieten bedroht. Manches telegraphirt heute: Die Situation ist den Verkäufern nicht günstig, es liegen wohl zahlreiche Gebote vor, doch sind sie im Preise durchaus unbefriedigend, so daß sich das Geschäft schwierig gestaltet. Im Garnverkauf macht sich die Konkurrenz der in Betrieb gelangenden großen Spinnerereien fühlbar. Die wichtigsten Garnterminierungen lauteten heute: 5 Ser Barhentpinkops von 81 H. bis 82 H., Nr. 16/24er Warp- und Pinkops Mittel von 1 K. 4 H. bis 1 K. 12 H., Prima von 1 K. 12 H. bis 1 K. 15 H., 36/42er Warp- und Pinkops, Mittel von 1 K. 30 H. bis 1 K. 34 H., Prima von 1 K. 39 H. bis 1 K. 41 H. für das englische Pfund.

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die am 31. Dezember 1907 mit Passiven von 150.000 K. insolvent gemeldete Manufakturfirma Moriz Koubitschek in Brünn ist in Konkurs gerathen.

(Im Landes-Industrieverein) fand heute unter dem Vorsitz Bela Ghyez's eine Plenarsitzung statt, in welcher Dr. Samuel Dóczy einen Vortrag über das neue Wuchergesetz hielt. Der Vortragende führte zahlreiche Uebelstände an, welche für die Gewerbebetreibenden durch das neue Wuchergesetz heraufbeschworen wurden. Der Vortragende verlangt, daß der maximale Zinsfuß nicht mit 8 Prozent fixirt werde, sondern sich jeweilig nach der offiziellen Bankrate richte. Zu dem Vortrag, welcher sehr beifällig aufgenommen wurde, sprachen der pensionirte Ministerialrath Boréki und das Kammermitglied Leo Krishaber.

(Verkehrsstaung in Italien.) Nach einer Mittheilung der Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat sich die Verwaltung der italienischen Staatsbahnen genöthigt gesehen, in Folge der andauernden Staung des Güterverkehrs die Beschränkung der Frachtaufnahme auf der Station Maggio — mit Ausnahme des Transports von Lebensmitteln — bis zum 6. Februar zu verlängern.

(Die österreichische Eisenbahnverkehrsanstalt) hat — wie man uns aus Wien telegraphirt — im Vorjahre einen Reingewinn von 2.461.859 Kronen erzielt und wird eine Dividende von 27 Kronen gegen 23 Kronen im Vorjahre in Vorschlag bringen.

(Schiffsverkehr) Aus Triume wird gemeldet: Von den Dampfern der kön. ung. Seefl.

fahris-A.G. „Aria“ sind „Kafoci“ gestern aus Marseille nach Fiume, „Buda II.“ aus Bordeaux nach Fiume abgegangen, „Est-Balio“ aus Valencia und „Baroz“ aus Grimsby heute in Fiume eingelaufen. (Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zusolvenzen: Julius Abramovic, Kaufmann in Lata; Joseph Herzog, Gemischtwaarenhändler in Wien, VII., Burggasse Nr. 51; M. J. Novak, Kolonialwaarenhandlung in Wien, VII., Lerchenfelderstr. Nr. 41; Leon Graf, nichtprot. Kaufmann in Trojstove; Jakob Winkler, Kaufmann in Komárom; Samuel Grünstein, Kaufmann in Beregházy; Hahn C. és társa, Firma in Sódmezővárszékely.

London, 3. Februar. (Fonds Börse.) Der Verkehr war heute sehr lebhaft. In der ersten Zeit war die Stimmung in Folge der Meldungen aus Portugal gedrückt, doch trat im Verlaufe eine Erholung ein. Consols waren allein befestigt. Fremde Renten vorerhalten gedrückt und schwerfällig. Amerikaner waren durch New Yorker Abgaben gedrückt. Kupferantheile verloren gleichfalls im Kurse. Schluß tendenz unregelmäßig.

New York, 3. Februar. (Fonds Börse.) Kabellelegramm. Die Tendenz der Börse war anfangs kaum behauptet. Es fanden vielfach Blancoabgaben statt, um eine Ermäßigung in den Kursen herbeizuführen. Befürchtungen von finanziellen Schwierigkeiten bei hiesigen Banken führten zu einer weiteren Verstimmung. Nachmittags verkehrte der Markt schleppend. In der letzten Stunde führten Deckungen eine leichte Erholung herbei. Schluß stetig. Aktienumsatz 450,000 Stück.

New York, 3. Februar. (Fonds Börse.) Kabellelegramm. (Schlußkurs.) Zeitgeld 2% (—), Taggeld 2% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 483.50 (483.70), Cable Transfers 487.— (487.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 5167/8 (5167/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 (95), Silber Bullion 55 1/2 (55 1/2), Northern Pacific 3% bond 71 (71 1/2), Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 71 3/4 (71 3/4), Baltimore & Ohio Com. 72 3/4 (83 1/4), Canada Pacific 150 1/4 (150 3/4), Chesapeake and Ohio 29 1/4 (29 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 111 1/4 (111 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 (19 1/2), Erie Common Shares 15 (14 3/4), Illinois Central 125 (127), Louisville & Nashville 97 (97 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 22 1/4 (22 1/4), Missouri Pacific 42 1/4 (41 3/4), New York Central Railway 96 1/4 (96 1/4), New York Ontario and Western 32 1/4 (33), Norfolk and Western Common Shares 66 (66), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 111 3/4 (112 1/4), Philadelphia and Reading Com. 100 3/4 (103 3/4), Rock Island Company 11 1/4 (12 3/4), Southern Pacific 72 3/4 (73 3/4), Southern Railway Com. 10 3/4 (10 3/4), Union Pacific 120 (120 3/4), Wabash Preference 14 3/4 (15), Amalgamated Copper Com. 50 3/4 (52 3/4), American Sugar Ref. Com. 112 (111 1/2), Anaconda Mining Comp. 32 1/4 (32 3/4), United States Steel Corp. 28 (27 1/4), United States Steel Pref. 92 1/2 (92 1/4). Umsatz 450,000 Stück.

Die eingeklammerten Aktien sind der Kurs bez. vorhergehender Geschäftstage.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 3. Februar. Die blutigen Ereignisse in Portugal haben auf die Börse nur eine ganz vorübergehende Wirkung ausgeübt und die Schlusskurse vom Samstag kamen bald zur Geltung. Im weiteren Verlaufe wiesen sogar zahlreiche Werthe eine wesentliche Kursavance auf. Rinnamuränger waren auf auswärtige Eisenberichte sehr fest und steigend. Von Wien ausgehend erfolgte auch eine Erhöhung von Staatsbahnaktien. Auch ungarische Kronenrente schlossen wesentlich höher. Die Kurse der übrigen Werthe waren gut behauptet. Auf dem Lokalmarkt gab es nur in Straßenbahnaktien bei festen Kursen Geschäft. Auf Berliner und Wiener Meldungen blieb der Verkehr an der Mittagsbörse weiter freundlich. Die an der Vorbörse erzielten erhöhten Kurse konnten behauptet werden. Höher waren ungarische Eskomptebankaktien. Auf dem Lokalmarkt blieb das Geschäft weiter in engen Grenzen. Die beiden Straßenbahnaktien, Ungarische Handelsaktien und Danubius waren fest.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 781.50 bis 785, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 646 bis 647.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 440.50 bis 441.50, Eskomptebankaktien zu 497.50, Vaterländische Bankaktien zu 294.50, Rinnamuränger Aktien zu 537.25 bis 539.50, Straßenbahnaktien zu 574.50 bis 575.75, Staatsbahnaktien zu 677 bis 680, ungarische Kronenrente zu 94.70 bis 94.95.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 94.80, Kommerzbankaktien zu 3490, Danubius Aktien zu 225 bis 225.50, Ungarische

Handelsbankaktien zu 603.50 bis 604.75, Erste ungarische Meßkurve zu 10,375 bis 10,400, Budapester Sparkasse und Pfandleihanstalt zu 434, Ofen-Bester Dampfmaschine zu 1550, hauptstädtliche Anleihe zu 92.40 bis 92.55, Ungarische allgemeine Sparkasseaktien zu 585, Vaterländische Sparkasseaktien zu 19,325 bis 19,375, Sanatoriumslose zu 8.75.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 783 bis 784.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 440 bis 441.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 497.50 bis 498.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 647 bis 647.25, Rinnamuränger Eisenwerkaktien zu 538.50 bis 539.25, Straßenbahnaktien zu 574.25 bis 575, Elektrische Stadtbahnaktien zu 282 bis 283, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 679.25 bis 680.50, ungarische Kronenrente zu 94.90 bis 94.95, Lombarden zu 145.50, Vaterländische Bankaktien zu 294 bis 296.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 647.25.

Prämien geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Februar 24 R. bis 26 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig und die in Verkehr gebrachten Kurse haben sich kaum verändert. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 646 bis 647.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 783.50, Hypothekbankaktien zu 442, Rinnamuränger Aktien zu 539, Straßenbahnaktien zu 575.50 bis 577, Vaterländische Bankaktien zu 296 bis 296.25. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 647.25, Straßenbahnaktien zu 576, Vaterländische Bankaktien zu 296.25.

Wiener Effektenbörse. 3. Februar. Unter dem Eindrucke des Königsmordes in Portugal eröffnete die heutige Börse in reservierter Haltung, da der Verkehr die Beurteilung dieses Ereignisses seitens der auswärtigen Märkte abwarten wollte. Hier wurden die Vorgänge insofern ruhig beurteilt, als der Uebergang der Regierung an den neuen König sich vorläufig glatt abwickeln scheint. Trotz der naturgemäß gebotenen Reserve ließ aber die Börse eine im Allgemeinen feste Grundtendenz beobachten. Alpine Montanaktien setzten die Aufwärtsbewegung der letzten Tage fort und erzielten bei größeren Umsätzen eine namhafte Kursbesserung. Die Festigkeit der Aktien wurde mit einem Nachlassen der deutschen Eiseneinfuhr und mit Gerüchten zu begründen versucht, welche von einer angeblichen in Erwägung gezogenen Erhöhung der deutschen Eisenpreise wissen wollten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4% ungar. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1864er Lose, Kreditbank-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 648.—, ungarische Kreditaktien 748.50, Anglobankaktien —, Bankverein 539.75, Unionbank 553.—, Länderbank 421.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 679.75, Lombarden 145.25, Elbethal 426.—, Rinnamuränger 539.50, Tabakaktien 416.50, Alpine-Aktien 623.50, Maivente 97.90, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 94.75, Russen 93.40, Türkenlose 187.50, Marknoten 117.51 per Kasse, 117.52 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.12.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 3. Februar. Unter dem Eindrucke der blutigen Vorgänge in Portugal eröffnete die Börse bei schleppendem Verkehr in zögernder Haltung, die bald nachher von einer rückläufigen Bewegung abgelöst wurde, ohne daß die Kursverschiebungen einen größeren Umfang angenommen hätten. Amerikaner gaben im Einklang mit New York nach, während sich von den Oesterreichischen Werthen auch heute Lombarden einer guten Beurteilung erfreuten. Von Montanwerken, die wieder mehr in den Hintergrund traten,

verfolgten nur Gelsenkirchener eine nach oben gerichtete Tendenz. Auf dem Rentenmarkte, wo Portugiesen 2 Prozent verloren, waren die sonstigen Rückgänge unbedeutend, ebenso auf dem Bankmarkt. Schiffsbahnsaktien gingen in die Höhe. In der letzten Börsenstunde verschärfte der Rückgang des Privatdiskonts die vorherrschende Verstimmung, die erst nachherlich eine Besserung erfuhr. Der Aktienmarkt der Industriewerke sprach sich schwächer aus. Privatdiskont 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 5 Prozent.

Berlin, 3. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4prozentige Silberrente —, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 95.25, 4prozentige ungarische Goldrente 94.90, Elbethalbahn —, Oesterreichische Kreditaktien 203.75, ungar. Kronenrente 94.80, Südbahn 26.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Kaiserthum-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.25, Wiener Wechselkurs 85.05, 4prozentige neue russische Anleihe 76.—, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 176.25, allg. Elektr. Edison 200.90, Dynamit-Trust 163.25, Gelsenkirchener 186.—, Harpener 201.90, Laurahütte 218.50, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 96.— — Abgeschwächt.

Frankfurt, 3. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.80, Oester.-ung. Staatsbahn 145.30, Südbahn 26.20, Deutsche Bank —, Diskonto 176.40, Dresdener Bank 140.25, Berliner Handelsbank —, Gelsenkirchener —, Harpener 201.90, Hibernia —, Laurahütte —, Italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Träge.

Berlin, 3. Februar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 204.10, Südbahn 26.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 145.50. — Fest.

Hamburg, 3. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.70, Oesterreichische Kreditaktien 204.—, 1860er Lose 155.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 115.—, Südbahn 26.15, italienische Rente 103.80, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 98.75, vierprozentige ungarische Goldrente 94.45. — Ruhig.

Paris, 3. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.72, Oesterreichische Goldrente 93.65, ungar. Goldrente 94.80, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 440.—, vierprozentige italienische Rente 103.20, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 315.—, fünfprozentige Mexikaner 505.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige Konj. amort. Rumänen 98.40, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.50, fünfprozentige Russen 1906 97.27, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 509.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterius 94.42, vierprozentige unifizirte Türken 96.95, Türkenlose 186.—, türkische Tabakaktien 433.—, Oesterreichische Bodenkreditanstalt 1124.—, Oesterreichische Länderbank 465.—, ungarische Hypothekbank 482.—, Banque de Paris 1475, Banque Ottomane 721.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 150.—, Meridionalbahn 689.—, Orientbahnen —, Waggon Biss —, Hartmann Maschinen 593.—, Rio Tinto 16.48, Suererie d'Egypte 34.—, Zula 352.—, Thomson-Houston —, Urtikau Kohlen 155.—, Chartered 21.75, De Beers 369.—, East Rand 95.50, Jagersfontein 101.10, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 50.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.20, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.75, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/8, italienischer Goldwechsel (kurz) Bari, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 251.50, Privatdiskont 2 1/4. — Ruhig.

London, 3. Februar. (Schluß.) Englische Consols 87 1/8, 4prozentige Rupien 63.50, Japanische Rente 82.50, Spanier —, 4prozentige ungarische Goldrente —, Platzdiskont 3 1/8, Silber 25 1/8, Südbahn 6.—, Italienische Rente 102.50, Wiener Wechselkurs —, Chartered 75.—, East Rand 3.75, Randfontein 1.28, Randmines 5.62, De Beers 14 1/8, Canada Pacific 154.25. — Unregelmäßig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. Februar. Effektiver Weizen verkehrte auch heute bei geringem Angebot und mangelnder Kaufkraft in flauer Tendenz. Es

Advertisement for 'Dose 40 H' and 'FOLMAN' cigarettes. Includes text: 'Dose 40 H', 'FOLMAN', 'gegen Schnupfen', 'Wirkung frappant. In allen Apotheken.'

wurden einige Waggons zu 10-15 H. billigeren Preisen umgekehrt. Tageszufuhr in Weizen 7761 Meterzentner. — Roggen ist geschäftlos, flau. Per prompt ist R. 9.50 bis R. 9.55 per Kasse machbar. — Futtergerste bleibt geschäftlos. Wir notiren per prompt circa R. 7.40 bis R. 7.50 per Kasse. Parität hier. — Hafer ist flau. Ab hier ist R. 7.80 bis R. 7.90 per Kasse machbar. — Mais ist 5 H. billiger und notirt per prompt Parität hier circa R. 6.65 per Kasse.

Auf dem Terminmarkte hält die flau tendenz an. Die Lebhaftigkeit des effektiven Geschäftes in Verbindung mit den Meldungen über ausgiebige Schneefälle in der Provinz bewirkten neuerliche Abgaben, welche ein weiteres Vertiefen des Kursniveaus zur Folge hatten. Im Vordergrund bleibt natürlich stets Brodgetreide. Nachmittags haben sich die Aprilsichten auf Ausdeckungen erholen können — jedoch ohne das letzte Schlussniveau zu erreichen —, während die Oktoberrisichten flau blieben. In Mais und Hafer sind die Variationen gering.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen Theiß: 100 Mztr. 77 zu 11.72 1/2, 500 Mztr. 77 zu 11.70, Beides per drei Monate. — Biharer: 100 Mztr. 78 zu 11.75 per drei Monate. — Weizenburger: 200 Mztr. 79 zu 11.75 per drei Monate. Gerste: 100 Mztr. zu 7.55 ab Magazin Wagen.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.68, 11.67, 11.73, 11.49, 11.58 und 11.56; Weizen per Oktober zu 10.40, 10.42, 10.28 und 10.33; Roggen per April zu 9.82, 9.84, 9.68, 9.76 und 9.74; Roggen per Oktober zu 8.90, 8.78 und 8.82; Mais per Mai zu 6.73, 6.76, 6.68 und 6.71; Hafer per April zu 7.82, 7.85, 7.72 und 7.85. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.56 Geld, 11.57 Waare; Weizen per Oktober zu 10.30 Geld, 10.31 Waare; Roggen per April zu 9.73 Geld, 9.74 W.; Roggen per Oktober zu 8.80 G., 8.81 W.; Mais per Mai zu 6.70 G., 6.71 W.; Hafer per April zu 7.82 G., 7.83 W.; Rohweizen per August zu 16.10 Geld, 16.20 W. — Abends schließen: Weizen per April zu 11.64 G., 11.65 W.; Weizen per Oktober zu 10.30 G., 10.31 W.; Roggen per April zu 9.81 G., 9.82 W.; Roggen per Oktober zu 8.83 G., 8.84 W.; Mais per Mai zu 6.70 G., 6.71 W.; Hafer per April zu 7.85 G., 7.86 W., Rohweizen per August zu 16.20 G., 16.30 W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weizenburger', 'Fester Boden', 'Bácskaer', 'Banater' and rows for various grain types and quantities (e.g., 74 Kg. R. 22.30-22.80).

Table for 'Terminc.' with rows for Weizen per April, Weizen per Oktober, Roggen per April, Roggen per Oktober, Mais per Mai, Hafer per April, and Rohweizen per August.

Table for 'Kartoffeln' with columns for 'zu Nahrungszwecken', 'effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm', and rows for Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, and Fester.

Wiener Fruchtbörse vom 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Ungeachtet dessen, daß von den amerikanischen Märkten eine theilweise Erholung gemeldet wurde, ist hier die Tendenz neuerlich im Einklang mit Budapest flau. Bei eventuell hervortretender Frage wäre sowohl in Brodfrüchten wie in Futterartikeln unter letzten Samstagpreisen anzukommen.

Berlin, 3. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 218.25, per Juli 217.25, Roggen per Mai 210.50, per Juli —, Hafer per Mai 171.25, per Juli —, Mais per Mai 148.75, per Juli —, Rübsöl per Mai 71.30, per Oktober 70.20, Spiritus — Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen fest, Hafer stetig, Mais fest, Rübsöl sehr fest. — Wetter: Schön.

Breslau, 3. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 22.40, Roggen loco 20.30, Hafer loco —, neuer 16.10, Neps loco 28.—, Winter-Mais 16.10, per 100 Kilo.

Paris, 3. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 22.55, per März 22.75, per März-Juni 22.95, per Mai-August 22.95. — Roggen per Februar 17.90, per März 18.15, per März-Juni 30.10, per März 30.15, per März-Juni 30.25, per Mai-August 30.40. — Rübsöl per Februar 89.—, per März 87.25, per März-April 87.—, per Mai-August 80.75. — Spiritus per Februar 42.75, per März 43.25, per Mai-August 45.—, per September-Dezember 40.25. — Rohzucker 89° bis 90° 25.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 26.—. — Weißer Zucker per Februar 28 1/2, per März 28 1/2, per Mai-August 29 1/2, per Oktober-Januar 28.50. — Raffinade 59.— bis 59.50. — Weizen stetig, Roggen matt, Mehl stetig, Rübsöl fest, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: Kall.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 31. Januar, Abends 6 Uhr, bis 3. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Eingekommen' and 'Versendet' and rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Rohweizen', and 'Mehl'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefest, Stadtwaare zu R. 132 Geld, R. 133 Waare. Sped. Budapest Stadtwaare, vierstückiger R. 103 Geld, R. 104 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger R. 107 G. R. 108 W. — Pflaumen: bosnische, 1907er Usance-Qualität, R. 52.— Geld, R. 53.— Waare, bosnische 100stücker R. 57.— Geld, R. 58.— Waare, bosnische 85stücker R. 63.50 Geld, R. 63.50 Waare, serbische 1907er Usance-Qualität R. 38.— Geld, R. 39.— Waare, serbische 100stücker R. 44.— Geld, R. 45.— Waare, serbische 85stücker R. 50.— Geld, R. 51.— Waare. — Pflaumen: ungarische, 1907er R. 57.50 Geld, R. 58.— Waare, serbische 1907er R. 37.50 Geld, 38.50 Waare. — Klebsaat: Luzerne, ungarische 1907er R. 115.— Geld, 150.— Waare, Rothflee, kleinfröner 1907er R. 140.— Geld, R. 145.— Waare, mittelfröner 1907er R. 140.— Geld, R. 160.— Waare, großfröner 1907er R. 160.— Geld, R. 185.— Waare.

Budapest, 3. Februar. (Spiritus, Rohspiritus notirt Budapest loco R. 62.— Geld, R. 62.— Waare.

Wien, 3. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Aenderung. 300 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 60 R. 20 H. und schließt 60 R. 20 H. Geld, 60 R. 40 H. Brief.

Prag, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 22 R. 60 H. bis — R. — H. per Oktober-Dezember 22 R. 5 H. bis — R. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker loco Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 R. 95 Pf. bis 20 R. — Pf., per Mai 20 R. 40 Pf. bis 20 R. 45 Pf., per August 20 R. 75 Pf. bis 20 R. 80 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 3. Februar. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Rm. 76.—.

Mehlmärkte.

Budapest, 3. Februar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgelassen 572 Stück Schweine, 32 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1090 Stück Schweine, 44 Stück Frischlinge, zusammen 1612 Stück Schweine, 32 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1243 Stück Schweine, 17 Stück

Frischlinge, unverkauft zurückgelassen 369 Stück Schweine und 15 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettfleisch: alte, über 350 Kilogr. schwere von 88 R. — H. bis 92 R. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 86 R. — H. bis 88 R. — H., Ausbruch von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 12 H. bis 1 R. 20 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 7 H. bis 1 R. 20 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 13 H. bis 1 R. 20 H., Frischlinge von — H. bis — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 86 R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. 86 H. bis — R. — H., Frischlinge, inländische, von 1 R. 4 H. bis 1 R. 8 H., ausländische von — R. — H. bis — R. Spannfleisch von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 3. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuerviehhandl. Halle in Köbánya.) Vorrath am 1. Februar 21,718 Stück. Am 2. Februar wurden aufgetrieben 308 Stück, abgetrieben wurden 674 Stück, demnach verblieb am 3. Februar ein Stand von 21,352 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 17 H. bis 1 R. 18 H., mittlere von 1 R. 18 H. bis 1 R. 20 H., leichte von 1 R. 20 H. bis 1 R. 22 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Serbische: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. bis — R. — H. — Das Geschäft war unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 3. Februar.

(Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2154 Stück ungarisches, 831 Stück galizisches, 1029 Stück deutsches, zusammen 4014 Stück Vieh (2945 Ochsen, 534 Stiere, 506 Kühe, 29 Büffel), worunter sich 467 Stück Beilvieh befanden. Außer Markt 659 Stück. Gegenüber der Vorwoche war der Auftrieb in regulärer Waare um circa 800 Stück größer, die direkten Bezüge waren um 44 Stück stärker. Der Bedarf ist zwar bei Monatsbeginn besser, allem trotzdem war das Angebot zu groß, und der Markt verkehrte aus diesem Grunde in flauer Haltung bei weichen Preisen. Sowohl Prima- als Mittelorten haben bei schleppendem Verkehr 1 bis 2 R. eingebüßt. Mindere und leichte Qualitäten behaupteten so ziemlich die letzten Preise. In Stieren und Beilvieh war die Stimmung fest, und bei recht flottem Verkehr sind die Preise um 2 bis 4 Kronen per 100 Kilo gestiegen. Es notiren: Ungarische Mastochsen Prima von 76 R. bis 82 R., einzelne Stücke zu 84 R., Sekunda von 62 R. bis 67 R., Tertia von 52 R. bis 61 R., galizische Prima von 80 R. bis 84 R., einzelne Stücke zu 83 R., Sekunda von 70 R. bis 78 R., Tertia von 64 R. bis 69 R., deutsche Prima von 83 R. bis 91 R., einzelne Stücke von 92 R. bis 99 R., Sekunda von 73 R. bis 82 R., Tertia von 66 R. bis 72 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 52 R. bis 62 R., Stiere von 56 R. bis 70 R., ausnahmeweise von 72 R. bis 78 R., Kühe von 52 R. bis 74 R., Büffel von 44 R. bis 52 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht, inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Verkehr. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Lebhaftes Geschäft entwickelte sich heute besonders in Eiern, Käse, geschlachtetem Geflügel und Milchprodukten und blieben die Preise bei diesen Artikeln weiter fest. Die Zufuhren deckten kaum den Bedarf, weshalb sehr erwünscht wäre, obige Artikel in größerem Quantum dem hiesigen Markt zuzuführen. Die heutigen Preise sind:

Rindfleisch (Landwaare), vorde res von 70 H. bis 82 H., hinteres von 80 H. bis 1 R., Prima von 1 R. 10 H. bis 1 R. 16 H., Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 R. 8 H. bis 1 R. 28 H., Primawaare von 1 R. 14 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm en gros. Lämmer, in der Haut, von 1 R. 8 H. bis 1 R. 12 H. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 50 H. bis 60 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 4 H. bis 1 R. 16 H. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 R. bis 1 R. 10 H. per Kilogramm en gros. Eier. Frische ungarische zu 94 R. bis 97 R., mindere Sorten zu 94 R. bis 95 R., Kalketer 76 R. bis 79 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 30 H. bis 2 R. 50 H., Rohbutter von 1 R. 60 H. bis 1 R.

Advertisement for 'Igmándi' Bitterwasser. Text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmándi Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 40, große Flasche 60 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löfelfeine einzu nimmende IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Lüfel“-Schutzmarke bereits im V-kehr. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsweisung. Feberal erhältlich.'

90 H., Topfen von 24 H. bis 28 H., Alles per Kilogramm en gros.
 Geflügel Fettgänse 1 K. 36 H. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm. Backenbel 1 K. 60 H. bis 2 K., Brathendel 2 K. bis 2 K. 90 H., Suppenhühner 3 K. 40 H. bis 4 K. 20 H. Alles per Paar en gros.
 Kartoffel, Rosen 4 K. 80 H. 5 K. per Waggonladung.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden er sucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionsskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

H. N. János háza. Der Betreffende kann sofort nach der Anmeldung mit dem Verkauf von Zuder beginnen. — M. P. Das Komitat kann die Sonntagsruhe in der erwähnten Weise nicht ausdehnen, jedoch können einzelne Gemeinden dies im Wege der Repräsentanz beschließen. — Alter Abonent, Vethlenfalva. Ad 1-2. Durch den Religionswechsel wird die Ehe nicht aufgelöst, und so lange dies im Gerichtsweg nicht durchgeführt ist, kann der Betroffene auch keine neue Ehe eingehen. Ad 3. Wenn der Betroffene ungarischer Staatsbürger ist, so kann die Eheverbindungslage vor dem ungarischen Gericht angestrengt werden. — H. A. S. Der Bezirksarzt ist nicht verpflichtet, in einer Gemeinde, welche nicht zu seinem Sprengel gehört, ärztliche Funktionen auszuüben, sondern er braucht nur dort, wo unmittelbare Gefahr vorliegt, die sogenannte erste ärztliche Hilfe zu leisten. — H. B. Nagybacska. Die Regalienablösung ist im Jahre 1889 erfolgt. — H. A. Péterfalva. Insofern wir nicht wissen, was Ihre Bezüge waren, können wir Ihre Frage nicht beantworten. Wollen Sie uns diese genau angeben und wir werden Ihre Frage beantworten. — Neuer Abonent, Dráskó. Wir sind leider nicht in der Lage, die Frage genau zu beantworten. Diese Diäten und Bezüge werden in jedem Municipium statutarisch festgesetzt. Wenn Sie in diese Statuten Einsicht nehmen, können Sie die Höhe der Diäten feststellen. — „Kisraclit.“ Laut §. 25 des G. N. XLIII: 1895 hat Derjenige, der aus einer geestlich anerkannten Religionsgemeinde austritt, die Beiträge derselben so lange zu leisten, bis er in eine andere, gleichfalls geestlich anerkannte Religionsgemeinde aufgenommen wird. — M. B. Szolnoki. Das betreffende Spital steht unter der direkten Verwaltung der dortigen israelitischen Kultusgemeinde. Fragen Sie bei dieser an, ob eine solche Stelle frei ist und welche Anforderungen gestellt werden. — „Fleischiger Leser.“ Ad 1. Die Verkaufsstelle des Lotes muß Ihnen eine solche Liste zur Verfügung stellen, wo Sie diese Listen nicht auf. Ad 2. Bei jedem Lottter bekommen Sie denart gezeichnete Waagen. — M. M. Szilvács. Bei Veterinaria. Ad 1. Die Kassa-Darben und die Südbahn, sowie einige kleinere Eisenbahnen. Ertere zwei haben Divisionen in Budapest. Ad 2. In Böhmen: „Bohemia“, „Union“ (früher „Bollit“), „Narodni listy“ in Prag, „Reichenberger Zeitung“ in Reichenberg; in Galizien: „Glas“, „Lemberger Tagblatt“, „Czernowitzer Tagblatt“. Die diesbezüglichen Verhältnisse der russischen Bahnen sind uns nicht bekannt. — V. J. Sorokjar. Circa von 1895 bis 1905. — „Eine alte Abonnentin Nr. 33.“ Ein ziemlich leichtes Geb. — „Draze.“ Ein türkisches Pfund ist etwa 22 Kronen. — „Alter Abonnent.“ Bisher ist über den Zusammenritt des Kongresses nichts Näheres bekannt, weshalb auch Bestimmtes über dessen Zusammenziehung nicht verlautet. Wenn die Sache reif ist, werden wir eingehend berichten. — H. A. Budafok. Die Kündigungssfrist ist eine sechs-wöchentliche. — H. M. Nagykünya. Die Hälfte des gemeinsam erworbenen Vermögens gehört dem überlebenden Ehegatten als Eigentum, ebenso die andere Hälfte, aber als Erbteil der Eheleute, wenn keine Kinder vorhanden sind, einander gegenseitig beerben. — H. B. Sopron. Der Angefallte kann nach mehr als sechs-wöchentlicher Krankheit auch ohne Kündigung entlassen werden. — „Rabikanten“, Kislehot. Diesbezüglich ist ausschließlich das Bahnstatut maßgebend, welches thätiglich eine vierzehntägige Verfallszeit vorschreibt. Die Direktion pflegt aber solche Beträge aus Billigkeitsrücksichten auch später zurückzuerhalten. — G. A. D. D. Forderungen verfahren ohne Rücksicht darauf, ob sie intabuliert sind oder nicht, in 32 Jahren. — H. D. Nemetszet. Ad 1. 30 Tage. Ad 2. Ja. Ad 3. Einen fünfzehntägigen Gehalt. Ad 4 und 5. Sie können da leider nichts thun; eine Ärztekammer existiert noch nicht, wo man die Anzeige erstatten könnte, und ein anderes Forum existiert nicht, wo Sie dies thun könnten. Ad 6. Sie können den Kranken ohne-miters von einem anderen Arzt behandeln lassen. — D. D. 1908. Ad 1. Die Gebühren des Kreisnotars werden komitatweise bestimmt und können bei der Gemeindevorsetzung erfragt werden. Ad 2. Das Vorgehen des Gemeindevorsetzenden ist nicht strafbar. — H. B. Budapest. Er kann ungestraft nachhause kommen, muß jedoch, wenn er noch nicht das 33. Lebens-jahr erreichte, nachdienen. — H. B. Orovár. Er muß sich bei unserer diplomatischen Vertretung seines Aufenthaltsorts, respektive im betreffenden Staate melden. — „Freiwilliger Louis“, Körös. Er muß dienen. — „Peregrinus.“ Ad 1. Sie können um die Ausstellung in lateinischer Sprache ansuchen, dieses An-juchen wird von der Direktion des Gymnasiums un-

bedingt bewilligt. Ad 2. Die aus dem Zollauslande einlangenden Pakete (Oesterreich nicht) werden im Zollamt untersucht und eventuell verzollt. — G. A. Kellő-Dobza. Ad 1. Eine solche Zeitschrift gibt es nicht, dagegen französisch-deutsch, englisch-deutsch, italienisch-deutsch und umgekehrt ja. Wenden Sie sich an die Redaktion des „Le Repetiteur“ in Berlin und ersuchen Sie um Zusendung von Probenummern. Ad 2. Heber die detaillierten diesbezüglichen Vorschriften müssen Sie einen Arzt befragen. — M. S. Turdossin. Wenn die Kündigung nicht vereinbart wurde, haben Sie nur das Recht, eine vier-zehntägige Kündigung zu beantragen, da diesbezüglich die Arbeitsordnung maßgebend ist. — Adressschleife, Vinlovec. Ad 1. Der Zoll ist ein richtiger, da dem Zollamt gegenüber der angegebene Preis nicht maßgebend sein kann, da sonst bei jeder Sendung eine Zoll-verkürzung geschehen könnte. Ad 2. Es ist dies ein griechisches Wort und bedeutet Sympathie für das gleiche Geschlecht. — M. B. 300. Ojove. Ad 1. Nur auf Grund eines Gewerbebescheines. Ad 2. Ihr Los ist nicht gezogen. — H. S. Galgóc. Ad 1. Ihr Los wurde nicht gezogen. Ad 2. Mit der doppelten Angabe müssen Sie sich nicht zufrieden geben und können auf eine statutenmäßige Kündigung der Wohnung beharren. Haben Sie aber die doppelte Angabe bereits acceptirt, können Sie weitere Schadenersatzansprüche nicht geltend machen. — B. 33. Budapest. Der betreffende Richter hat im Wege der Gewerbebehörde das Zeugnis zu ver-langen und die Herrschaft wird verhalten sein, ihm das-jelbe anzufolgen. — Nr. 24766, Körösmező. Wenn Sie Kenntnis davon haben, daß der Verkäufer Schulden hat und das Geschäft mit der Abicht ver-kauft, um seine Gläubiger zu benachteiligen, ist es rath-samer, wenn Sie das Geschäft nicht machen, Sie könnten sonst Unannehmlichkeiten haben. — Abonent 24806, Rajeczfürdő. Ad 1. Ohne Pfandrecht kann Nie-mand die Möbel zurückbehalten. Ad 2. Es ist dies nicht strafbar. Ad 3. Nachdem die Sache keine Ehrenbelei-digung involvirt, können Sie auch den Prozeß nicht ver-fieren. — „Táske“, Szilvács. Sie müssen einen neuen Prozeß anstrengen, welcher in kurzer Zeit erledigt werden kann, da der Gegner in die Scheidung einwilligt und Eheverhandlungen jetzt nicht mehr von Amtswegen appellirt werden. Der Brief ist nicht notwendig; wenn er brieflich eingewilligt hat, wird er sich im Prozeße nicht desavouiren. — G. A. Dobronya. Wenn die Anzeige beim be-treffenden Zollamt, daß die Waare nicht übernommen wird, sofort gemacht wurde, wird der Zoll zurückertattet. — Abonent 237830, Döbre. Am Nachmittag muß die Waare geschlossen bleiben. — E. D. B. Ad 1. Wie groß ein Schankzimmer sein muß, ist gesetzlich nicht nor-mirt, das hängt vom Willen des Eigentümers ab. — „Anonymus Otto“, Aranysomárvölgy. Gegen die Bemessung der Kultussteuer kann man an die Reklama-tionskommission appelliren. — Zustellung, L. A. V. Sie müssen auch der zweiten Verladung Folge leisten, sonst wird die Verhandlung auf Ihre Kosten verlagert und Ihre Vorführung angeordnet werden. Wenn Ihre Kosten nicht ersetzt wurden, haben Sie das Recht, da-gegen zu appelliren und werden im Appellationswege jedenfalls zu Ihrem Rechte kommen. — H. D. G. Ad 1-3. Wenn der Auftrag honorirt wurde, haben Sie das Verfügungsrecht nur dann, wenn Sie sich dasjelbe ausdrücklich vorbehalten haben. Demzufolge Sie nicht berechtigt sind, den Auftrag in einer anderen Zeitung zu veröffentlichen und können auch das Manuskrift nicht zurückverlangen. Ad 4. Sie haben das Recht, Ihr Manuskript sofort zurückverlangen und über dasselbe frei zu verfügen, wenn Sie Ihr Honorar nicht erhalten haben. — M. C. Koros. Sie erfahren dies in jeder Wechsel-stube. Gezogen wurde das Los in der Amortisations-ziehung mit 60 K. — Glücklich, Köszahagy. Ihr Los wurde in der Amortisationsziehung mit 60 K. gezogen. — M. L. Ruma. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Die Vermingung der Türkenlose wurde eingestellt und erhalten Sie für Ihren Coupon-bogen bei jedem Bankgeschäft den Betrag von zwei Frances. — B. K. B. Von Sanatoriumslosen haben wir keine Ziehungslisten; die übrigen wurden nicht gezogen. — J. A. Vrbanya. Ad 1. Mit zwei Gulden gezogen. Ad 2. Verjährt nach fünf Jahren. — April 1. B. Bicske. Ad 1. Wir sind der Ansicht, daß Sie eine jährliche Kündigungssfrist beanspruchen können, und können Sie dieses Recht auch gerichtlich geltend machen. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — I. J. Chtergom. „Tanulók Lapja“ erscheint nicht mehr. Derzeit ist keine derartige empfehlenswerthe Zeitschrift vorhanden. — H. Holz. Der „Magyar Fatermelő“ erscheint auch in deutscher Sprache. Wenden Sie sich an das Blatt und ersuchen Sie um Zusendung einer Probenummer. — K. A. Loko. Dieses Unter-suchungsinstitut befindet sich VIII. Kistemplom-utca 6. sz. Es ist für die Untersuchung nichts zu bezahlen. — Sz. M. 247924, Szt. M. E. Bei der Umahme von Anträgen, welche an uns gelangen, können wir uns an einzelne derselben unmöglich erinnern. Sollten Sie bisher keine Antwort erhalten haben, dann wollen Sie Ihre Anfrage gefälligst wiederholen, worauf die Beantwortung erfolgen wird.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	2.1	N	3	—
Kemén	4.5	N	4	—
O-Gyalla	0.1	NW	3	—
Budapest	1.3	NW	3	—
Keszthely	1.3	N	3	—
Pécs	1.4	N	2	—
Zágráb	0.3	N	3	—
Flume	2.6	NO	1	—
Ezred	0.6	N	2	—
Temesvár	0.8	S	2	—
Nagyvárad	1.1	N	2	—
Kolozsvár	1.1	N	2	—
Nagyzeben	1.3	N	2	—
Tátrafüred	2.2	N	4	—
Sopron	1.3	NW	3	—
Eszék	1.3	NW	3	—
Orkvenica	3.3	NW	3	—
Debrecen	2.2	NO	3	—
Kecskemét	0.5	NW	3	—
Arad	1.4	O	3	—
Versecz	0.0	NW	3	—
Wien	1.6	NW	5	—
Prag	6.6	NW	2	—
Salzburg	6.6	NW	2	—
Klagenfurt	0.1	WSW	4	—
Hamburg	0.1	WSW	3	—
Swinemünde	2.6	OSO	3	—
Berlin	1.4	OSO	1	—
Zürich	1.5	W	5	—
Nizza	9.4	NW	3	—
Paris	5.1	SW	4	—
Stockholm	7.9	ONO	0	—
St.-Petersburg	7.2	SO	2	—
Moskau	3.3	SO	2	—
Odessa	3.3	SO	2	—
Serajevo	5.4	WSW	2	—
Belgrad	2.6	NO	1	—
Bukarest	6.4	SO	4	—
Sofia	4.2	SO	6	—
Constantinopel	12.6	SW	3	—
Athen	1.2	N	1	—
Florenz	3.6	NO	3	—
Rom	3.6	NO	3	—
Neapel	3.6	NO	4	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 4°, das Minimum — 0° Celsius.

Wasserstand.

3. Januar.		3. Januar.	
Centimeter	°	Centimeter	°
Donau	86	10	10
Elbe	100	28	28
W. Elbe	76	36	36
W. Oder	55	10	10
W. Oder	136	3	3
W. Oder	235	22	22
W. Oder	208	30	30
W. Oder	547	32	32
W. Oder	572	46	46
W. Oder	383	23	23
W. Oder	278	18	18
W. Oder	66	18	18
W. Oder	8	23	23
W. Oder	12	11	11
W. Oder	77	7	7
W. Oder	30	10	10
W. Oder	23	15	15
W. Oder	63	15	15
W. Oder	4	1	1
W. Oder	214	9	9
W. Oder	114	2	2
W. Oder	50	10	10
W. Oder	44	10	10
W. Oder	138	2	2
W. Oder	0	6	6
W. Oder	94	46	46
W. Oder	275	7	7
W. Oder	250	21	21
W. Oder	254	56	56
W. Oder	10	10	10
W. Oder	130	4	4
W. Oder	10	16	16
W. Oder	60	20	20
W. Oder	94	42	42
W. Oder	92	3	3
W. Oder	14	6	6
W. Oder	18	25	25

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 3. Februar 1908, 7 Uhr Morgens.

Im hohen Norden, in Italien und auf dem östlichen Balkan befinden sich tiefe Depressionen. Das Wetter in Europa ist veränderlich, größere Niederschläge gab es im Südosten. — In Ungarn fiel im überwiegenden Theile des Landes Niederschlag, der insbesondere im Süden beträchtlich war und zwischen 10 und 15 mm schwankte. An zahlreichen Orten entstand stürmischer Wind. Die Temperatur hat sich nur wenig geändert; das Maximum mit 12 Gr. C. war in Nagybacska, das Minimum mit 9 Gr. C. in Tátrafüred. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter, unwesentliche Temperaturänderung, an vielen Orten Niederschlag und stellenweise lebhafter Wind zu erwarten.

Gegen Keuchbusten
 diesen Schrecken der Kinder, wird SCOTT'S Emulsion in allen Fällen mit Erfolg angewendet. SCOTT'S Emulsion ist eines der besten Mittel für schwächliche, kränkliche Kinder und verschafft ihnen rasch wieder rosige, runde Wangen, SCOTT'S Emulsion erlangt ihre ganz ausserordentliche Nährkraft dadurch, dass sie nur aus den besten, feinsten und wirksamsten Bestandtheilen zusammen gesetzt ist, die durch das eigenartige SCOTT'Sche Verfahren zu einer schmackhaften und durchaus leicht verdaulichen Crème verbunden werden.



SCOTT'S EMULSION

ist für Erwachsene und Greise ebenso gut und wirksam, wie für Kinder.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H.

In allen Apotheken käuflich.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 3. Februar 1908, 7 Uhr Morgens.

Im hohen Norden, in Italien und auf dem östlichen Balkan befinden sich tiefe Depressionen. Das Wetter in Europa ist veränderlich, größere Niederschläge gab es im Südosten. — In Ungarn fiel im überwiegenden Theile des Landes Niederschlag, der insbesondere im Süden beträchtlich war und zwischen 10 und 15 mm schwankte. An zahlreichen Orten entstand stürmischer Wind. Die Temperatur hat sich nur wenig geändert; das Maximum mit 12 Gr. C. war in Nagybacska, das Minimum mit 9 Gr. C. in Tátrafüred. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter, unwesentliche Temperaturänderung, an vielen Orten Niederschlag und stellenweise lebhafter Wind zu erwarten.

VITA QUELLE SÖSKÜT VASMEGYE

Reinste alkalische Natrium-Lithium-Heilquelle
 Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnsaurer Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden.
 Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich.
 Prospekt franko durch das:
 Central-Bureau: Budapest, V., Váci-kört 54.
 Hauptdepot: L. Edecskúty, Budapest, Erzsébet-tér 8.

Nachzug aus dem „Schlösz“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Franz Saridja in Ugram...

Budapester Todtenliste.

Vom 2. Februar. Frau Joseph Ujváry, 71 J., III., Zichygasse 6.

ander Wente, 23 J., VII., Csengerergasse 23. Germino Szenics, 37 J., VI., Csengerergasse 41.

Vom 3. Februar.

Rudolf Alberty, 64 J., II., Szegényháza 4. Joseph Radnay, 76 J., VII., Muránygasse 61.

Steinbach, 72 J., IV., Museumring 1. Johann Klein, 43 J., IX., Knezitsgasse 14.

Eigentum:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy.

Budapester Börsenkurse.

3. Februar.

Table with columns for 'Geld' and 'Bausse' containing various financial data and interest rates.

Table with columns for 'Geld' and 'Bausse' containing various financial data and interest rates.

Table with columns for 'Geld' and 'Bausse' containing various financial data and interest rates.

Table with columns for 'Geld' and 'Bausse' containing various financial data and interest rates.

Table with columns for 'Geld' and 'Bausse' containing various financial data and interest rates.

Advertisement for furniture sale: 'Günstiger Gelegenheitskauf in Brautausstattung MÖBEL'.

Advertisement for Schnitzer's Thee und Rum.

Advertisement for 'Wen's sucht, Wunderbare Erfolge'.

Large advertisement for 'Helyiségváltás miatt NEUMAYER FÜLÖP'.

Advertisement for Dr. GARAI Spezialarzt.

Advertisement for 'No. 4711' Eau de Cologne.

Advertisement for GUMMI and FISCHBLASEN.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei jährlichen Anzeigen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Stellen-Gesuche.

Dohánytözsébe gyakorlott elárusítónékné ajánlkozok jó bizonyítványokkal rendelkező keresztyény kisasszony. Szíves megkeresések „K. E. 721“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 95721

Deutscher Korrespondent, perfekter Stenograph, sucht Stellung in kaufmännischem Bureau. Gesf. Anträge unter „Bericht 78211“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 32609

Lehrling, möchte meinen Neffen, 14 Jahre alt, Jsr., mit 3 Klassen Bürgerchule, in einem Geschäft als Lehrling anbringen, wo zugleich ganze Verpflegung hätte. Anträge unter „Lehrling“ an die Exp. 32713

Házvezetőnő, reprezentálni tudó, javakorbeli, fess, özvegy úri asszony, kitünő gazdasszony, jól főz, igen szorgalmas, megbízható, elmonne magános urhoz házvezetőnőnek. Horánszky-utca 18, ajtó 8, Szabó Lászlóné. 20488

Szék, ki provinczban hosszabb ideig működött, a kézműárszakmában állást keres, hol „B. 25“ és „2“ zárva van. „Szorgalmas 963“ jelige alatt a kiadóhivatába. 95969

Házvezetőnőnek, ajánlkozok szorgalmas özvegy úri asszony a fővárosban. Bajnok-utca 4/a, I. 9. 95936

Egy intelligens úri leány előkelő üzletben pénztárnok vagy elárusítónékné ajánlkozok. Lovelök „Ovadékképes 957“ jeligere a kiadóba kéretnek. 95937

Intellig. deutsche junge Dame, im Haushalt sowie f. f. Küche durchaus perfekt, m. g. Empfehlungen, sucht **Wittwungsfreie**, am liebsten b. alleinsteh. Herrn od. Wämer. Offerte Exp. unter „Bericht 935“. 95935

Deutsches Fräulein sucht als Vorleserin Engagement bei älterem Herrn. Anträge u. „Breslau 24“ an die Exp. 95911

Seit 22 Jahren in Budapest gut eingeführter repräsentationstüchtiger Agent sucht Vertretung oder sonst irgend welche Stelle. Anträge unter „Agent 912“ an die Exp. erbeten. 95912

Egy gépész állást keres bármilyen üzemhez. Jó gyakorlatlal bír a jéggyártásban és különféle hűtőberendezéseknél és szereléseknél. Somogyi N., Ferencz-körút 34, ajtó 6, Budapest. 95915

Tüchtig Korrespondent, der deutsch, franz., engl., ital., spanisch-Korrespondenz tüchtig, wünscht ab 6 Uhr Abends Nebenbeschäftigung. Gesf. Anträge unter „Bericht 936“ an die Exp. 95996

Beamtin gehesten Alters, in allen Handelskassenzweigen (Buchhaltung, deutsch-ungarischer Briefschreiben u. i. w.) geübt, ausgezeichneter Requisition- und Organisations, bitte Posten. Gesf. Anträge u. „Vertrauensmann“ an die Exp. erbeten. 20490

Franzose (Pariser) hier angestellt, der deutschen Sprache in Wort und Schrift tüchtig, übernimmt Korrespondenzen oder Uebersetzungen (auch von technischen Sachen) zu mäßigen Preisen. S. Charles, Király-utca 70, I. 9. 95926

Fräulein, das deutsch, französisch und etwas ungarisch spricht, sucht Stelle als **Gesellschafterin** oder zu größeren Kindern tagsüber. Adr. Ottilie Holzbauer, Paris, Rue Chateaubriand 5. 95185

200 korona tiszteletdíjat fizetek annak, ki 26 éves fiatal embernek, ki a bankszakmában és szállodamenetben jártas, több ideig Amerikában volt és ovadékképes, a magyar, német és angol nyelvet bírja, irodai vagy főraktárnoki állást szerez. Szíves megkeresések „Megbízható 917“ jelige alatt a kiadóba. 95917

Állását változtatná gyakorlott magyar gyors- és gépirónó. Szíves megkeresések „Igyekvő 903“ jeligere a kiadóba. 95903

Verpflegung.

Kitünő kóser házi- és kocszi házbán és házonkívül kapható. Ferencz-körút 34, I. 4. 20474

Va. Kolbész oder Rindfleisch, vom Metzger und Metzgerbraten, garantiert frisch, tadellose Antikvit, verende je 5 Kilo-Kilo zu fl. 2.25 K. Kwaftel in Rodwoloczynsta. 95966

Blutorangen, honigfüße, Originalkorb 50 Stück 2.50, Originalkorb 100 Stück 4.20, Originalkorb 300 Stück 12.—, Mustatorangen, blutrothe, riesengroße Originalstücke 100 St. 5.50, Originalstücke 200 Stück 10.—, Mandarinen, honigfüße, Jänzflo-Poffkorb 3.20, Limon 2.—, Karfiol 2.60, Meraner Butterbienen 6.—, Döner Tafelapfel, hochfeine und wunderliche Exemplare 4.50, Stickenbürger edle Deiterapfel 3 Kronen per Jänzflo-Poffkorb mit Nachnahme sorgfältig verpackt, verjendet Bajay Endre, Dönerporteur, Budapest, Váci-utca 81. 95977

Für älteren, pflegebedürftigen Herrn wird bei antwärtiger Familie ganze Verpflegung gesucht. Anträge unter Chiffre „100 C.“ an die Exp. 95948

Realitäten.

Waldverkauf, Paar Tausend Stämme Eichen, Eichen, Buchen preiswürdig zu haben. Leichte Ausfuhr zu der Save. Näheres bei Joseph Bilik, Brod o. a. 95730

Gaas-Verkauf, Kleinpelt, Antikgasse Nr. 60, 5 Zimmer, 4 Kichen, Obstgarten, gut erhalten. Zu erfragen dorfselbst. 20317

Egy a Felistál-Nyárasd vasuti állomáshoz közel fekvő 132 magyar hold kiterjedésű birtok a hozzávaló épületek és gazdasági helyiségekkel ez évi szeptember 29-től hasznos bérbe vehető, esetleg eladó. Közlebbi értesítés szereshető Stern Simon komáromi liztkereskedőtől. 32614

Bérbe vagy megvételre keresek Rákospalota-Ujfalun négy lakószobából álló családi házat jutányos feltételek mellett. Esetleg üres telket is veszek. Részletes ajánlatokat Podor, Budapest, Vörösmarty-utca 64, címre kérem. 95905

Családi ház, 2 szoba, 2 konyha, borpince, 433 öl, eladó vagy bérbeadó. Zugló, Hajtsár-ut 14. 95908

Im allermodernsten Stil, schönste Gegend von Kispest, im vorigen Jahre gebautes hübsches Herrschaftshaus, bestehend aus 5 großen Zimmern, Vorzimmer, Speise, Bade- und Boden-Zimmer, Zimmer für Dienstmädchen, große und kleinere gläserne Veranda, Alkove, großer Keller, Wasserleitung, Nebengebäude, wegen Abreise mit mehreren tausend Kronen Verlust dringend zu verkaufen. Adr. unter „Seltene Gelegenheit 783“ in der Exp. 95783

Kauf ein Haus, welches für das investierte Kapital gute Verzinsung stößt. Nur bessere Bauten, mit modernen Wohnungen, möglichst lange steuerfrei und in guter Gegend. Kapital 50-60 Tausend Kronen zur Verfügung. Ausführliche Offerte mit Adresse, Preis und Kosten des Kaufes nur vom Eigentümer unter „Vortheilhafter Kauf 707“ an die Exp. 95707

Grundbesitz in Stanonien, in ausgezeichneter Lage. 1900 Kat. No. 105 unter landwirtschaftlicher Kultur, mit Gebäuden ersten Ranges. Kaufpreis 600 Kronen per Katastralkoch, hienon ist ein Viertel baar zu bezahlen, drei Viertel Amortisationsdarlehen. Anträge besördert unter „P. B.“ die Annoncen-Expedition A. V. Goldberger, Budapest, Molnár-u. 38. 32592

Házat, 6-10 szobának megfelelő nagyságban, bérbe vennék József-vagy Ferenczvárosban, illetve Erzsébetváros külső részében. Ajánlatot „Allandó bérlő 927“ címen a kiadóba. 95972

Ein dreistödiges Zinshaus in der Nähe des Bahnhofs, steuerfrei, bringt 11% auf zu verkaufen. Zum Kauf sind 52.000 Kronen nötig. Adr. in der Exp. 95792

Mietung u. Vermietung.

Rezeption-Geschäft, lokale, mit Schaufenster zur Kaffe- und Theeingang, sowie ein Magazin im Parler **Váci-utca 22**, zu vermieten. 32480

Klubnak, előkelő vállalatnak alkalmas I. emeleti utcazi helyiség, mely áll 1 nagy és 2 kisebb tereméből, májusra, esetleg azonnal kiadó. Rákóczi-ut 17, I. 95995

Nagy sarküzlet helyiség, nagy pinczerakos, illetve mühelylyel, lakással vagy e nélkül **1908. május 1-re** kiadó. Pinczébe üzlethöl vaslépés, utczáról halépesó vezet. Ertesítés helyszínen Podmaniczky-utca 18, vagy telefonon 18-26. 20391

Parterre-Verfäätte, ca. 150 Quadratmeter separater Hof, hiezu großer Boden, ferner ca. 70 Quadratmeter Verfäätenteller per 1. Mai billigt zu vermieten **VII., Ilka-utca 35**. Näheres auch E. Krayer & Co., Jarbovaarengeschäft, Budapest, V. Váci-ut 6. Agenten **Vörösmarty**. 32708

Szép, olesó mühelyek bérbeadó a „Magyar mühely és raktár-társaság“ Budapest, **V. ker Váci-ut 74** 32521

Gedächtnisfest mit schönem Einrichting sofort zu vermieten. V., Bank-utca 2. 95764

Selles, trockenés Keller, magazin allgoleich zu vermieten. Näheres: Dalmok utca 4, beim Hausbesorner 95811

Verfäätte, auch geeignet für Bureau, am I. Stad, groß, licht, mit Gas und Wasserleitung, zu vermieten VIII., Conti-utca 5. 20442

125 großer Kellerraum, schön, hell, mit Wasserleitung, als Verfäätte oder Magazin geeignet, preiswürdig sofort zu vermieten. Ebenfalls eine Wohnung mit zwei Zimmern und Nebenlokalitäten per März 1908: VII., Zugló, Teleputca 82. 95930

Bartfäsurdön az ékszerész, játék-és dísmüáru üzlet ez idényre kiadó. Bővebbet az igazgatóság, VI., Váci-körút 45. 95981

Nächst dem Westbahnhof **Gassen-Café**, 3 Etagen, schön, auch geeignet, per Mai billigt zu vermieten. Agenten honorirt. Näheres: E. Krayer & Co., Jarbovaarengeschäft, Budapest, Váci-ut 6. 32695

Billa zu kaufen oder per Mai zu mieten geeignet, bestehend aus 6 Zimmern, modern, ganz mit Keller unterbaut, mit tageligen Garagen in Zugliger, Südböden oder Budapest. Näheres unter „Sofortige Baarzahlung 78407“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 32786

Allgemeiner Verkehr.

Effektenbörse, viel Geld ist zu verdienen an einzelnen lieftiehenden Wertpapieren. Bank- und Wechselgeschäft **Kormos Gyula és Társa**, Budapest, V. Bez., Széchenyigasse 5. Telephon 30-51. (Zurmatstand seit 1892.) 32595

Zu Kombar (Bacsa), Volgy-utca 25, gelangt am 12. Februar d. R. Nachmittags 3 Uhr ein für Gefängnisvollkommen eingerichtetes und mit Csárdások, Wagenemmen, Etalung, Futterkammer und Schwimmbad verheenes Haus zur öffentlichen Sitakation. 95733

Bücher.

Masznált zenemüvek legjobban bevásárolhatók és eladhatók **Müller Izidor, antiquar-könyvkereskedőnő**, Budapest, Teréz-körút 1a. 32398

Bekleidung.

Maschenstüme, Dominos, Ballentres, elegante Ausfühung, reiche Auswahl, werden köhweise abgegeben. Hollós, Röser-Bazar, Budapest, IV., Károly-körút 22. 32597

Schölegante Balltoilette, schön, für mittelgroße Dame, ferner Schaufelstuhl mit Smyrnadecke billigt zu verkaufen. Király-u. 70, I. 13. 95812

Antriden von Strümpfen allerbestens bei W. Farkas H. assz. gépkötészet, Budapest, V., Lipót-körút 1, IV. 4. Auch neue, Verständigung durch Postkarte genügt. 31807

Als tüchtige Weisnäherin empfiehlt sich die feinste Brantarschattung in od. außer Haus anzufertigen. Hosnor, VIII., Nagylivaros-u. 10. 95920

Korrespondenz.

Crépuscules **Dieux** Der erste nachrichtliche Sonntag. Obgleich ich darauf quasi gefacht sein mußte, stimmte mich dennoch sehr melancholisch. Die Ungewißheit, was Du machst, plagt mich sehr, denn nach Deiner letzten Mitteilung warst Du ja unwohl. Hoffentlich geht es schon besser. Die ständige Freikarte wurde bewilligt und somit ist wenigstens ein Hindernis geschwunden. Desto unüberwindlicher scheinen aber die anderen. Ich bin sehr ruhig, wegen meiner Brauchst Du nicht besorgt zu sein. Wenn Alles so bleibt wie jetzt ist, betriffst bitterer Medizin absolut keine Gefahr. Bitte um Meinung bezüglich meines Reiseprojektes cheit. Wäre nicht gut, wenn ich in 2. im Laufe dieses Monats einen Besuch abstatten würde, damit eine spätere gemeinsame Zusammenkunft möglich sei? Wenn ja, soll ich erst schreiben od. nur einfach hineinreichen? Adressen Köffe. Pa. 20473

Minerva. Levele van 95940

Seiche Dame, alleinstehend, wünscht die Bekanntschaft mit nur intelligentem Herrn. Budapest, Fehérvári-ut 23, ajtó 8, Boros Katica. 95901

„Beilagen“, Warum schreibt Du nicht? Gerne möchte ich Dich sehen wollen, wann soll ich kommen, ändere den Namen. Köffe Dich tausendmal. 95970

Newyork Kävénáz, Samstag 10 Uhr Abends herziges Fräulein mit liebtlicher Putzmaße, ich bitte höflich um Wiedersehen oder Briefadresse unter „Fenstervorhang 973“ an die Exp. 95973

Geingebildete Dame, 28 Jahre, schöne Erscheinung, französisch, englisch, italienisch sprechend, sehr musikalisch, sucht die Bekanntschaft eines vornehmen, reichen Herrn. „B. 78495“ Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7, sz. 32782

Dame, die Sonntag Abends im Café N. auf Blatt diskret aufmerksamer gemacht wurde und dasjelbe nach mir los, wird vielmals gebeten, u. „Handküffe per Ulfanz 974“ beiläufig zu geben, ob ehbares Wiedersehen möglich. 95974

Intelligentes, junges, solides Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines älteren Herrn, der sie monatlich mit 50-60 Kr. unterstützen würde. „Erste Probe 21“ an die Exp. 20476

Brief nicht erhalten, war eine Zahl angegeben. E. v. B. 95967

Reflex, Szombaton hatkor érkezem és hétfőig maradhatok. Azonnal válasszjon, mikortól meddig lesz fenn. 95963

Elegante seiche Dame, fremd in Budapest, wünscht die ehbare Bekanntschaft eines nur gutsituierten Herrn zu machen. Unter „Wladimir 010“ an die Exp. 81010

Achtung! Bessere, alleinstehende Frau in mittleren Jahren, mit Beruf, wünscht die ehbare Bekanntschaft eines besseren älteren Herrn. Briefe erbeten unter „Pensionist 011“ an die Exp. 81011

Schöbeter reizende junge Dame vom Lijachbar auf heuliges Blatt aufmerksam gemacht, wird innigt gebeten, Unter „E. 250“ mitzutheilen, ob ehbare Bekanntschaft möglich ist. 81050

Unedige Französin will die ehbare Bekanntschaft eines vermögenden Herrn zu machen. Unter „Lustig und fidel 999“ an die Exp. 80999

Quisiana, bewußter Herr bietet Donnerstag oder Freitag um ehbares Wiedersehen. Nähere Daten erbeten unter „Spitzhub 053“ an die Exp. 81053

Heirathsanträge.

Heirath! Junger Mann, 34 Jahre alt, wünscht zu heirathen ein Mädchen aus besserem Hause, welches geneigt und geeignet fürs Dorfleben ist. Erwünschte Mitgift zehntausend Kronen. Gesf. Anträge, nicht anonym, bitte pr. Dr. E. J. G. poste restante Trencsen. 95888

Einheirathen in ein großes, elektrisches Geschäft kann intelligent ist. Beamter. Mitgift 15.000 Kr. Briefe erbeten unter „Gold 836“ an die Exp. 95836

Suche für meinen Sohn, 24 Jahre alt, militärfrei, nebst der Schulbildung auch musikalisch gebildet, beifst 2000 Kronen baar und reichliche Ausstattung, in meinem Wittwagegeschäft tüchtig, ein israelitisches Mädchen mit etwas Vermögen. Wittwagebetter aus Provinz bevorzugt. Briefe adressiren unter „S. E. 78447“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 32745

Verheirathen möchte meine hübsche Tochter, 28 Jahre, 4000 Kr. Mitgift, an is. charaktervollen Mann mit Eristens, od. Wämer. Briefe erbeten unter „Charakter 968“ bis 15. Februar an die Exp. 95968

Intelligente Dame mit allgemeiner und kommerzieller Bildung u. Praxis wünscht sich mit einem ca. 35jährigen is. Kaufmann oder Vertreter zu verheirathen. Würde event. mit agilen intelligenten Menschen mit vereiner Thätigkeit eine glückliche Zukunft schaffen. Mitgift 5000 Kronen. Briefe unter „Wahre Lebensgefährtin 500“ befördert die Expedition. 20459

Wünsche mich mit Lehrer oder Beamten zu verheirathen. Beifge etwas Vermögen und meine Wohnung. Ernstgemeinte Unter. unter „Der wagt, gewinnt 022“ an die Exp. 81022

Welcher Mann würde ein Mädchen mit einem 35jährigen Kinde heirathen? Bin katholisch, 30 Jahre alt und auch nicht ganz unbemittelt. Unter „Ersier Antrag 012“ an die Exp. 80012

Junger Fräulein, Jsr., mit gutem Einkommen, wünscht beifge Ehe die Bekanntschaft eines sicher angestellten Herrn nicht unter 30 Jahren. Intelligenz erwünschter als großer Gehalt. Unter „Sommersaufgang 428“ an die Exp. 23428

Suche für meinen Schwager, 30 Jahre, ausgedienter Unteroffizier, auf einem Schloße in wunderlicher Gegend pensionistangestellt mit schönem Gehalt nebst ca. 10.000 Kronen baar, hübsches, braves Mädchen zur Frau. Erste Anträge u. „Stilles Glück 028“ an die Exp. 81023

Hübsches Fräulein, der besseren dienenden Klasse, mit Exparation, wünscht sich mit charaktervollem Manne zu verheirathen. Zuschr. unt. „Glückliches Heim 429“ an die Exp. 23429

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),

ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben.

Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.

Sicheren Verdienst

Bieten wir Personen jeden Standes ohne Kapital und Risiko sowohl hier als in der Provinz, die sich mit dem Verkaufe **gesetzlich gestatteter Lose** befaßen wollen. Wir gewähren sehr hohe Provision, eventuell Fixum.

Bankhaus Wahrmann & Co.,
Budapest, VI., Teréz-körut 35.

!! Sensationelle Erfindung !!

Mäuse- und Rattentilger. (Kein Gift)

Die Zusammenlegung der **Ratin**-föhen Mäusegiftsubstanzen und Antennentrübungen in das einzige wirksame Mittel zur Ausrottung dieser Tiere und dabei für den Menschen wie auch für jedes andere Tier ganz unschädlich. 1. 200 Stk. Mäusegiftsubstanzen sammt Gebrauchsanweisung **K. 1.80.** 2. 200 Stk. Antennentrübungen sammt Gebrauchsanweisung **K. 3.-**. Für grössere Terrains übernimmt die **Austilgung dieser schädlichen Tiere mit voller Garantie** bei ungarländische Generalvertreter der **Ratin**-Bakteriologisches Laboratorium Aktien-Gesellschaft und Alleinverleber der **Ratin**.

HAAS BELA, Budapest, VII., Rottenbiller-u. 26J.

Prospekte gratis.



Guttmann's
Original-Patent-
ZIMMER
KLOSET

hermetisch verschliessbar, vollkommen geruchlos u. in den verschiedensten, diskretesten Möbelformen **ist seit 20 Jahren das beste.**

Illustr. Preiscurante versendet gratis und franko

L. GUTTMANN,

Budapest, IV., Városház-utca 2

(früher Granátos-utca) Ecke d. Kossuth Lajosgasse.
Niederlagen: Wien, Prag, Lemberg, Bukarest.

Grösste Auswahl in Krankenfahrstühlen, Kindersesseln, Bidets, Badewannen, Eiskästen, Klosetpapier, hyg. Spucknapfe, sowie Papierkästchen. Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt!!

Nur mit **Schutzmarke** echt. **30 Auszeichnungen!** Staatspreise.

Hauptniederlage der Oesterr.-Ung. Thermophor-Unternehmung (Wärme ohne Feuer).

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis, (auf der Anheilung für **Harn- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt
Sitzt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. z.: **Ganzhörsenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenleiden** in Folge von Jugendbländen. **Heberräuschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche)**, auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 8 bis 6 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 3/A.
(Durchgang, vis-à-vis dem Hotel Harmonia)
Eingang vom Theaterviertel. Besondere Heilkräfte.

Egy **SARBÓ-** **czipő** **páratlan**

Frauen-, Herren- u. Kinderstühle, allerfeinster Qualität, modernste Form. Für Haltbarkeit wird garantiert. Schon bei Strapazhufen á **10 Kr.** per Paar übernehme die Garantie. Bei Bestellung genügt Fußlänge. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht.

Sarbó Miksa
BUDAPEST,
IV., Koronaherozeg-u. 5.

Zahnstecher,
rund, 5000 Stück Kränzen 3 bei

Dukesz Miksa,
Budapest,
VI., Ó-utca 8.

BUTOR

modern kivitelben legolcsóbban

Bartók Farkas,
butoraktára,
Budapest, Király-u. 13.
Gozdu-főle átjáró hársban. Bejárati 3. kapu alatt. Szállítás vidékre is.
— Butoralbum 60 Allér. —

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordination-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten **Ganzhörsenflüsse, Geschlechtskrankheiten, die üblen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Elektro-Entlastung oder Abkühlung, Bluth bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordination-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Gellertgung auf brieflichem Wege.** Medikamente besorgt.

Elsőrendű irodai erő,

magyar-német levelező, megbízható, kitünő referenciákkal és okmányokkal, 15-20000 K. tőkével, magasabb javadalmazású tartós vezető állást, megfelelő kereskedelmi vagy iparvállalatot, vagy ilyenekkel való társulást keres. Kimerítő ajánlatok „Szoliditás” jellegű Mosse Rudolfhoz, Budapest, intézendők.

A „Pesti Victoria Gőzmalom“

t. e. részvényesei tisztelettel meghívotnak a **f. évi február 12-én, szerdán, délután 3 órakor** a Magyar fővárosi malomgyesület új helyiségben (V., Mária Valéria-utca 12. sz., II. em.) tartandó

41. rendes közgyűlésre.

Napirend:

1. Két részvényes megválasztása a közgyűlési jegyzőkönyv bítelesítésére
2. Az igazgatóság évi jelentése, a felügyelő-bizottság jelentése, az 1907. évi mérleg jóváhagyása és a felmentvény megadása.
3. A nyereség hóváfordítása feletti határozathozatal és az osztalék megállapítása.

A t. e. részvényesek, kik ezen közgyűlésen résztvenni kívánnak, az alapszabályok 24. §-a értelmében) tartoznak részvényeiket a szelvényre kel együtt legkésőbb f. évi február 9-ig a **társasági pénztárnál** (V., Újpesti rakpart 22) letéti elismervény ellenében, mely egyúttal beléptijegyül szolgál, letéti helyezni Ugyanott február 4-étől kezdve a felügyelő-bizottság évi jelentése mérleggel együtt a t. e. részvényesek rendelkezésére áll.

Budapest, 1908. január 31.

Az igazgatóság.

Az alapszabályok 24. §-a: „Ugy a rendes, mint a rendkívüli közgyűléseken csak az az részvényesek sz. választásai, kik részvényei legalább két hónappal a közgyűlés előtt a társaság részvénykönyvében nevékre irattak és kik ezen részvényeiket három nappal a közgyűlés előtt a társaság pénztárába leteszik. A letéti elismervény beléptijegyül szolgál.”

EINLADUNG

an die Herren Aktionäre der „Ersten Ofen-Pester Dampfmühlen Akt.-Ges.“ zu der am 19. Februar 1908, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Mühlengebäude (V., Klotild-utca) abzuhaltenden

XLI. ordentlichen Generalversammlung.

- Tagesordnung:**
1. Designierung zweier Aktionäre zur Beglaubigung des Protokolles dieser Generalversammlung.
 2. Geschäftsbericht der Direktion und Bericht des Aufsichtsrathes.
 3. Feststellung der Bilanz und Bestimmung der Dividende.
 4. Vorlage der buchermässigen Bilanz des Pensionsfondes pro 31. Dezember 1907.
 5. Ertheilung des Absolutariums an die Direktion und den Aufsichtsrath.
 6. Wahl von zwei Direktions-Mitgliedern.
 7. Erhöhung des Aktienkapitals.
 8. Abänderung der Statuten.

Budapest, den 3. Februar 1908.

Die Direktion.
§. 21 der Statuten: Stimmberechtigt sind sowohl bei den ordentlichen als auch bei den außerordentlichen Generalversammlungen nur jene Aktionäre, deren Aktien wenigstens drei Monate früher auf ihren Namen im Aktienbuche der Gesellschaft eingetragen und spätestens drei Tage vor der Generalversammlung deponirt worden sind. Bei Deponirung der Aktien werden über letztere Empfangsbestätigungen ausgefolgt, welche als Eintrittskarten dienen, und auf welchen der Name, sowie die Aktien- und Stimmenzahl des Aktionärs verzeichnet ist.

§. 12. Bei jeder Generalversammlung gibt der Besitz von fünfzehn Aktien eine Stimme. Mehr als zwanzig Stimmen darf jedoch kein Aktionär ausüben, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob dies im eigenen Namen oder in Vollmacht anderer stimmberechtigter Aktionäre oder in beiden Eigenschaftien zusammen geschieht.

§. 13. Vertretungen in Vollmacht sind nur durch stimmberechtigte Aktionäre zulässig. (Die Vollmachten müssen in legaler Form ausgefertigt werden). Entsprechend dem §. 66 der Statuten liegt die Bilanz sammt dem Berichte des Aufsichtsrathes vom 11. Februar a. e. anfangen im Geschäftskolale der Gesellschaft während der Geschäftsstunden auf. Abdrücke derselben sind den Aktionären auf Verlangen zu verabfolgen. **Zu beachten:** Diejenigen Herren Aktionäre, welche gleichzeitig auch andere stimmberechtigte Aktionäre in Vollmacht vertreten, werden ersucht, bei Gelegenheit der Deponirung der Aktien auch die auf ihren Namen lautenden Vollmachten beizubringen. (Nachdruck wird nicht honorirt.)



KLAVIERE, Piano, neue u. überpielte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Percussionsmechanik, in großer Ausmachtt billig zu verkaufen und zu vermieten. Überpielte Instrumente werden eingetauscht bei **Szigulnászky, Budapest, Szervita-ter 5.**

Gummi und Fischblasen

in Original franz., engl. und amerik. Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Molnár Vilmos,

IV., Károly-körut 28,
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Mitteln zur Krankenpflege

Preise:

- Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
- Gummi-Roulees, echt amerik. per Dtz. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
- Capottes amerik. per Dtz. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
- Echt franz. Fischblasen per Dtz. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
- „Pessarium Oclusivum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 2, 4, 6.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt. **Bei Abnahme von mindestens 20 20% Rabatt.**

Gegründet im Jahre 1888.

Allerlei.

(Der Appetit Wilhelm's I.) In dem jüngst erschienenen „Century Magazine“ finden sich einige äußerst interessante Briefe der Lady Randolph Churchill, respektive ihres Mannes, des früheren englischen Ministers. Gelegenheit ihrer Anwesenheit in Bad-Gastein im Jahre 1883 schreibt Lady Churchill an eine Verwandte: „Es ist mir unverständlich, wieso der Appetit des deutschen Kaisers seinem Organismus nicht großen Schaden zufügt. Obgleich der Kaiser eine Kur gebraucht, ist er schon zum Theil mehrere weichgesottene Eier, gebratenes Fleisch und verschiedene spezifisch deutsche Gerichte. Hierzu trinkt er mehrere Tassen starken Thee. Er beendet sein Frühstück mit Erdbeeren, Eis und süßem Champagner. Trotzdem findet der alte Herr während des Essens noch Gelegenheit, sich mit mir liebenswürdig zu unterhalten.“

(Die Bekämpfung der Schlafkrankheit.) Aus Berlin telegraphirt man: Professor Robert Koch hielt gestern im Kaiser Friedrich-Hause vor dem Kaiser und der Kaiserin seinen mit großer Spannung erwarteten Vortrag über seine Forschungen zur Bekämpfung der Schlafkrankheit.

Als Hauptergebnis bezeichnete der Gelehrte die Thatsache, daß es jetzt möglich sei, die Erreger der Schlafkrankheit vorzeitig im Blute der Kranken aufzufinden, daß das Moril ein wirksames Heilmittel sei, daß die als Träger des Krankheitsstoffes erkannten Stechfliegen sich im Wesentlichen von Krokodilblut nähren, daß daher die Ausrottung der Krokodile

anzustreben sei, und endlich, daß überall da, wo infizierte Personen weilen, Konzentrationslager zur Isolierung und Behandlung der Kranken errichtet werden müßten. Sehr belustigt war der Kaiser von den Jagderlebnissen Koch's und von dessen Versuchen, den Krokodilen beizukommen. Der Monarch, der bekanntlich ein guter Schütze ist, lächelte hell auf, als der Gelehrte offenerherzig bekannte, daß bei den Versuchen, die Reptilien in den Kopf zu treffen, nur ein glücklicher Zufall seine Hand leitete. Kläglich mißlang die Versuche, die Krokodile zu angeln. Koch erwartet bestimmt, daß bei diesem Vernichtungskampfe gegen die Krokodile und bei strenger Durchführung der Konzentrationslager die Schlafkrankheit völlig zum Erlöschen gebracht werden könnte. Nach Schluß des Vortrages, der von mehr als sechzig Lichtbildern illustriert war, sprach das Kaiserpaar längere Zeit mit Koch und dankte ihm herzlich für seine Ausführungen.

(Die Juwelen der Königin Genriette.) Aus Brüssel wird gemeldet: Gerüchtweise verlautet, die Gläubiger der Prinzessin Louise hätten beschlossen, den Prozeß einzustellen, auf die Versteigerung der Juwelen der Königin Genriette zu verzichten und sie nur als Unterpfand zu behandeln. Diesem Gerüchte gegenüber sei bemerkt, daß nach Informationen aus bester Quelle die Meldung verfehlt ist, daß die angeknüpften Unterhandlungen bisher ergebnislos geblieben sind und die gerichtliche Prozedur fortgesetzt wird.

(Mißglückte Flugversuche.) Aus Paris telegraphirt man: Die Aviatoren werden jetzt, nach dem Triumph Farman's, vom Pech verfolgt. Herr v. Pisch, ein Oesterreicher, der seit geraumer Zeit an einem Aeroplane arbeitet, wurde gestern bei

einer Versuchsfahrt in Iffy das Opfer eines Unfalls, der leicht sehr bedenklich hätte werden können. Während der Fahrt auf dem Boden löste sich ein Rad vom Chassis los. Der Aeroplane hielt plötzlich inne und der Vordertheil drang in die Erde. Der ganze Apparat wurde auf den Kopf gestellt. Pisch, der mit den Füßen im Apparat hängen blieb, wurde durch den anderen Aviator, De Lagrange, aus seiner bedenklichen Lage befreit. Der Apparat ist vollständig zerstört. De Lagrange, der Nachmittags Versuche vornahm, konnte seines Motors nicht Herr werden, der einen betäubenden Lärm machte und nur mit größter Mühe zum Stillstand gebracht werden konnte.

(Die Witwe des französischen Großindustriellen Debrousse.) dessen Familie öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten bereits Stiftungen im Betrage von nahezu 20 Millionen gemacht hat, hat neuerdings mit einem Aufwande von ungefähr 2 Millionen ein Creusement bei Lyon erbaut und außerdem ein Kapital von 7 Millionen dem öffentlichen Wohlthätigkeitsdienst überwiesen.

(Vor dem Duell in den Tod.) Ueber eine Offizierstragödie, die sich in der kleinen Garnisonsstadt Dienze abgepielt hat, meldet man: Der Lieutenant Rossignol in Dienze hat sich in der vorletzten Nacht erschossen. Wie verlautet, stand Rossignol kurz vor einem Duell mit einem Offizier. Die Ursachen der Herausforderung zum Zweikampf sollen in nicht militärischen Gründen zu suchen.

361

Die Tochter des Nabobs.

— Roman von Koloman Mikszáth. —
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Er brauchte nur zu wünschen; die dienstwillige Vorsetzung schien sich heute gänzlich zu seiner Verfügung zu halten.

— Bligi! vernahm man jetzt die liebliche, harmonische Stimme Marie's, die mit der Spitze ihres Sonnenschirms den Hund berührte. Geh zurück, Bligi. Dort, wohin wir jetzt gehen, benötigen wir Dich nicht. Hörst Du nicht, Bligi?

Bligi hieß der Hund also. Franz holte Notizbuch und Bleistift hervor und notirte sich den Namen. Und Bligi wollte nicht weichen von seiner Herrin, obgleich ihn auch die andere Dame durch allerlei Bewegungen zum Gehorsam anzueisern suchte.

Diese andere Dame — vielleicht müßte ihrer je nach Befund der Tante Amalie gleichfalls in dem Insektat gedacht werden — war auch ein junges Mädchen, ebenso schlank und filigran wie Marie Lóth, nur um vieles kleiner und auch sonst bestand ein himmelhoher Unterschied zwischen den Beiden. Sie hatte ein breites Augengesicht wie eine Gule und eine spitzige Nase; ihre Kleidung bestand aus einem kirchrothen Rock mit vorgebundener Spitzenschürze, dazu ein Aermleibchen gleichfalls aus Spitzen und mit rosa Bändern geschmückt; einen Hut trug sie überhaupt nicht, sondern hatte bloß eine gelbe Rose zwischen die pechschwarzen Flechten gesteckt. Kein Zweifel, sie war das Stubenmädchen des Fräulein Lóth.

Die Beiden kamen der Kapelle immer näher. Am Ende wollten sie daselbst eintreten, wie sich Franz ängstlich fragte. Na, weiter fehlte ihm nichts, als daß sie ihn da auf der Lauer liegend entdeckten! Sofort wären alle Luftschlöffer verweht. Und der Jagdeifer begann sich gerade jetzt in ihm zu regen. Der Eifer des Jägers, der anfänglich dem Wilde nur nachspürt, weil er einen Braten benötigt, um seinen Hunger zu stillen, aber mit einemmale in ein wahres Fieber geräth und von der Leidenschaft berauscht wird, wenn er das Wild erblickt.

Von Zeit zu Zeit blieben die Mädchen stehen, als würden sie mit einander berathen. Aus ihren Bewegungen konnte man folgern, daß sich das Stubenmädchen ernstlich gegen etwas sträube, denn das Fräulein schien mit dem Fuße zu stampfen und ihre ganze Haltung drückte gebieterisches Wollen aus. Nun wendete sich das Stubenmädchen nach links und lief längs einer quer lagernden Furche bis an den Fuß des Weinberges, geradewegs in die Hütte des Winzers, in deren Thür sie verschwand.

Das Fräulein stand inzwischen wartend da, hatte den zurückgeglittenen Hut abgenommen und hielt ihn jetzt in der Hand, so daß die Sonnenstrahlen das kleine Gesicht mit ihrem ganzen Glorienschein einhüllten. Schon nach ein paar Minuten kam das

Stubenmädchen aus der Hütte zum Vorschein und winkte geheimnißvoll mit der Hand, als wollte es sagen: „Sie können kommen.“

Marie Lóth blickte erst vorsichtig um sich, schwenkte dann gleichfalls vom Wege ab und schwebte der Hütte zu, in der sie nunmehr Beide verschwanden und die Thür hinter sich verschlossen.

All dies war seltsam und geheimnißvoll im höchsten Grade. Weshalb gingen sie dort hinein? Was suchten sie dort? Am Ende erwarteten sie Jemanden. Die Sache hatte eine gefährliche Neugierde mit einem Stellbildein. Wie wenn hier in Treneßen oder in der Umgebung ein geheimer Courmacher sein Unwesen trieb und die wahre Ursache der vielen Körbe in Rekettyes war?

Er war noch nicht einmal verliebt und schon eifersüchtig. „Bin ich nicht ein kompletter Narr?“ murkte er, als er sich bei dieser lächerlichen Empfindung ertappte. Doch konnte er sich nicht dagegen wehren, und trotzdem er vorderhand sein Tagewerk vollbracht hatte und mit ruhigem Gewissen hätte kehrt machen können, blieb er fein hinter der Kapelle, von dem unbewussten Drang beherrscht, die Entwicklung der Dinge abzuwarten. Er drehte sich eine Cigarette und beobachtete dabei das Treiben einer Spinne, die ihr Netz neben dem Lämpchen des heiligen Urban gesponnen hatte, um in aller Bequemlichkeit die Mücken und Fliegen erhaschen zu können, wenn gegen Abend das Lämpchen angezündet wurde. Die Spinne des XX. Jahrhunderts ist entschieden viel intelligenter als es eine Spinne des Alterthums sein mochte. Die Errungenschaften der modernen Technik lassen sie nicht unberührt. Wenn die Menschen zu ihrem Interesse etwas auspekulieren, so trachtet sie das gleichfalls auszunützen und erbaut mit großer Kombinationsgabe ihr Raubnest — wie in diesem Falle auch — an einer Stelle, wo sich die Vorrathskammer in ihrer Nähe befindet.

Doch während er das Treiben des gefräßigen Insektes beobachtete, ließ er den Blick deshalb keinen Moment von der Thür des Winzerhäuschen. Er sieht jetzt das Stubenmädchen herauskommen und leicht wie eine Gans über den Zaun setzen, wobei es den Gang und die Bewegungen seiner Herrin täuschend nachahmt, — da sehe doch einer die kleine Komödiantin! — um dann mit sylphidenhaften wiegenden Schritten den Weg hinabzueilen.

Nun kommt auch Fräulein Marie aus der Hütte. Sie hat eine Weile mit der Dogge zu thun, um sie zurückzudrängen, bis es ihr gelingt, das Thier in das Haus einzuschließen, worauf sie ihrer Jose folgt. Die sie sieht, daß diese ihre Haltung, ihren Gang nachahmt, wird sie offenbar von dem neckischen Verlangen erfaßt, ein Gleiches zu thun, und imitiert die unbeholfenen Bewegungen, die schwerfällige Kopfhaltung der Dienerin so ausgezeichnet, daß es eine Schauspielerin von Beruf nicht besser könnte. Franz muß herzlich über den kleinen Scherz lachen. Welche Geschicklichkeit, welche übermüthiger Humor steckt in diesem Mädchen! Er verschlang sie förmlich mit den

Augen. Wie gut ihr diese geheuchelte Ungeschicklichkeit lieh! Am liebsten hätte er ihr nachgerufen: „Bravo, Fräulein Marie!“

— Wohin gehen aber die Beiden? grübelte er, während er ihnen aus gemessener Entfernung folgte, ganz glücklich, daß das Winzerhäuschen doch kein Rendezvousort war. Sie schritten in eifriger Unterhaltung dahin, wobei das Stubenmädchen nach wie vor seine Herrin, diese aber ihre Dienerin in Gang und Haltung nachahmte, was Rosky über alle Maßen ergötzte. Vor einem der Weinberge, an denen sie vorüberkamen, hatte sich vom vorgefrigten Regen eine kleine Lache gebildet, und vor dieser Lache blieben die beiden Mädchen wie vor einem Spiegel stehen, um sich voll Koketterie in ihr zu betrachten. Das Stubenmädchen umtänzelte den Tümpel sogar wie ein Fräulein, sich neigend und redend, um sich nur ja recht gut in dem trüben Wasser zu sehen.

Von da setzten sie ihren Weg fort, bis sie vor dem Preshause des Herrn Martan auf einen Seitenpfad abschwankten, der zwischen dichtem Gebüsch dahinführte. Dies war der Scheidepunkt. Hier angelangt, verabschiedete sich Franz im Geiste von seiner „Zukünftigen“, die mit ihrer Gefährtin schon ziemlich weit vor ihm einherschritt. Noch einen letzten Blick warf er auf sie, bevor er den Rückweg nach der Stadt antrat. Das Gebüsch verdeckte sie zur Hälfte; nur die Schultern und die Köpfe, der Strohhut mit den Gänseblümchen und die gelbe Rose im Haar des Stubenmädchens waren zu sehen. Dafür aber...

Franz hatte mit einemmale eine seltsame Entdeckung gemacht. Er war so maßlos betroffen von ihr, daß er laut ausrief:

— Donnerwetter! Sehen wir doch einmal...

Das Stubenmädchen war jetzt nämlich um einen ganzen Kopf größer wie das Fräulein, während das früher gerade umgekehrt der Fall war. Alle Wetter, wie war das nur möglich? Er erinnerte sich ganz genau, daß es so war, als er sie aus dem Hause kommen sah, und in jenem Moment befanden sie sich ganz in seiner Nähe, so daß ein Irrthum ausgeschlossen war. Jawohl, sie standen in eigenem Weingarten nebeneinander, als sie sich berathschlagten, und dabei war Marie die größere gewesen, trotzdem ihr der Hut, den sie jetzt wieder auf dem Kopf sitzen hatte, damals bis in den Nacken zurückgeglitten war. Jetzt dagegen war sie kleiner wie das Stubenmädchen. Unbegreiflich in der That!

Aber Unsinn; die Erklärung war so einfach: Marie schritt offenbar in einer Bodenvertiefung dahin, während die Dienerin einen höheren Standpunkt einnahm... Aber auch diese Erklärung hielt nicht lange stand, denn es wollte Franz bedünken, als wäre das Stubenmädchen auch größer gewesen, als sie sich noch auf ebenem Boden befunden hatten. Dies ließ sich jetzt natürlich nicht mehr konstatiren; aber fast wäre er es zu beschwören bereit.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Helyi ügynökök (kellemes megjelenéssel), kik főleg vendéglősöket látogatnak, egy új, szabadalmazott czikkal naponta minimum 15-20 koronát kereshetnek. Jelentkezni lehet Margit-körút 5/A, földsz. 3. 95680

Aki gyorsírást, gépírást, könyvvitelt akar tanulni, az forduljon előzőleg utbaigazításért a Nótisztviselők Országos Egyesületéhez, VI., Andrássy-ut 83. Díjtalan állásalközvetítés mindkét fél részére. 94953

Junger, tüchtig Buchhalter u. Korrespondent, möglichst aus der Pfefferkuchen- oder Mehlbranche, in eine oberungarische Provinzstadt gesucht. Derselbe nebst Angabe der Gehaltsanprüche unter „R. J. 78204“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 32700

Budapester und Provinz-Junkauten, die bei elektrischen oder Gaslicht-Fabriken oder auch anderen größeren Establishments oder Vereinen beschäftigt sind und welche ihres Berufes einen regen Verkehr mit dem Publikum haben, finden bei uns u. sehr lohnenden Nebenverdienst, ev. auch gegen fixe Bezahlung. Nur schriftliche Offerte werden berücksichtigt an S. Jorgács, Budapest, Rózsa-utca 59. 32560

Junger Mann, ledig, aus der Spiritusbranche, welcher als Magaziner und Manipulant längere Zeit thätig war, findet sofortige Aufnahme bei H. Hermann, Wein- u. Branntwein-Handlung, Warasdin. 32714

Praktikant mit schöner Handschrift wird acceptirt. Adresse in der Exp. 32715

Komptoirista vagy kisasszony 2-3 évi gyakorlati felvételt; gépés gyorsírók előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Liszt és takarmány 788“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 95783

Irodai gyakornok kezdő-fizetéssel felvétetik nagykereskedésben. Ajánlatok „A. B. 864“ jelige a kiadóba. 95864

Buchhalter von der Kolonial- oder Kurzwaarenbranche, der deutsch-ungarischen Korrespondenz perfekt mächtigen, für den prompten Eintritt gesucht. Ausführliche Offerte unter „K. B. 857“ an die Exp. 95857

Korrespondent, ungarisch, deutsch, französisch, selbstständige Kraft, womöglich Stenograph, wird zu baldigem Eintritt für Budapest gesucht. Offerte in allen 3 Sprachen sind an die Exp. unter „Dauernd 858“ abzugeben. 95858

Masamódné, ügyes díszítő és egy ügyes kezelőany felvétetik, ugyanottan egy eladóné felvétetik. Régi posta-u. 10 I. 16. 32728

Fiatal norinbergi és díszmüaru segéd nagykereskedésben felvétetik. Ajánlatok „Ügyes 865“ jeligével a kiadóba. 95865

Keresetnek. Országos Pályázati Közlönyben olvashatók az összes betöltendő állások. Mutatószám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 32648

Fakturistin findet in einem Budapester La Hause der Eisenbranche bei entsprechender Dotation dauernde Anstellung. Damen mit nachweisbar mehrjähriger Praxis, die verlässlich rechnen können, mögen ihre gest. Offerte unter „Faktura 160“ an Haagenstein & Bogler, Budapest, Dorothea-gasse 9, einjenden. 32772

Ein tüchtiger Beamter (Christ), welcher der ungarischen, aber auch der deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist, wird von einer hervorragenden Aktiengesellschaft, in der Nähe Budapest, gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind unter „C. 1100“ an die Expedition zu richten. 32763

Maschinenfabrik in Budapest sucht zu baldigstem Eintritt in doppelter Buchführung versierten jungen Mann oder Fräulein. Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift unbedingt erforderlich. Offerte unter „Buchhaltung“ an Rudolf Hoffe, Budapest, Ferenciek-tere 3. 32770

Helyi ügynök, csak elsődrendű erő, fűszeresknél jól bevezetve, fix fizetéssel felvétetik Nagy-szombati csokoládégyárnál, Dohány-utca 102. 95952

Translator vom Ungarischen ins Deutsche wird acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter Chiffre „Nachzeitung“ an die Exp. 32771

Gesucht wird per 15. Februar ein Deponier-Abjunkt, Jec. der ungar., deutschen und slavischen Sprache mächtig, in Wirtschaftlichkeit versiert. Gehaltsanprüche und Zeugnis-kopien sind an Deutolbaum M. F., Csöppöly, Post Szereb a. d. Waag, zu richten. 32751

Egy szabadalmazott készülék bevezetésére és fejlesztésére ügyes helyi képviselő fix fizetéssel és jutalékkal felvétetik. Csakis intelligens urak ajánlkozhatnak, kik a helyi viszonyokat alaposan ismerik. Czím megduható a kiadóban. 95910

Papirügynök helybeli papirnagykereskedés részére akceptáltatik 150 korona fix és jutalék mellett. Csakis azok, akik a szakmánál működnek és megfelelő sikort kimutatni képesek, kéretnek személynemes bemutatkozásra. Czím a kiadóban megduható. 95909

Maschinenschreiberin, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, mit Bureaupraxis, findet in einem größeren Geschäft dauernde Stellung. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche und Referenzen unter „Maschinenschreiberin 920“ an die Exp. dieses Blattes abzugeben. 95923

Komptoiristin, im Deutschen auch perfekt, gesucht. Offerte unter „Geübte Maschinenschreiberin an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 32780

Beraktározási vállalatban jártas, szorgalmas, megbízható egyén felvétetik. Ajánlatok „Allandó 78516“ jeligére Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 32783

Guter Detaillist, der drei Landessprachen vollkommen mächtig, findet per 15. Februar bei der Firma Salamón Singer, Eperjes, Alföld-nahme. 95971

Szabó-Kontistín, resp. Buchhalterin findet in einem Budapester La Hause der Eisenbranche bei entsprechender Dotation dauernde Anstellung. Nur Damen mit mehrjähriger Praxis, die die deutsche und ungarische Sprache vollkommen beherrschen und die nötige Kommerz-Bildung haben, mögen ihre Offerte unter „Zukunft 160“ an Haagenstein u. Bogler, Budapest, Dorothea-utca 9, einjenden. 32773

Tüchtiger junger Mann mit schöner Handschrift und Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache sofort gesucht für Lotteriekantlei. Branche-kenntnis nicht erforderlich. Gest. Offerte in deutscher Sprache mit Gehaltsanprüchen unter „Tüchtig 927“ an die Exp. 95927

Gyakornok, 14-15 éves, ki magyarul és németül tud, fehérméző szakmához felvétetik. Hegedűs, Baross-ter 12. 20487

Prakt. Korrespondent für Stundenarbeit wird aufgenommen. Offerte unter „Ruffe 454“ an die Exp. 95954

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchfeste Kassen offeriert billigst Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Güter-gasse 6. 95747

80 darab írógép mindenféle rendszerben darabonként és jóállással eladatik. Wittenberg Farkas, Nádor-utca 11. 95993

Kaffeehaus- und Gas-haus-Einrichtungen, China- und Apacca-Silber-Gegenstände, Korambol- und Wendebillard, Marmorstücke, Sessel, 4 und 6stüchtige Bier-Eiskästen, Weinpulte u. billig zu verkaufen. Manderer L., Dob-utca 16. 32346

Gebrachte und neue Kassen sind billig nur bei Steiner, Dob-utca 3 zu haben. 32218

Gasmotor, 2 HP, Garbitat Längen & Wolf, in betriebsfähigem Zustande, billig zu verkaufen. Karl Koch, Zemečvár, Rejsterjehmed u. Gajšičlejšerei. 32601

Elektromotoren in mindenen nagyságban állandóan raktárban. Laub, Liszt Ferenc-ter 17. 19881

Kaffeehaus-, Restaurations-einrichtungen, Korambol-Wendebillard, Apacca, China-Silberwaaren, Tischstühle, Servietten, Marmorstücke, Sessel, Spiegel, Eiskästen, Weinpulte, Bierapparate, neu u. gebraucht, alterbillig bei Glück Márton és fia, Budapest, Hajós-utca 17. 32645

Perza szőnyegek rendkívül olcsó áron eladók, használt és új lakberendezések minden áron kaphatók. Árverési butoreladás Dob-utca 22. 32668

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leihfäden, Leihdecken zu jedem Zweck, preiswerthe wasserdichte Regengummantel, einmal gebrauchte Nebenscheide-Jutebänder, Jutepackleinwände, Perdeböden, erfindliche „Gungaria“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Säden- und Wagen-Verkaufs- und Seihanstall, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel. Unterurban, Telephon 85-92. 32665

Bronzelufter zu billigen Preisen in Lackberendesezi kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 32652

Kauf Alles zu höchsten Preisen. Gewehre, Photographieapparate, Musikinstrumente u. auch sonstige id. ein und verkaufe jeden Gegenstand. Radó, IV., Egyetem-ter 5. 95607

Von Os-Budavár sämtliche Kaffeehaus-, Gas-hauseinrichtung; Apacca, China-Silberwaaren: Wertheimstasche, große Dosen billigst zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 95759

Gas- und Benzinmotoreigenes Fabrikat liefern unter Garantie billigst Feicht u. Roth, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 40. 95806

Sparherde für Gasheis, kleinere Tischspareherde liefern billigst. Reparaturen werden unter Garantie verfertigt. O. utca 12, Semmel. 95884

Szőnyeg, közimunka, 3 méter hosszú, 1 méter 64 cm. széles, 400 koronáért eladó. Czím megduható Blokkner, Sütő-u. 6. 32724

Keine Hebervertheilung. Nur festgelegte Preise im Feuchteschen bedeutend vergrößerten Restenwaarenhaus, Budapest, VII., Karoly-körút 9. in Sofje, Graf Hadik-Haus, sind Damen- u. Herrenstoffe, Seiden- u. Reinwand-Nette zu halben Preis zu haben. 32666

Allvanyok és izleberrendező eladó Koménty-nél, Duna-utca 6, Klotild-palota. 30401

Kaffen, feuer-, einbruchfester, neu und eingetauchte liefern billig Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12. 32655

Főúri hagyatékából származó gyönyörű Louis seize salon, empire férfiszoba könyvtárral, ugyszintén több más eredeti régi butor és eszillár alkalmi áron eladó. Réthi, Városház-utca 1. 32409

Klaviere, Pianinos, neu von 250 fl., überpulte von 150 fl. anpudets beim Stejeranten der kön. Musikakademie Reményi Mihály, Budapest, Király-utca 58. Telephon 87-81. 31806

Zuifer, Gas und Elektrisch, wenig gebraucht, staumend billig zu verkaufen. Ráczgasse 16, Barterre 3. 95947

Elektrische Anlage (Motor) Dynamo-Elektromotore, Zuifer, Leitungsmaterialien. Strigl und Gärtner, Ingenieur, Budapest, Gyár-utca 1. (Telephon.) 32718

Alle falsche Zähne. Benjamins über Alles, Möbelkaufst Jafab Bychogrod, Nagyfuvaros-utca 7. I. 11. Korrespondenzkarte genügt. 95982

Amerikai íróasztal, iratszokröny, kopirasztal bámulatos olcsón. Nagy és fia, Semmelweis-utca 21. Telephon 17-77. 95994

Csillárok berendezések legolcsóbb árban íj, Stern Sándor, Lipót-körút 20. 32771

Remington, neues Modell Nr. 9, tief unter dem Preise zu verkaufen. Faragó Testvérek, Budapest, Nádor-utca 14. 95960

Krügener-Camera, 9x12, wenig benützt, mit reichem Zubehör zu verkaufen. Unter „Amateur 955“ an die Exp. 95955

Post-Schreibmaschine, tadellos, 110 fl. zu verkaufen. Faragó Testvérek, Budapest, Nádor-utca 14. 95959

Bernhardinerhund, reinrassig, einjährig, Prachtexemplar, Abreise halber zu verkaufen. Kispest, Petőfi-utca 26. 95892

Remington írógép, jó állapotban, olcsón eladó. Régi Posta-utca 10. I. em. 34. Megtekinthető 12-4. 95943

Wertheimstasche, eine große u. kleinere, billigst zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 95945

Irodából eladó 10 drb. íróasztal és egyéb különféle tárgyak. Megtekinthető Radónál, Nap-utca 13. 32779

Klaviere von Cybard, Bösendorfer, Bechstein, Gaveau (Paris), Stingt u. sonst alle erstklassigen Fabrikate, neue u. überpulte, mit 10jähr. schriftl. Garantie am billigsten anzuschaffen im Wasserbauwerkzeug-Keresztély. Bpest, Váci-körút 21 (Telephon 33-47). 32194

Demolierung. VII., Sip-utca 18, werden billigst verkauft: Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dachstühle, Dippelboden, Gangplatten, Stiegenstufen, Plattensteine, Thürnen, Fenster, Bretter, Laten u. Näheres an Demolierungsplatze. 95932

Alkalmi vétel bronz eszillárokbán, eszillár gyári raktár. Magyar általános villamosági iparvállalat, IV., Semmelweis-utca 14. sz. 32787

Diverse.

Boosmoner Leichttium wäre es, wenn Sie den allein fischen Frauenhaus, das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen noch nicht bestellt haben. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben distret gegen 90 fl. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kampa, Berlin SW. 240 Lindenstr. 50 zu beziehen. 31312

Heberfennungen französisch, engl., italienisch, deutsch, ungar. werden übernommen und reich erlobigt. Preis mäßig. Zoltán-u. 9, II. 8/B. 32716

Privat kutató ovalgálja a legkényesebb diszkret megbízásokat, vidéken is mindennemű ügyekben eljár és felvilágosítást ad Kecskeméthy Aurél, Rákóczi-ut 69. 95810

Beszerezek fővárosi és környékből hivataloknál, hatóságoknál, magánfelek-nél értesítéseket és bizonyítványokat; ugyszintén elvállalok legkényesebb, legdiszkretőbb megbízásokat csakoly díjazásért. Neubauer iroda, Baresay-utca 6. 15999

Magánfogat, egyes, kettes, stráfocsi havi bérletbe egész napokra azonnal kiadó. Polgár Géza, tisztító, Garay-utca 17. 95984

Geld.

Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telephon 57-03. 32661

Größere Beträge, Sant oder Privat, bejorgt Kont, Athó-ut 1. 20434

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände erteilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber és Társa, VII., Baross-ter 18, Telephon 97-66. 32663

Berlagzettell, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jafab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Nádor-utca). 95583

Berlagzettell, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platinakaufe zum vollen Werthe. Schiller Izidor, Juwelier Sip-utca 8. 95537

Intelligente Frau, 30 Jahre alt, bittet Herrn um Darlehen von 50 Gulden. Anträge erbeten unter Chiffre „Bankliche Zurückzahlung 929“ an die Exp. 95929

Pénzkölcsönt banktól vagy priváttól folyósíttatok. Marton, Rákóczi-ut 65. Válaszbélyeg. Telephon 61-75. 20485

Pénzkölcsönt tisztességes feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósíttatok utólagos díjazással. Marton, Rottenbiller-utca 12. Telephon 84-66. 95985

Geschäfte.

Spezereimwarengeschäft, gutgehend, mit Traif, großem Marken-Stempelverzeichniß, Geträntelverzeichnis, bestehend seit 35 Jahren an Hauptplatze eines Bezirksortes im Waagthale, ist wegen Zurückziehung ins Privatleben sofort über 1. April mit guttem Kundenkreis zu übergeben. Nötigtes Kapital 6000 Kronen anpudets, nach Lager. Schriftliche Anfragen unter „Stühre Gylling 78411“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 32752

Oeskavas és fémmű-let, jól jövedelmező, egy pár száz forintért azonnal eladó. Váci-ut 61, Hungaria-ut sarkán. 95879

Papirkereskedés, nagyjövőjű helyen, eladó. Ajánlatok a kiadóba „Höt-ezör korona“ jelige alatt kéretnek. 95962

Kaffeehalle, größerer Kaffeehan, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, mit Billard, welches den Zins trägt, jährlich 3000 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Wesselenyigasse 51. 32775

Spezereigejchäft, in der Nähe des Centralbahnhofs, mit Delikatess und Geträntel-schank verbunden, Jahresfor-num 60,000 Gulden. Ist mit reichlicher Einrichtung wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Wesselenyigasse 51. 32776

Traif, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, wo jährlich 36,000 Gulden Konjum gemacht wird, ist mit eleganter Einrichtung billig zu übergeben. Delikatessengejchäft, in der inneren Stadt, auf frequentestem Platz gelegen, mit Charfuterie und Geträntel-schank verbunden, Jahresfor-num 38,000 Gulden, anstohender zwei Zimmer Wohnung, Zins 800 Gulden, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu übergeben. Näheres durch Gold, Agentur, Wesselenyigasse 51. 32777

